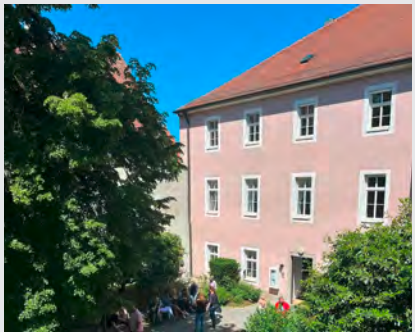
Katholische Akademie

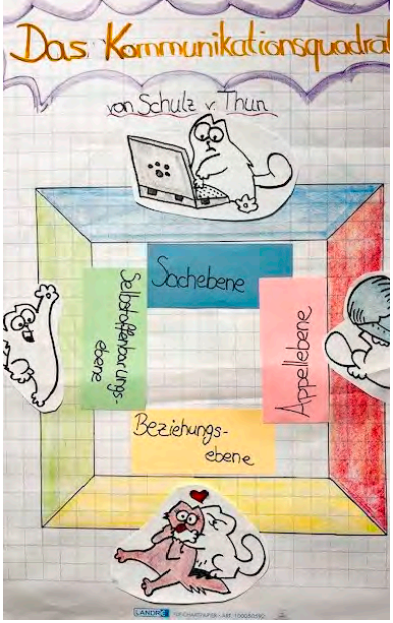
für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V.

innovativ
lebendig
christlich

Fort- und Weiterbildung 2025

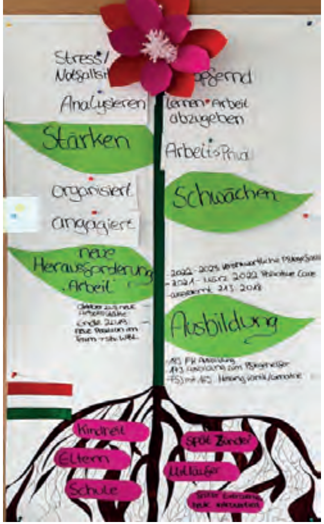
50 JAHRE KATHOLISCHE AKADEMIE




Das Kommunikationsquadrat
von Schulz v. Thun
Sachebene
Selbstoffenbarungs-ebene
Appellebene
Beziehungs-ebene

Mein Führungsleitbild
Respekt
Wert-schätzung
Humor
Augenhöhe
Gerechtig-keit
Ehrlich-keit
Empathie
Selbst-Reflexion

Führung


Analysieren
Stärken
organisiert
Schwächen
neue Herausforderung Arbeit
Ausbildung
Kindheit
Eltern
Schule

Adipositas-Chirurgie/
metabolische Chirurgie –
Ernährungsmedizinische Intervention

Praxis-
anleiterin
2024

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2025 steht ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Katholischen Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V. Bereits bei der Gründung der Akademie war den Verantwortlichen klar: Pflege ist gesellschaftlicher Auftrag und hat einen gesellschaftlichen Auftrag, von daher lohnt es in deren berufliche Fort- und Weiterbildung zu investieren. Dies hat sich bis heute nicht verändert. Im Gegenteil:
Megatrends wie gesellschaftliche Einflüsse, Personalmangel und gesetzliche Vorgaben bedingen radikale und tiefgreifende Veränderungen, die bisherige Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen von Fach- und Führungsverantwortlichen in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe außer Kraft setzen.
So wird vor allem der eklatante Personal- und Führungskräftemangel die Einrichtungen und Dienste künftig nachhaltig beeinflussen. Diese Entwicklung war in den vergangenen Jahrzehnten bereits abzusehen. Mit der Berentung der Generation der »Babyboomer« wird sich die Situation weiter verschärfen.

Stellen Sie spätestens jetzt die Weichen!

Die Herausforderungen der Zukunft liegen in der Personalgewinnung und -bindung sowie der Stärkung der (leitenden) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem ist es wichtig, als Einrichtung für künftige Krisen resilient zu werden.
Ein wesentlicher Aspekt in allen Bereichen der Pflege ist die Entwicklung von Konzepten, die die Lebensqualität von Menschen mit (sozial-)pflegerischem Unterstützungsbedarf in den Mittelpunkt stellen. Pflege hat hier vor allem über die Vorbehaltsaufgaben eine herausragende und steuernde Wirkung! Dies bedingt die Definition neuer Rollensets in den Einrichtungen und Diensten, die Anpassung der Routinen und deren Veränderung, die Führung der Mitarbeiter/innen zur Übernahme von Verantwortung sowie eine neue Form und Kultur von Führung. Und nicht zuletzt:
Steigern Sie dadurch die Attraktivität in der Pflege zu arbeiten, werden Sie zur »Magnet-Einrichtung« und gewinnen Sie den Wettbewerb um das Personal am Markt.

Stellen Sie sich zukunftsweisend auf!

Gerne unterstützen wir Sie darin durch
- die Qualifizierung von Führungsverantwortlichen und Mitarbeitenden,
- systemische Organisationsberatung und -entwicklung,
- spezifische Maßnahmen der Personalentwicklung wie Coachings und andere Begleitgespräche sowie
- Inhouse-Maßnahmen, die auf die spezifischen Bedarfe Ihrer Einrichtung abgestimmt sind.

Im Jahr 2025 haben wir entlang dieser Schwerpunkte spezifische Veranstaltungen konzipiert, die die vorab genannten Aspekte in den Fokus rücken. Wir laden Sie ein, das Jubiläumsjahr mit uns zu begehen und sich auf den nächsten Seiten über unser umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot im Jahr 2025 zu informieren.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Agnes Bachmann
Geschäftsführung/Akademieleitung

Inhaltsverzeichnis

Seite

Impressum 5

1. Veranstaltungsübersicht
   Weiterbildungen 6
   Fortbildungen 9
   Inhouse-Seminare 21

2. Weiterbildungsangebote
   2.1 Ethik 22
   2.2 Führen und Leiten 26
   2.3 Pflege
      2.3.1 Alter und Demenz 32
      2.3.2 Palliative Care 40
      2.3.3 Pflegefachliche Themen 43
   2.4 Diabetes und chronische Erkrankungen 46
   2.5 Lehren und Lernen 53
   2.6 Beraten 54

3. Fortbildungsangebote
   3.1 Ethik und Spiritualität 59
   3.2 Führen und Leiten
      3.2.1 Entwicklung der Führungspersönlichkeit 65
      3.2.2 Personalentwicklung 80

Seite

      3.2.3 Organisationsentwicklung 82
      3.2.4 Betriebswirtschaft 86
      3.2.5 Recht 87
      3.2.6 Qualitätsmanagement 93
      3.2.7 Sekretariat und Verwaltung 94
   3.3 Pflege
      3.3.1 Alter, Demenz und soziale Betreuung 101
      3.3.2 Hygiene 128
      3.3.3 Palliative Care 130
      3.3.4 Weitere pflegefachliche Themen 140
   3.4 Fachliche Expertise
      3.4.1 Diabetes und chronische Erkrankungen 150
      3.4.2 Hauswirtschaft 169
      3.4.3 Klinische Kodierung 172
   3.5 Lehren und Lernen 174
   3.6 Beraten 178

4. Förderung unserer Bildungsangebote 185

5. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich
   5.1 Bildungsreferentinnen/-referenten 186
   5.2 Organisation und Verwaltung 188
   5.3 Honorardozentinnen/-dozenten 189

6. Tagungs- und Gästehaus 193

Impressum

Herausgeber

Katholische Akademie für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V.
Ostengasse 27
93047 Regensburg

Telefon 0941 56 96 – 0
Telefax 0941 56 96 – 38
E-Mail info@katholischeakademie-regensburg.de
Internet www.katholischeakademie-regensburg.de

Verantwortlich
Agnes Bachmann (Geschäftsführung)

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Layout und Druck

Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Bildquellen

Agnes Bachmann
Katharina Bösch
Marcel Briand
Franz Brunnbauer
Angelika Deml
Franziska Detterbeck
Markus Edenharder
Gabriele Ederer
D. Grün! Fotografie
Christoph Gabler photo
Elisabeth Hofer
Rosi Schmidpeter
Dr. Ariane Schroeder
Claudia Steinbauer
Anke Thiede
Marcus Thiede
Stefan Zitzl

© https://www.americanmajority.org/uncategorized/job/
© https://www.bibliomed-pflege.de/news/warum-expertenstandards-wichtig-sind
© 18percentygrey / www.iStock.com
© AndreyPopov / www.iStock.com
© avocadostudios / www.canva.com
© AVTG / stock.adobe.com
© chanakon laorob / www.iStock.com
© cruphoto / www.iStock.com
© fizkes / www.iStock.com
© Fred Froese / www.iStock.com
© frender / stock.adobe.com
© Jakob Wackerhausen / www.iStock.com
© luigi giordano / stock.adobe.com
© mitiu / stock.adobe.com
© Monkey Business / stock.adobe.com
© portra / www.iStock.com
© Regensburg Tourismus GmbH
© styf22 / www.iStock.com

Kartendaten

© OpenStreetMap.org

Schwerpunktthema	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-klini-ken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
Ethik und Spiritualität								
	Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen (Basisqualifikation)	16.09.	•	•	•	•	•	22
	Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen (Aufbauqualifikation)	modul-abhängig	•	•	•	•	•	24
Führen und Leiten								
	Modularisierte Leitungsqualifikationen							26
	Verantwortliche Pflegefachkraft gem. § 71 SGB XI/Bereichsleitung Basisweiterbildung Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG	17.03.	•	•			•	27
	Aufbauqualifikation zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen gem. AVPfleWoqG	05.05.	•	•				28
	Aufbauqualifikation zur Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen gem. AVPfleWoqG	24.03.	•					29
	Leitung einer Station/eines Bereichs im Krankenhaus – gem. der Empfehlung der DKG vom 18.06.2019	17.03.			•			30
	Qualitätsmanagementbeauftragte/r in Einrichtungen des Gesund-heits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe	16.07.	•	•	•	•	•	31
Pflege								
Alter, Demenz und soziale Betreuung	Modularisierte Qualifikationen im Bereich der Geriatrie und Gerontopsychiatrie							32
	Grundlagen Demenz (Basisqualifikation)	08.04.	•	•	•			34
	Aufbaumodul Demenzbeauftragte/r	03.06.	•	•	•	•	•	37
	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie	08.04.			•			36
	Demenzbeauftragte/r im Krankenhaus	08.04.			•			35
	Aufbaumodul zur aktivierend-therapeutischen Pflege in der Geriatrie	24.09.	•	•	•			38

Schwerpunktthema	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	Vorankündigung: Aufbaumodul zur Expertin/zum Experten für Geriatrie und Gerontopsychiatrie	Herbst 2026			•			39
Palliative Care	Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft in ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Hospizarbeit©	14.07.	•	•	•	•		40
	Gesprächsbegleiter/in gem. § 132g Abs. 3 SGB V	13.11.	•			•	•	41
Pflegefachliche Themen	Modularisierte Qualifikation zur/zum Pflegehelfer/in							43
	Qualifikation zur/zum Pflegehelfer/in in ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege – Pflegebasiskurs	2.10.	•	•				44
	Aufbauqualifikation zur/zum Pflegehelfer/in für die stationäre Langzeitpflege, Qualifikationsniveau (QN) 2	02.06.	•					45
Fachliche Expertise								
Diabetes und chronische Erkrankungen	Diabetesedukation DDG – zukunftsorientierte, modularisierte und moderne Qualifikationen zur/zum Diabetesassistent/in und zur/zum Diabetesberater/in DDG		•	•	•		•	46
	Diabetesassistent//in DDG	13.01./ 17.03./ 07.07.	•	•	•		•	48
	Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberater/in DDG	23.06./ 16.10.	•	•	•		•	49
	Diabetesberater/in DDG	13.01./ 17.03.	•	•	•		•	50
	Wahlpflichtmodul im Rahmen der Weiterbildung zum/zur Diabetesberater/in DDG Wahlpflichtmodul 01 »Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus« Wahlpflichtmodul 02 »ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus«	13.10. 30.06./ 27.10./ 23.02.26	•	•	•		•	51

Schwerpunktthema	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	»Diabetes-Coach« DDG	13.03./ 27.11.	•	•	•	•	•	52
Lehren und Lernen								
	Weiterbildung zur Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeaus-bildung gem. AVPfleWoqG	12.05./ 13.10.	•	•	•	•	•	53
Beraten								
	Modularisierte Qualifikationen im Bereich der systemischen Beratung		•	•	•	•	•	54
	Systemische/r Berater/in für das Entlassungsmanagement und die Pflegeüberleitung im Krankenhaus	30.06.			•			56
	Systemische Beratung – Grundlagenmodul für alle Beraterqualifikationen	10.12.	•	•	•	•	•	58

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
Ethik und Spiritualität								
Ethik	Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethik in der Psychiatrie und Gerontopsychiatrie	22.05.	•	•	•		•	59
	Wie kommt die Ethik in meine Einrichtung?	29.07.	•	•	•	•	•	60
	Gesundheitliche Versorgungsplanung in der Behindertenhilfe gem. § 132g SGB V	31.07.	•	•	•	•	•	61
	Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren	14.10.	•	•	•	•	•	62
	Spezifische Aspekte von Ethik in der Behindertenhilfe	22.10.					•	63
	Update Ethik – aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen	05.12.	•	•	•	•	•	64
Führen und Leiten								
Entwicklung der Führungspersönlichkeit	Die professionelle Führungsstrategie bei »schwierigen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	31.03.	•	•	•	•	•	65
	Professionelles Führen und Leiten – Intensivseminar für Führungsverantwortliche kleinerer Einheiten und für stellvertretende Leitungen	28.04.	•	•	•	•	•	66
	Alles im Blick!? – Systemisch Denken und Handeln als Grundlage und Voraussetzung zeitgemäßer Führung	10.05.	•	•	•	•	•	67
	»Neuro-Leadership« – Erfolgreich führen mit den Erkenntnissen aus der Neurobiologie	21.05.	•	•	•	•	•	68
	Mit Leichtigkeit führen – »Humor als Katalysator im Führungsalltag«	30.06.	•	•	•	•	•	69
	Humor als Garant für eine erfolgreiche Fehlerkultur	02.07.	•	•	•	•	•	70
	Reihe Als Führungsverantwortliche/r erfolgreich wirken Rhetorik für Führungsverantwortliche Baustein I Überzeugend Auftreten 16.07. Baustein II Story-Telling 17.07. Baustein III Die Kunst, sich selbst zu präsentieren 18.07.		•	•	•	•	•	71

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	Treffpunkt PDL ambulant – Aufbautage 2025	06.10.		•				73
	»Wenn der Bauch führt!« – Emotionale Intelligenz, ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Führung	15.10.	•	•	•	•	•	74
	»Welcome on Board!« – Erfolgreiches Onboarding für internationale Talente	21.11.	•	•	•	•	•	75
	Forum für Führungsverantwortliche – Aktuelles und Erfahrungsaus-tausch	10.12.	•	•	•	•	•	76
	Die Zukunft Ihrer Einrichtung sichern! Das neue Tätigkeits- und Kompetenzprofil von Pflegefachkräften im Blick	Herbst 2025	•	•	•			77
Personalentwicklung	»Das ist nicht meine Aufgabe!« Mitarbeitende in ihrer Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sensibilisieren und stärken	13.03.	•	•	•	•	•	78
	»Der raubt mir noch den letzten Nerv!« Professioneller Umgang mit toxischen Mitarbeiter/innen	24.07.	•	•	•	•	•	79
	»Ich gehe gerne zur Arbeit!« – Mitarbeitermotivation ganz einfach!? Die vier Faktoren der Mitarbeitermotivation	09.10.	•	•	•	•	•	80
	»Dann gehe ich eben!« Gelingender Umgang mit Mitarbeiter-forderungen in Zeiten des Personalmangels	09.12.	•	•	•	•	•	81
Organisations-entwicklung	STRATEGIE-WORKSHOP Pflege steuert – Den Personalmangel managen!	03.04.	•	•	•			82
	FACHTAG: Der »kollektiven Depression« entschlossen entgegen-treten! – Nutzen Sie alle Potentiale und stellen Sie Ihre Einrichtung kreativ und zukunftsweisend auf!	09.05.	•	•	•	•	•	83
	»So geht es nicht weiter!« Die Gestaltung neuer Wege für die Zukunft der ambulanten Pflege	21.05.		•				84
	STRATEGIE-WORKSHOP Professionelle Beratung – DER Schlüssel zur zukunftsweisenden Neuausrichtung Ihres Pflegedienstes in Zeiten des Personalmangels	22.05.		•				85

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
Betriebswirtschaft	Die wichtigsten Kennzahlen – kurz und knackig!	20.05.		•				86
Recht	Arbeitsrechtliche Woche		•	•	•	•	•	87
	Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen Teil I Als Führungsverantwortliche/r rechtssicher und verantwortbar entscheiden und handeln! Teil II Als Führungsverantwortlicher/r klar, sicher und mutig kommunizieren!	 30.06. 01.07.	•	•	•			88
	Arbeitsrechtlicher Grundlagenmix: AVR, TVöD & Co. Arbeitsrecht: Grundlagen, Rechte und Pflichten Effiziente Dienstplangestaltung: Rechtliche Rahmenbedingungen und praktische Lösungen Delegation: Rechtssicherheit im Pflegealltag	 02.07. 03.07. 04.07.	•	•	•	•	•	90
	Ermahnung, Abmahnung & Co. – eine Chance für alle Beteiligten	08.12.	•	•	•	•	•	92
Qualitätsmanagement	Update Qualitätsmanagement – Aktuelles und Erfahrungsaustausch	15.12.	•	•	•	•	•	93
Sekretariat und Verwaltung	»Können Sie mir da weiterhelfen?« Beratung als Aufgabe für Verwaltungsmitarbeiter/innen	27.03.	•	•	•	•	•	94
	»Muss ich das jetzt auch noch machen?« Wenn Zusatzaufgaben das Aufgaben- und Verantwortungsprofil verändern	02.06.	•	•	•	•	•	95
	Selbstmanagement und Büro-Organisation	15.07.	•	•	•	•	•	96
	»Wer wird denn gleich …!?« Ärger als konstruktive Kraft nutzen	23.07.	•	•	•	•	•	97
	Die Verwaltungsfachkraft – Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Pflegedienstes	09.10.		•				98
	»Was soll ich da nur sagen?« Erfolgreiche Kommunikation durch »Kurzinterventionen«	16.10.	•	•	•	•	•	99

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	»Die hohe Kunst professionell zu telefonieren« – Ein Telefontraining der besonderen Art für Verwaltungskräfte	26.11.	•	•	•	•	•	100
Pflege								
Alter, Demenz und soziale Betreuung	Yoga kennt kein Alter! Integrieren Sie achtsame Yogaübungen in Ihre soziale Betreuung	24.02./ 11.11	•	•	•		•	101
	Die MAKS-s-Therapie® – Wirksame Unterstützung für Menschen mit schwerer Demenz (MmsD)	11.03.	•	•				102
	»Bewegtes Denken« – Das Gehirn bis ins hohe Alter durch Bewegung trainieren	24.03.	•	•				103
	»Das fordert mich heraus!«	09.04.						104
	»Ver-rückte« Welten verstehen! Integrative Validation nach Nicole Richard®	09.04.	•	•	•	•	•	105
	Reihe »Musik in der Altenhilfe« (Grundlagenseminar) Lebensfreude erhalten, Bewegung und Konzentration fördern	10.04.	•	•			•	106
	Mit Düften Brücken bauen – Aromapflege für Menschen mit Demenz	29.04.						108
	Refresher-Seminar Integrative Validation nach Nicole Richard ®	13.05.	•	•	•	•	•	109
	Praktische Umsetzung des Expertenstandards »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«	14.05.	•	•				110
	Deeskalationsmanagement – Umgang mit Aggression und Gewalt	20.05.	•	•	•	•	•	111
	»Darf ich bitten?« »A bisserl was geht immer!«	22.05.	•	•			•	112
	»Hand in Hand« – die Welt gemeinsam mit pflegebedürftigen Menschen (be)greifen	27.05.	•	•				113
	Bereit für das »Spiel ohne Grenzen«?	30.06.	•	•			•	114
	Professionelles Gedächtnistraining	07.07.	•	•				115

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	Gedächtnistraining für Menschen mit starker Beeinträchtigung des Sehvermögens und weiterer Sinneseinschränkungen	08.07.	•	•				116
	Menschen mit Demenz verstehen und dann handeln! Das Demenz Balance Modell© nach Barbara Klee-Reiter	14.07.	•	•				117
	Forum Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung	22.07.	•	•	•			118
	Reihe »Musik in der Altenhilfe« Themenspezifische Seminare	22.09.	•	•	•		•	119
	Kopf und Herz bei Menschen mit Demenz gezielt ansprechen	23.10.	•	•		•	•	121
	Unsere Sinne – »Tore zur Welt« Achtsame Sinnesaktivierung für mehr Lebensqualität	28.10.	•	•				122
	Die MAKS-m-Therapie® Wirksame Unterstützung für Menschen mit Demenz	29.10.	•	•				123
	»Gaumenkitzel« Genussvolles Essen für Menschen mit Demenz	12.11.	•	•				124
	»Von unverschämter Achtsamkeit« Die humorvolle Interaktion in Pflegeeinrichtungen	21.11.	•	•	•	•		125
	Was ist möglich, wenn nichts mehr »gesagt« werden kann? Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken und sterbenden Menschen	27.11.	•	•	•			126
	Gerichtliche/r Verfahrenspfleger/in nach dem »Werdenfelser Weg«	10.12.	•					127
Hygiene	Hygienebeauftragte/r in Einrichtungen der ambulanten und (teil-) stationären Pflege gemäß KRINKO/RKI-Empfehlung	18.11.	•	•		•	•	128
	Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte	19.11.	•	•	•	•	•	129
Palliative Care	Forum Gesprächsbegleitung gem. § 132g SGB V Hospizliche »Sorgekultur« in der Einrichtung (weiter-)entwickeln	17.01.	•					130
	Workshop: Humor in der Sterbebegleitung	06.02.	•	•	•	•	•	131

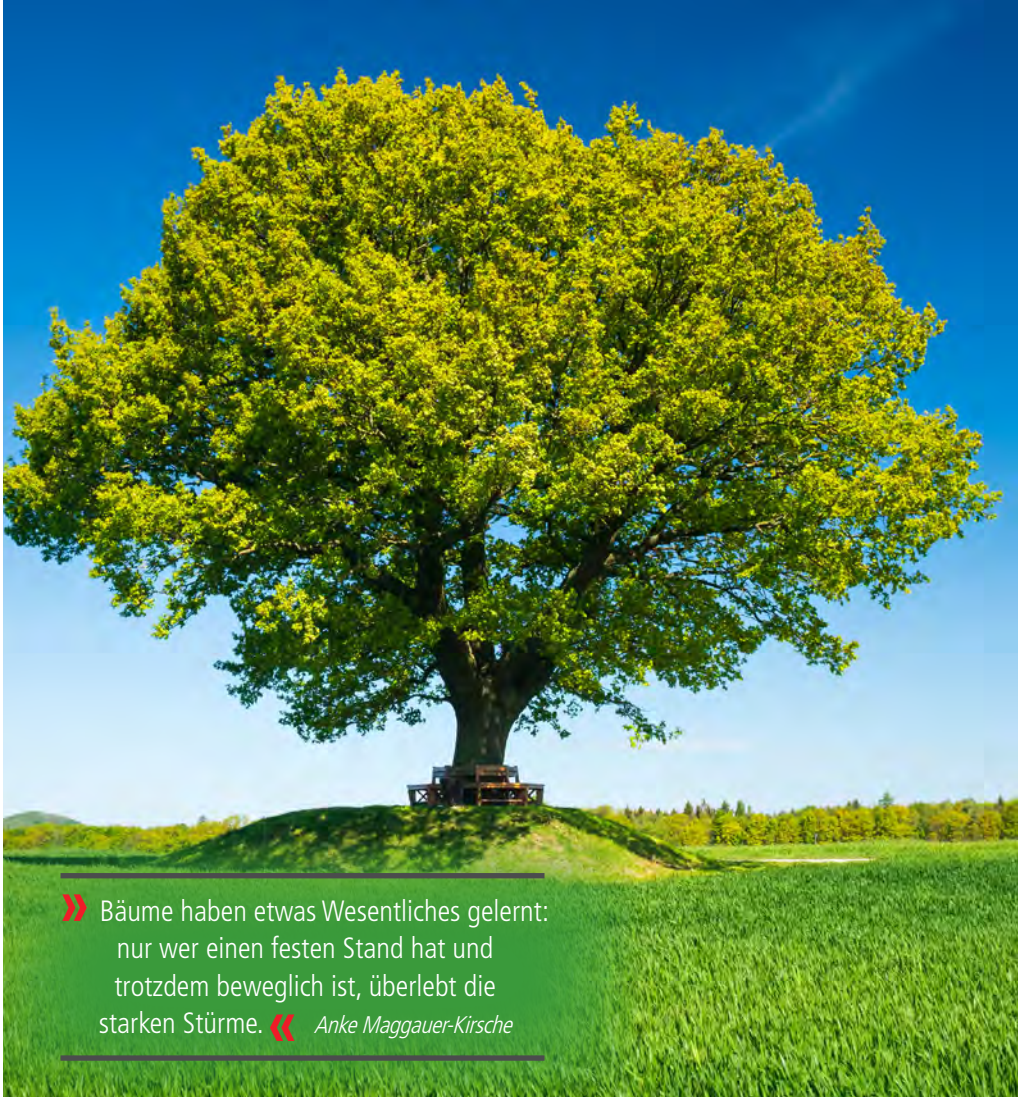
Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	»Ausdruck finden, wo Worte fehlen« Möglichkeiten des kreativen Zugangs im palliativen Setting	21.02.	•	•	•	•	•	132
	Herausfordernden Sterbewünschen sensibel begegnen	27.02.	•	•	•	•	•	133
	Vielfältige Möglichkeiten der Schmerzbehandlung bei Menschen mit Demenz – auch, und vor allem in der letzten Lebensphase	16.05.	•	•	•	•	•	134
	Pain Nurse – Schmerzexpertin/-experte in der geriatrischen Pflege – Palliative Care	26.06.	•	•	•	•	•	135
	Workshop Aromapflege in der Sterbebegleitung	17.11.	•	•	•	•	•	136
	Basale Stimulation in der Sterbebegleitung	18.11.	•	•	•	•	•	137
	Forum »Schmerz« für Palliative Care Teams und Schmerzexpertinnen/-experten	11.12.	•	•	•	•	•	138
	Wenn Worte fehlen – kreative Möglichkeiten des Ausdrucks in der Trauerbegleitung	12.12.	•	•	•	•	•	139
Pflegefachliche Themen	Wundmanagement kompakt: Basiswissen für die erfolgreiche Versorgung chronischer Wunden	27.02.	•	•	•	•		140
	Wirkungsvolle Kurzentspannungen (nicht nur) im beruflichen Alltag	07.05.	•	•	•	•	•	141
	Refresher-Seminar Integrative Validation nach Nicole Richard ®	13.05.	•	•	•	•	•	109
	Förderung der Mobilität durch Kinästhetik – Grundlagenseminar	09.07.	•	•	•	•	•	142
	Pflegewissen am Puls der Zeit – Refresher-Seminar zu den Expertenstandards in der Pflege (DNQP) Steigern Sie Ihre Pflegekompetenz!	30.09.	•	•	•	•		143
	Die heilsame Wirkung von Wickel und Auflagen durch Aromapflege verstärken	14.10.	•	•	•	•	•	144
	»Mit Herz fürs Herz« – Basismodul Kompetent im Bereich der kardiovaskulären Interventionsassistenz	16.10.			•			145

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	»Mit Herz fürs Herz« – Aufbaumodul Sicher und kompetent im Bereich der speziellen kardiovaskulären Interventionsassistenz	04.12.			•			146
	Tiergestützte Intervention – Möglichkeiten in der Begleitung von Menschen in besonderen Lebensphasen	12.11.	•	•	•	•	•	147
	Besser schlafen und gesünder arbeiten (bei Schichtarbeit) in der Pflege	17.11.	•	•	•	•	•	148
	Widerstandsfähig und gesund durch Resilienz – So wappnen Sie sich für herausfordernde Zeiten	01.12.	•	•	•	•	•	149
Fachliche Expertise								
Diabetes und chron. Erkrankungen	Adipositas-Berater/in DAG/DDG	20.01./ 31.03./ 07.07./ 13.10.			•		•	150
	Aufbautage für Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG	26.02./ 14.05./ 17.10.					•	151
	Fuß- und Wundassistentin/-assistent DDG	10.03./ 13.10.	•	•	•		•	152
	Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus	17.03./ 30.06./ 27.10.	•	•	•		•	154
	Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus	17.03./ 13.10.			•		•	155
	Workshop: »Soweit Deine Füße tragen, …« Wirksame Druckentlastung beim diabetischen Fußsyndrom – Akzeptanz und Mobilität erhalten	02.04./ 19.11.			•		•	156

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	Videoberatung und Videoschulung mit Leidenschaft und Kompetenz gestalten!	09.04.					•	157
	Abrechnung und Vergütung diabetologischer Leistungen in ambulanten Arztpraxen in Bayern	07.05./ 10.11.					•	158
	Basisqualifikation Diabetes für Pflegende DDG	04.06.	•	•	•		•	159
	Erfolgsfaktor TEAM – Den Teamgeist stärken und die Potentiale entfalten!	25.06.			•		•	160
	»Heute schon gelacht!?« Humor als Baustein professioneller Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus	03.07.					•	161
	Aufbauseminare für Adipositasberater/innen DAG/DDG Aufbauseminar 1 Stigmatisierung der Betroffenen – Sensible Gesprächsführung in der Adipositasberatung Aufbauseminar 2 Adipositas-Update 2025	 08.07. 21.10.			•		•	162
	Professionelle Begleitung von Menschen mit chronischen Wunden	01.10.			•		•	164
	19. Regensburger Diabetes-Update	10.10.			•		•	165
	Kompetente Begleitung von Menschen mit Diabetes rund um Geriatrie und Gerontopsychiatrie	12.11.			•		•	167
	Refinanzierung der Leistungen in der Betreuung von Menschen mit Adipositas	26.11.					•	168
Hauswirtschaft	Schulungen in der Hauswirtschaft – mehr als nur Pflichtveranstaltungen!	13.10.	•	•	•	•	•	169
	Hygiene-Check-up für die Hauswirtschaft Baustein 1 Basishygiene – Verpflegung kompakt Baustein 2 Basishygiene – Reinigung kompakt Baustein 3 Basishygiene – Wäsche kompakt	 19.11. 20.11. 21.11.	•	•	•	•	•	170
Klinische Kodierung	Intensivkurs: DRG in der Pädiatrie 2025	27.02.			•			172

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	G-DRG-System 2026 – 1-tägige Intensivschulung	15.12./ 15.01.26			•			173
Lehren und Lernen								
	Refresher-Seminare für Praxisanleiter/innen		•	•	•	•	•	174
	Seminar 1 Praktische Ausbildung neu gedacht: Mit »Walt Disney«, »LENA« und »S.P.A.S.S.« zum Lernerfolg	31.03./ 15.09.						
	Seminar 2 Anleiten im Wandel der Zeit: Neuroleadership in der praktischen Ausbildung	01.04.						
	Seminar 3 Miteinander sprechen: Sprachkompetenz als Schlüssel zum Lernerfolg	02.04./ 17.09.						
	Seminar 4 Digital durchstarten: Innovative Ansätze für eine moderne Ausbildung	17.07./ 16.09.						
	Seminar 5 Leidenschaft und innere Haltung als Motor für persönliche und berufliche Weiterentwicklung – Berufsstolz in der Pflege	19.09.						
Beraten								
	Forum Praxisanleitung – Aktuelles und Austausch	21.11.			•			177
	Forum Beratung – Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI Regensburg Würzburg	 17.03. 26.11.		•				178
	Forum Entlassungsmanagement/Pflegeüberleitung – Aktuelles und Austausch	19.05.			•			179
	Qualifikation zur Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI	24.06.		•				180

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2025	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Kranken-häuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care	Behinderten-hilfe/sonst. soz. Einrich-tungen	
	Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen		•	•	•		•	181
	Baustein I Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz	15.10.						
	Baustein II Leistungsrecht der Pflegeversicherung, insb. Pflegestärkungsgesetz II/III	16.10.						
	Baustein III Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht	17.10.						
	Sicher in der Beratung von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Handicap	13.11.		•				183



» Bäume haben etwas Wesentliches gelernt: nur wer einen festen Stand hat und trotzdem beweglich ist, überlebt die starken Stürme. « *Anke Maggauer-Kirsche*

Vielfältige Unterstützungsangebote

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Ein Team von erfahrenen systemischen Organisationsberater/innen steht Ihnen zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:

Dr. Ariane Schroeder
Organisationsberaterin
Systemischer Coach (DCV)
Bildungsreferentin
Themenschwerpunkte Ethik und Beratung

Tel. 0941 56 96 – 21
a.schroeder@katholischeakademie-regensburg.de

Organisationsentwicklung

- Strategieentwicklung (Vision/Mission)
- Change Story
- Prozessanalyse
- Operationalisierung der Zielperspektive, Erarbeiten strategischer Stoßrichtungen
- Priorisieren der Maßnahmen und deren Umsetzung
- Entwicklungen neuer Lösungen und Praktiken
- Ausgestaltung und Umsetzung neuer Rollensets
- neue Kultur der Kommunikation und Führung
- Kultur und Werte in den Einrichtungen

Begleitung

- systemischer Ar
  sowie der exter
- Unterstützung b
  spezifischer Lös
- Ermöglichen vo
- Ansetzen an de
- setzt auf Nachh
- Führung im Cha
- Monitoring
- Commitment-G
- regelmäßige Jou
- Begleitung der

Organisationsentwicklung

- Strategieentwicklung (Vision/Mission)
- Change Story
- Prozessanalyse
- Operationalisierung der Zielperspektive, Erarbeiten strategischer Stoßrichtungen
- Priorisieren der Maßnahmen und deren Umsetzung
- Entwicklungen neuer Lösungen und Praktiken
- Ausgestaltung und Umsetzung neuer Rollensets
- neue Kultur der Kommunikation und Führung
- Kultur und Werte in den Einrichtungen

Personalentwicklung

- Sensibilisieren für neue Kultur
- Potentialprogramme für Fach- und Führungskräfte zu den spezifischen Themenstellungen des Change
- Begleitgespräche, Supervision, Coaching
- themenspezifische Workshops
- Konfliktmoderation

Begleitung des Change-Prozesses

- systemischer Ansatz: Einbeziehen aller Mitarbeiter/innen sowie der externen Partner
- Unterstützung bei der Entwicklung eigener, einrichtungsspezifischer Lösungen (Strukturen und Prozesse)
- Ermöglichen von Gestaltungsspielräumen
- Ansetzen an den Routinen
- setzt auf Nachhaltigkeit und Lernen im Change
- Führung im Change ermächtigen
- Monitoring
- Commitment-Gespräche
- regelmäßige Jour Fixe
- Begleitung der Rollen und Gremien im Change

» Wenn ich nur darf, wenn ich soll,
aber nie kann, wenn ich will,
dann kann ich auch nicht, wenn ich muss.
Wenn ich aber darf, wenn ich will,
dann mag ich auch, wenn soll,
und dann kann ich auch, wenn ich muss.
Denn merke:
Die können sollen,
müssen auch wollen dürfen. «

Johannes Conrad

Wir kommen zu Ihnen!
Passgenaue Seminare vor Ort!

Auf Wunsch können Sie alle Fort- und Weiterbildungen aus unserem Jahresprogramm auch als Inhouse-Veranstaltung buchen.

Wir passen die Angebote an die spezifischen Erfordernisse Ihrer Einrichtung an. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie möglichst viele Ihrer Mitarbeiter/innen erreichen möchten.

Ausgewählte Beispiele sind:

- Basisqualifikation Ethikberatung
- Kommunikationsseminare
- Qualifikation zur/zum Qualitätsbeauftragten (auf der Grundlage Ihres Qualitätshandbuches)
- Qualifikation zur Praxisanleiterin/zum Praxisanleiter
- Berufspädagogische Pflichtfortbildungen für Praxisanleiter/innen (Refresher-Seminare)
- Expertenqualifikationen (z. B. Schmerzexperte)
- Arbeits- und Tarifrecht

Darüber hinaus gibt es viele pflegefachliche Themen, die wir gerne für Sie modifizieren, wie z. B. Diabetes für Pflegende, Demenz und Aromapflege.

» Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns darauf. «

Ansprechpartnerin:

Christina Dietlmeier
Bildungsreferentin, Organisationsentwicklung
Tel. 0941 56 96 – 19
c.dietlmeier@katholischeakademie-regensburg.de

Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen

Basisqualifikation

Ethische Fragen sind Fragen der Praxis.
Dies wurde im Zuge der Corona-Pandemie in zugespitzter Weise deutlich. Mit speziellen Besuchsregelungen, Urlaubssperren und strengen hygienischen Vorkehrungen versuchten Einrichtungen, Infektionsketten zu verhindern und ihre Bewohner/innen zu schützen. Ein Schutz, der Kehrseiten hatte:
Die Zahl der Sedierungen stieg, Sterbebegleitungen durch Angehörige waren – wenn überhaupt – nur sehr eingeschränkt möglich. Zunehmend wurden Bewohner/innen aufgrund von Quarantänemaßnahmen und Besuchsbeschränkungen herausfordernd oder resignierten.

Auch unabhängig von Covid-19 fordern ethische Fragen heraus:

- Frau Selbig, kognitiv eingeschränkt, ist Raucherin. Täglich erhält sie 8 Zigaretten. Aufgrund ihrer Lungenerkrankung empfiehlt ihr Arzt dringend eine Entwöhnung. Aber sie will nicht. Rauchen ist für sie Lebensqualität.
- Herr Frenzel ist 93 Jahre alt, hat eine fortgeschrittene Demenz und soll künstlich ernährt werden. Würde er das wollen?

Wenn die jeweiligen Sichtweisen, Werte und Bedürfnisse hinsichtlich einer »guten« Medizin/Pflege/Betreuung eklatant voneinander abweichen, entfalten solche Situationen schnell ihr Konfliktpotential. Konflikte binden Ressourcen, kosten Energie, fördern Frustration und Unsicherheit – sie können für alle Beteiligten emotional äußerst belastend sein.

Zur lösungs- und ressourcenorientierten Konfliktbewältigung hat sich in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens das Angebot der ethischen Fallbesprechung etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden von Expertinnen und Experten moderiert, die neben einer hohen Sensibilität für ethische Fragen über eine fundierte Beratungskompetenz verfügen.

Gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit ethischen Fragestellungen!

Als Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen werden Sie in Ihrer Einrichtung

- hoch emotionale Situationen gemeinsam mit den Beteiligten zielführend lösen,

» Für alle Module können Fortbildungspunkte bei der Registrierungsstelle beruflich Pflegender sowie bei der Bayerischen Landesärztekammer (CME-Punkte) beantragt werden. «

– hilfs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige auch in belastenden Entscheidungssituationen angemessen beraten,
– ethische Fallbesprechungen kompetent vorbereiten, moderieren, dokumentieren und nachbereiten.

Praxisnah befassen Sie sich u.a. mit diesen Themenstellungen:
– Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik,
– Menschenwürde/Menschenbild,
– Lebensqualität/Patientenautonomie,
– zentrale ethische Konfliktfelder aus der Eingliederungshilfe, der Altenhilfe und dem Krankenhaus,
– Rollen- und Aufgabenprofil »Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen«,
– Einführung in den systemischen Beratungsansatz nach König/Volmer,
– ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation umfasst insgesamt 120 Stunden.

– Präsenzzeit	64 Std.
– Literaturstudium	16 Std.
– 2 Fallbesprechungen	40 Std.

Nach Abschluss der Qualifikation erhalten Sie Ihr Zertifikat »Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen«.

» Diese Qualifikation ist zugleich Basismodul für die Qualifikation zur/zum Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen. «

Veranstaltungsnummer **EEF 2025**

Termine

Abschnitt 1	16.09. – 17.09.25
Abschnitt 2	14.10. – 15.10.25
Abschnitt 3	10.11. – 11.11.25
Abschnitt 4	03.12. – 04.12.25

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr für das Basismodul 2.130,– €*

Für katholische Einrichtungen 2.080,– €*

*zzgl. Tagungspauschale 28,– €/Tag

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen

Aufbauqualifikation

Insbesondere durch die Stärkung der Rechte hilfs- und pflegebedürftiger Menschen, durch die Pluralisierung der Lebensstile und den medizinischen Fortschritt werden ethische Fragen in der Praxis als zunehmend undurchschaubar und drängend erlebt.
Verschärft wird die Situation durch die alternde Gesellschaft, verbunden mit einem eklatanten Personalmangel, der sich jetzt bereits abzeichnet. Angesichts dieser Situation müssen künftig die ethischen Prinzipien wie die Autonomie, die Selbstbestimmung, die Fürsorge, die Schadensvermeidung und das gelingende Leben ins Verhältnis zu den vorhandenen Ressourcen gesetzt werden.
Dabei sind drängende, auch gesamtgesellschaftliche Fragestellungen und Regelungen wie die §§ 217 StGB und 132g SGB V in den Blick zu nehmen.

Führungsverantwortliche und Mitarbeiter/innen, die in der medizinischen und pflegerischen Versorgung, Begleitung und Beratung der betroffenen Menschen tätig sind, sind aufgefordert, fachlich wie ethisch fundiert Stellung zu beziehen.

Aufbauend auf die Basisqualifikation zur/zum Ethikexpertin/-experten für ethische Fallbesprechungen vertiefen und erweitern Sie Ihre Kompetenzen zielgerichtet für Ihr berufliches Tätigkeitsfeld.

Nutzen Sie auch die Gelegenheit, in angrenzende Bereiche Einblick zu nehmen und die Möglichkeit des kollegialen Austauschs.

Themenstellungen sind bspw.:
- zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethikberatung in der Psychiatrie
- ethische Fragestellungen im Kontext der §§ 217 StGB und 132g SGB V, dies vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft und knappen finanziellen wie personellen Ressourcen
- ethische Konflikte am Lebensende
- Grundlagen der Ethik in der Behindertenhilfe
- Fürsorge und Autonomie – ein Dilemma in der Behindertenhilfe
- gesundheitliche Versorgungsplanung nach § 132g SGB V in der Behindertenhilfe
- Wie kommt Ethik in meine Einrichtung? Bedingungen und Grenzen einer erfolgreichen Implementierung
- Ethikberatung in der stationären Langzeitpflege

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), der Behindertenhilfe, der Hospize und SAPV-Dienste, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern und alle Interessierte

Konzept und Umfang
Die Ethikberaterqualifikation umfasst insgesamt 216 Stunden. Sie ist modularisiert konzipiert und setzt sich wie folgt zusammen:

Basisqualifikation
Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen mit 120 Stunden.

Aufbauqualifikation
Ethikberaterin/Ethikberater im Gesundheits- und Sozialwesen mit insgesamt 96 Stunden.

Diese sind in 1 bzw. 2-tägige Seminare gegliedert. Die Seminare wählen Sie individuell mit Blick auf Ihr berufliches Tätigkeitsfeld in Absprache mit der Kursleitung.
Eine Auswahl der Seminare finden Sie im Fortbildungsteil dieses Programms sowie auf unserer Homepage:
www.katholischeakademie-regensburg.de

Bei erfolgreichem Abschluss der Qualifikation erhalten Sie Ihr Zertifikat »Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen«.

Veranstaltungsnummer **EB 2025/2026**

Termine
Die Termine entnehmen Sie bitte den detaillierten Kursausschreibungen.

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr
Die Seminargebühr entnehmen Sie dem jeweiligen Fortbildungsangebot.

» Für alle Module können Fortbildungspunkte bei der Registrierungsstelle beruflich Pflegender sowie bei der Bayerischen Landesärztekammer (CME-Punkte) beantragt werden. «

Modularisierte Leitungsqualifikationen

Insbesondere in Zeiten eines sich zuspitzenden Führungskräftemangels ist es für Einrichtungen der Altenhilfe im Rahmen proaktiver und strategischer Personalentwicklung essentiell, ihre Führungspersonen aufzubauen und zu qualifizieren.
So bieten wir die Qualifikationen zur Führungskräfteentwicklung in der Altenhilfe seit Einführung der Vorgaben nach dem AVPfleWoqG in modularisierter Form an.

Mit in Krafttreten des Pflegeberufegesetzes wurden diese Qualifikationen zudem generalistisch ausgerichtet.
Hierdurch haben die Teilnehmenden weitaus größere Möglichkeiten in den unterschiedlichen Settings der Pflege, wie z. B. in der ambulanten Pflege, in der (teil-)stationären Altenhilfe und im Krankenhaus Führungsverantwortung zu übernehmen.

Dies verbindet die Möglichkeit einer proaktiven Personalentwicklung mit einer individuellen und gezielten Karriereplanung der leitenden Mitarbeiter/innen.
Die Übersicht über die jeweiligen Module, den Aufbau sowie die möglichen Abschlüsse der Qualifikationen in der Führungskräfteentwicklung entnehmen Sie dem unten stehenden Schaubild.

Grund- und Aufbaumodule

Basis	**Verantwortliche Pflegefachkraft gem. § 71 5GB XI/Bereichsleitung – Basis Führen und Leiten** Modulumfang 500 UE
Aufbau	**Abschluss Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen** **Abschluss Leitung einer Station/Einheit im Krankenhaus** Gesamtumfang 720 UE
Aufbau	**Abschluss Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen** Gesamtumfang 912 UE

Verantwortliche Pflegefachkraft gem. § 71 SGB XI / Bereichsleitung

Basisweiterbildung Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Verantwortliche Pflegefachkraft und Bereichsleitung vor.
Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist.
Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe. Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.
Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb am christlichen Welt- und Menschenbild.
Entsprechend den Vorgaben der AVPfleWoqG ist die Qualifikation in vier Module gegliedert: soziale Führungsqualifikation, ökonomische Qualifikation, organisatorische Qualifikation und strukturelle Qualifikation.

Darüber hinaus ist diese Weiterbildung dem neuen Pflegeberufegesetz entsprechend generalistisch ausgerichtet.

Sie bildet damit die Anforderungen an Führung hinsichtlich institutions- und bereichsübergreifender Vernetzung ab.
Aus diesem Grunde setzen Sie sich zu wesentlichen Themen gemeinsam mit Führungsverantwortlichen aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und aus Krankenhäusern auseinander.

Konzept und Umfang
Die Weiterbildung orientiert sich, mit einem Umfang von 500 Stunden, an den Vorgaben der AVPfleWoqG und des § 71 SGB XI.

Veranstaltungsnummer	**BL 2025/2026**	
Termine	Beginn 17.03.2025 Ende 22.05.2026	
Seminarleitung	Claudia Steinbauer	
Seminargebühr		3.650,– €
Für katholische Einrichtungen		3.550,– €
Prüfungsgebühr		75,– €
Seminarunterlagen		100,– €
Anmeldegebühr		50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Zielgruppe
Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger

» Der erfolgreiche Abschluss dieser Weiterbildung ermöglicht Ihnen die Teilnahme am Aufbaumodul zur Pflegedienstleitung gem. der AVPfleWoqG. «

Aufbauqualifikation zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

gem. AVPfleWoqG

Wie bereits aufgezeigt, bieten wir die Leitungsqualifikationen im Bereich der Altenhilfe, seit der Einführung der Vorgaben des AVPfleWoqG in modularisierter Form an.
Gehen Sie die Führungskräfteentwicklung in Ihrer Einrichtung proaktiv an bzw. planen Sie Ihre Karriere als Führungskraft gezielt und qualifizieren Sie sich jetzt auf der Basis Ihrer Qualifikation zur verantwortlichen Pflegefachkraft gem. § 71 SGB XI/Bereichsleitung und Ihrer konkreten Leitungserfahrungen für die verantwortliche Übernahme des Aufgabenbereichs einer Pflegedienstleitung.

Im Rahmen dieser Aufbauqualifikation erwerben Sie das hierfür erforderliche Wissen. Sie lernen, dieses Wissen situationsadäquat in der beruflichen Praxis anzuwenden, um sowohl das Lebensumfeld der Bewohner/innen als auch das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter/innen positiv zu gestalten.

Die Teilnehmer/innen der Aufbauqualifikation richten ihr Denken und Handeln strategisch aus. Sie erhalten Hilfestellung dabei, die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen und ihre Verantwortung als Pflegedienstleitung zufrieden und mit Freude auszuüben.
Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein im Hinblick auf das Spannungsfeld zwischen, und die Abhängigkeit von gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen und politischen Einflussfaktoren.

Konzept und Umfang
Das Aufbaumodul entspricht den Vorgaben der AVPfleWoqG und umfasst 264 Stunden.

Veranstaltungsnummer	**A/PDL 2025/2026**	
Termine	Beginn 05.05.2025 Ende 23.01.2026	
Seminarleitung	Claudia Steinbauer	
Seminargebühr		2.340,– €
Für katholische Einrichtungen		2.275,– €
Prüfungsgebühr		100,– €
Seminarunterlagen		150,– €
Anmeldegebühren		50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Zielgruppe
Personen mit abgeschlossener Qualifikation zur verantwortlichen Pflegefachkraft gem. § 71 SGB XI/Bereichsleitung nach der AVPfleWoqG

» Der erfolgreiche Abschluss dieser Weiterbildung ermöglicht Ihnen die Teilnahme am Aufbaumodul zur Pflegedienstleitung gem. der AVPfleWoqG. «

Aufbauqualifikation zur Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

gem. AVPfleWoqG

Wie bereits aufgezeigt, bieten wir die Leitungsqualifikationen im Bereich der Altenhilfe, seit der Einführung der Vorgaben des AVPfleWoqG in modularisierter Form an.
Gehen Sie die Führungskräfteentwicklung in Ihrer Einrichtung proaktiv an bzw. planen Sie Ihre Karriere als Führungskraft gezielt und qualifizieren Sie sich jetzt auf der Basis Ihrer Qualifikation zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen und Ihrer konkreten Leitungserfahrungen für die verantwortliche Übernahme des Aufgabenbereichs einer Einrichtungsleitung.

Qualifizieren Sie sich jetzt!

Im Rahmen dieser Aufbauqualifikation erwerben Sie das hierfür erforderliche Wissen. Sie lernen, dieses Wissen situationsadäquat in der beruflichen Praxis anzuwenden, um sowohl das Lebensumfeld der Bewohner/innen als auch das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter/innen positiv zu gestalten.
Die Teilnehmer/innen der Aufbauqualifikation richten ihr Denken und Handeln strategisch aus. Sie erhalten Hilfestellung dabei, die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen und ihre Verantwortung als Einrichtungsleitung zufrieden und mit Freude auszuüben.
Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein im Hinblick auf das Spannungsfeld zwischen, und die Abhängigkeit von gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen und politischen Einflussfaktoren.

Konzept und Umfang
Das Aufbaumodul entspricht den Vorgaben der AVPfleWoqG und umfasst 188 Stunden.

Veranstaltungsnummer	A/EL 2025	
Termine	Beginn 24.03.2025 Ende 17.10.2025	
Seminarleitung	Claudia Steinbauer	
Seminargebühr		2.340,– €
Für katholische Einrichtungen		2.275,– €
Prüfungsgebühr		100,– €
Seminarunterlagen		100,– €
Anmeldegebühren		50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Zielgruppe
Personen mit abgeschlossener Qualifikation zur Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG

Leitung einer Station/eines Bereichs im Krankenhaus

gem. der Empfehlung der DKG vom 18.06.2019

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Stationsleitung/Bereichsleitung im Krankenhaus vor.
Auf der Basis Ihrer Berufserfahrungen erweitern Sie Ihre beruflichen und persönlichen Leitungskompetenzen.

Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist. Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe. Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.
Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb auch am christlichen Welt- und Menschenbild.

Konzept und Umfang
Die Weiterbildung orientiert sich an den Empfehlungen der DKG. Sie umfasst 724 Stunden Präsenzzeit, eine Projektarbeit und eine Hospitation (in einem Umfang von jeweils 40 Stunden).

Zielgruppe
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Gesundheits- und Kinderpfleger/innen, Krankenschwestern/-pfleger, Kinderkrankenschwestern/-pfleger, Altenpfleger/innen, Hebammen und Entbindungspfleger, Operationstechnische Assistentinnen/Assistenten, Anästhesietechnische Assistentinnen/Assistenten, Notfallsanitäter/innen

Veranstaltungsnummer	**SL 2025/2027**	
Termine	Beginn	17.03.2025
	Ende	09.04.2027
Seminarleitung	Claudia Steinbauer	
Seminargebühr		5.990,– €
Für katholische Einrichtungen		5.825,– €
Prüfungsgebühr		175,– €
Seminarunterlagen		250,– €
Anmeldegebühr		50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Qualitätsmanagementbeauftragte/r in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe

Qualitätsmanagement praxisnah und direkt anwendbar!

Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sind zur Steuerung und Sicherung der Qualität ihrer Leistungen verpflichtet.
Dies wird im Bereich der ambulanten Pflege und stationären Altenhilfe unter anderem durch das SGB XI und die AVPfleWoqG gefordert.
In den Kliniken wird es durch das SGB V und die Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) verlangt.
Zudem fordern Zertifizierungsverfahren wie die DIN EN ISO 9001, KTQ oder das Geriatriesiegel spezifisch qualifizierte Personen, die das Qualitätsmanagement organisieren.

Für die Umsetzung von Qualitätszielen braucht es daher weitergebildete Personen, die mit den Prozessen hinsichtlich Qualitätsmanagement und -sicherung vertraut sind. Diese müssen zudem in der Lage sein, die Mitarbeiter/innen in Sachen Qualität mit ins Boot zu holen.

Als Qualitätsmanagementbeauftragte/r besetzen Sie eine zentrale Schlüsselposition in einem dynamischen und qualitativen Entwicklungsprozess Ihrer Einrichtung.
Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Prozess, der die Einrichtung »nach vorne« bringt. Entsprechend ist die Weiterbildung fundiert, praxisnah und in direktem Anwendungsbezug konzipiert.

Konzept und Umfang
Die Weiterbildung ist in 3 Abschnitte zu je 3 Tagen konzipiert und umfasst insgesamt 144 Stunden.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Personen, die im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe mit dem Qualitätsmanagement befasst sind

Veranstaltungsnummer	QB 2025
Termine	
Abschnitt 1	16.07. – 18.07.2025
Abschnitt 2	17.09. – 19.09.2025
Abschnitt 3	16.12. – 18.12.2025
Dozentin	Hannelore Josuks
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	2.140,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	2.095,– €/ inkl. Tagungspauschale

Modularisierte Qualifikationen im Bereich der Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Neu

Grund- und Aufbaumodule		Zusatzmodule
Basis	**Grundlagen Demenz** Modulumfang 56 UE	
Aufbau	**Abschluss Demenzbeauftragte/r** Gesamtumfang 148 UE | Modulumfang 92 UE	**Case Management** Modulumfang 50 UE
Aufbau	**Abschluss aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie** Gesamtumfang 280 UE | Modulumfang 128 UE	**Pain Nurse** Modulumfang 20 UE
Aufbau	**Abschluss Expertin/Experte für Geriatrie und Gerontopsychiatrie** Gesamtumfang 720 UE | Modulumfang 440 UE	**Systemische/r Berater/in in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie** 230 UE

Aufgrund der demographischen Entwicklung steigt die Zahl der alten und hochaltrigen Menschen. Sowohl die Krankheitsbilder, häufig einhergehend mit Multimorbidität, als auch der (sozial)pflegerische Unterstützungsbedarf steigen.
Im Blick auf eine professionelle (sozial)pflegerische und medizinische Versorgung bringt dies besondere Herausforderungen in allen Pflegesettings mit sich.
Um den betroffenen Menschen gerecht zu werden, braucht es spezifische Kompetenzen der Mitarbeitenden, insbesondere der Pflege, sowie adäquate Abläufe und Strukturen in den Einrichtungen.

Dies ist angesichts knapper personeller und finanzieller Ressourcen sowie sich verändernder gesetzlicher und leistungsrechtlicher Rahmenbedingungen immer wichtiger.

Vor diesem Hintergrund braucht es in den Einrichtungen

- für alle Mitarbeiter/innen Grundlagenwissen und Kompetenzen im Umgang mit geriatrischen und gerontopsychiatrischen Patienten bzw. Bewohner/innen.
- Multiplikatoren, die die Mitarbeiter/innen coachen, anleiten und maßgeblich zur institutionellen Implementierung adäquater Abläufe und Strukturen beitragen.
- vertieftes Expertenwissen für diese Personengruppen.

Diesen Aspekten Rechnung tragend, wurde das vorliegende Curriculum entwickelt.
Es ist modularisiert aufeinander aufbauend, generalistisch ausgerichtet, flexibel und durchlässig, nimmt die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen in den Blick und ermöglicht den Trägern/Arbeitgebern eine stringente und sinnhafte Personalentwicklung.

So tragen Sie zudem zu mehr Professionalität in der (sozial-)pflegerischen und medizinischen Versorgung der Betroffenen bei.

» Es werden alle relevanten Vorgaben berücksichtigt, z. B. die Empfehlungen zur Demenzstrategie der DKG und die Voraussetzungen für die Abrechnung zur frührehabilitativen Komplexbehandlung (OPS 8-550). «

Grundlagen Demenz (Basisqualifikation)

Respektvoller Umgang mit Menschen mit Demenz

Neu

Veranstaltungsnummer		**GD 2025**
Termine	Beginn	08.04.2025
	Ende	15.05.2025
Seminarleitung		Stefan Zitzl
Seminargebühr für das Basismodul		650,– €*
Für katholische Einrichtungen		630,– €*

*zzgl. Tagungspauschale 28,– €/Tag

Die Anzahl der Menschen, die von Demenz betroffen sind, steigt weltweit kontinuierlich. Allein in Deutschland wird diese Erkrankung täglich bei etwa 1.000 Menschen diagnostiziert. Dies bildet sich längst in allen Pflegesettings, wie der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und den Kliniken ab.
Deren adäquate Begleitung und Unterstützung stellen die Mitarbeiter/innen vor spezifische Herausforderungen:
Schreien, Pfeifen, Klopfen, ruheloses Umherlaufen, sich ständig wiederholende Bewegungen, aggressives Verhalten, sind nur einige Beispiele dafür. Häufig liegen diesem Verhalten Angst, Verzweiflung, innere Not oder auch Schmerzen zugrunde.
Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Ein Ortswechsel, weg von der gewohnten Umgebung oder fremde Gesichter verursachen bei ihnen sehr oft Stress. Mit fortschreitender Demenz sind sie kognitiv (nahezu) nicht, emotional hingegen stark, erreichbar. Sie spüren ihre Bedürfnisse, können jedoch selbst nicht für deren Erfüllung sorgen. Zudem sind sie immer weniger in der Lage, anderen ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

Wie kann es gelingen, die betroffenen Menschen respektvoll, empathisch und sensibel zu begleiten, so dass ihre Würde und Autonomie gewahrt bleibt?
Erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen und gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Und nicht zuletzt: Tragen Sie zu mehr Lebensqualität für alle Beteiligten bei.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation ist in zwei Abschnitten konzipiert und umfasst insgesamt 56 Unterrichtseinheiten (UE).
Sie ist wie folgt gegliedert:

Präsenzzeit	40 UE
Praxisaufgabe und Literaturstudium	16 UE

Zielgruppe
Pflegende, Mitarbeitende der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungs-kräfte gem. §53b SGB XI aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe und Krankenhäusern

» Mit erfolgreichem Abschluss dieser Qualifikation können Sie am Aufbaumodul zur/zum Demenzbeauftragten teilnehmen. «

Aufbaumodul Demenzbeauftragte/r

Neu

Der Umzug in ein Seniorenheim ist für viele ältere Mitbürger eine große Herausforderung. Für Menschen mit Demenz ist er jedoch mit erheblich mehr Stress, Überforderung bis zur Lebenskrise verbunden.
Die kognitiven Einschränkungen dieser Menschen und ihr Verhalten erschweren die Integration in die neue Gemeinschaft, damit verbunden die (sozial-)pflegerische Begleitung und stellen sowohl Mitbewohner/innen wie auch die Mitarbeiter/innen vor große Herausforderungen. Dies wird sich künftig weiter verschärfen.

Die Anzahl der Menschen, die von Demenz betroffen sind, steigt weltweit kontinuierlich. Allein in Deutschland wird diese Erkrankung täglich bei etwa 1.000 Menschen diagnostiziert.
Schon heute verbringt eine hohe Anzahl von Menschen mit Demenz ihren Lebensabend in Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe. Sie stellen besondere Anforderungen an das Personal und die organisatorischen Abläufe. Demgegenüber steht die geplante Quotenregelung für gerontopsychiatrische Fachkräfte in der stationären Langzeitpflege.

Vor diesem Hintergrund braucht es dringend Multiplikatoren, die die Mitarbeiter/innen coachen, anleiten und maßgeblich zur institutionellen Implementierung adäquater Abläufe und Strukturen beitragen. Dabei orientieren sie sich stringent an den Bedürfnissen der Betroffenen. Hier greift die Kompetenz der/des Demenzbeauftragten in Ihrer Einrichtung!

Nehmen Sie sich dieser neuen Rolle in Ihrer Einrichtung an und tragen Sie damit maßgeblich zur mehr Lebensqualität (nicht nur) für die Menschen mit Demenz bei.

Konzept und Umfang
Das Aufbaumodul ist in zwei Abschnitten konzipiert und umfasst insgesamt 92 Unterrichtseinheiten.
Sie sind wie folgt gegliedert

Präsenzzeit	48 UE
Praxisaufgabe	24 UE
Literaturstudium	20 UE

Veranstaltungsnummer		A/DB/K 2025
Termine	Beginn	03.06.2025
	Ende	16.07.2025
Seminarleitung		Stefan Zitzl
Seminargebühr für das Basismodul		890,– €*
Für katholische Einrichtungen		865,– €*

*zzgl. Tagungspauschale 28,– €/Tag

Zielgruppe
Pflegefachkräfte aus Einrichtungen der (teil-) stationären und ambulanten Altenhilfe und Krankenhäusern, die bereits das Basismodul Grundlagen Demenz erfolgreich absolviert haben

» Mit erfolgreichem Abschluss dieser Qualifikation können Sie am Aufbaumodul zur aktivierend-therapeutischen Pflege in der Geriatrie teilnehmen. «

Aufbaumodul zur aktivierend-therapeutischen Pflege in der Geriatrie

Neu

Die Versorgung einer immer älter werdenden Gesellschaft stellt Pflegefachkräfte aus allen Settings der Pflege vor größte Herausforderungen. Neben einer steigenden Zahl von Demenzkranken treten Krankheitsbilder wie Morbus Parkinson, Schlaganfall, chronische Erkrankungen, z. B. Diabetes mellitus und seine Folgen (bspw. chronische Wunden, Fehl- und Mangelernährung), solitär, oft mit spezifischen Folgeerkrankungen, aber auch in Kombination auf.
Die adäquate pflegerische und medizinische Versorgung der älteren, häufig hochaltrigen und multimorbid erkrankten Menschen braucht hohe Aufmerksamkeit, spezifisches Wissen, aktivierend-therapeutische Konzepte und eine respektvolle Haltung.
Dabei geht es vor allem darum, Selbstbestimmung und Autonomie der Betroffenen soweit möglich zu erhalten, deren Selbständigkeit zu fördern und damit verbunden auch deren Lebensqualität zu bewahren.
Insbesondere vor dem Hintergrund der generalistischen Pflegeausbildung braucht es Qualifikationen, die diese Aspekte in den Vordergrund stellen.

- Lernen Sie im Rahmen dieses Aufbaumoduls spezifische Krankheitsbilder in der Geriatrie sowie aktivierend-therapeutische Konzepte in der Pflege kennen
- Nehmen Sie das gesamte soziale System der Betroffenen in den Blick
- Bereichern Sie dadurch auch Ihre Tätigkeit in der Pflege
- Tragen Sie damit zu mehr Pflegequalität in Ihrer Einrichtung und zu mehr Lebensqualität der Betroffenen bei

Konzept und Umfang
Das Aufbaumodul umfasst insgesamt 128 Unterrichtseinheiten (UE) in 5 Abschnitten und ist wie folgt gegliedert:

Präsenzzeit	92 UE
Praxisaufgabe	16 UE
Hospitation	8 UE
Literaturstudium	16 UE

Veranstaltungsnummer **A/ATP/K 2025/2026**

Termine	Beginn	24.09.2025
	Ende	27.02.2026
Seminarleitung		Stefan Zitzl

Seminargebühr für das Basismodul	1.335,– €
Für katholische Einrichtungen	1.295,– €
Anmeldegebühren	50,– €
Skripte	75,– €
Prüfungsgebühren	50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	28,– €

Zielgruppe
Pflegefachkräfte aus Einrichtungen der (teil-) stationären und ambulanten Altenhilfe sowie Krankenhäusern mit erfolgreich absolvierter Qualifikation zur/zum Demenzbeauftragten

» Mit erfolgreichem Abschluss dieser Qualifikation können Sie am Aufbaumodul zur Expertin/zum Experten für Geriatrie und Gerontopsychiatrie teilnehmen. «

Demenzbeauftragte/r im Krankenhaus

Neu

Machen Sie sich auf den Weg zum demenzsensiblen Krankenhaus!

Die Anzahl der Menschen, die von Demenz betroffen sind, steigt weltweit kontinuierlich. Allein in Deutschland wird diese Erkrankung täglich bei etwa 1.000 Menschen diagnostiziert.
Schon heute sind viele ältere Patientinnen und Patienten mit einer dementiellen Erkrankung in den Kliniken in Behandlung und stellen besondere Anforderungen an das Personal und an die organisatorischen Abläufe. Angesichts dieser Entwicklung werden die Herausforderungen in Zukunft weiter ansteigen.
Ein Klinikaufenthalt verursacht für Menschen mit Demenz sehr oft Stress und löst oft nicht weniger als eine Lebenskrise aus. Die kognitiven Einschränkungen dieser Menschen und ihr Verhalten erschweren die pflegerische, ärztliche und therapeutische Versorgung und Behandlung.
Zudem ist es im Akutfall oft schwierig zwischen einer Demenz oder einem Delir zu unterscheiden bzw. dies voneinander abzugrenzen, was in der pflegerischen und medizinischen Versorgung weitreichende Konsequenzen für die Betroffenen mit sich bringt.
Krankenhäuser stehen also zunehmend vor der Herausforderung, die betroffenen Patienten und deren Angehörige während ihres Klinikaufenthaltes angemessen zu begleiten.
Hier greift die Kompetenz der/des Demenzbeauftragten in Ihrer Klinik!
So wird auch in der Demenzstrategie der Bundesregierung, sowie durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft empfohlen, in allen Kliniken Demenzbeauftragte zu implementieren.
Sie als Demenzbeauftragte/r orientieren sich an den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz sowie deren Zugehörige, sensibilisieren und beraten das multiprofessionelle Team, ergreifen gezielte Maßnahmen und schaffen damit demenzsensible Strukturen. Bleiben Sie am Puls der Zeit und gestalten Sie professionell die Zukunft Ihrer Einrichtung zum demenzsensiblen Krankenhaus mit.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation »Demenzbeauftragte/r im Krankenhaus« umfasst insgesamt 164 Unterrichtseinheiten (UE) und ist wie folgt gegliedert:

Präsenzzeit	88 UE
Praxisaufgabe	40 UE
Literaturstudium	36 UE

Veranstaltungsnummer	**DB/K 2025**	
Termine	Beginn 08.04.2025 Ende 16.07.2025	
Seminarleitung	Stefan Zitzl	
Seminargebühr für das Basismodul		1.540,– €
Für katholische Einrichtungen		1.495,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Zielgruppe
Pflegefachkräfte aus Akutkrankenhäusern und Kliniken

» Diese Qualifikation berücksichtigt die Empfehlungen zur Demenzstrategie der DKG. Der erfolgreiche Abschluss ermöglicht Ihnen die Teilnahme am Aufbaumodul ›aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie‹. «

Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie

Neu

Die Qualifikation erfüllt die Voraussetzungen für die Abrechnung zur frührehabilitativen Komplexbehandlung (OPS 8-550)

Die Versorgung älterer Menschen stellt eine immer größere Herausforderung in (teil-)stationären und ambulanten Versorgungsstrukturen der Pflege, insbesondere jedoch in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen dar.
Insbesondere der Begleitung und Pflege von Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, ist größte Beachtung zu schenken. Gerade die pflegerische und medizinische Versorgung von Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, stellt nicht nur die Pflege, sondern die gesamte Einrichtung vor große Herausforderungen.
Neben einer steigenden Zahl von Demenzkranken treten Krankheitsbilder wie Morbus Parkinson, Schlaganfall, chronische Erkrankungen, z. B. Diabetes mellitus und seine Folgen (bspw. chronische Wunden, Fehl- und Mangelernährung), solitär, oft mit spezifischen Folgeerkrankungen, aber auch in Kombination auf.

Die Betroffenen sind besonders vulnerabel und benötigen spezifische Aufmerksamkeit in der Versorgung und Begleitung.
Die adäquate pflegerische und medizinische Versorgung der älteren, häufig hochaltrigen und multimorbid erkrankten Menschen braucht spezifisches Wissen, aktivierend-therapeutische Konzepte und eine spezifische Haltung.
Dabei geht es vor allem darum, Selbstbestimmung und Autonomie der Betroffenen soweit möglich zu erhalten, deren Selbständigkeit zu fördern und damit verbunden auch deren Lebensqualität zu bewahren.
Lernen Sie aktivierend-therapeutische Konzepte in der Pflege kennen. Nehmen Sie das gesamte soziale System in den Blick. Bereichern Sie dadurch nicht zuletzt auch Ihre Tätigkeit in der Pflege.
Sichern Sie über die Qualifikation die Möglichkeit der Abrechnung zur frührehabilitativen Komplexbehandlung nach OPS 8-550.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation ist modularisiert aufgebaut. Sie umfasst insgesamt 280 Stunden inkl. Prüfung. Sie teilen sich wie folgt auf:

Präsenzunterricht	180 UE
Praxisaufträge	56 UE
Hospitation	8 UE
Literaturstudium	36 UE

Veranstaltungsnummer	ATP/K 2025/2026
Termine Beginn	08.04.2025
Ende	27.02.2026
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr für das Basismodul	2.875,– €
Für katholische Einrichtungen	2.790,– €
Anmeldegebühren	50,– €
Skripte	75,– €
Prüfungsgebühren	50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	28,– €

Zielgruppe
Pflegefachkräfte, aus Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, der ambulanten Pflege und der (teil-)stationären Altenhilfe, Demenzbeauftrage im Krankenhaus

» Mit dieser Qualifikation erwerben Sie zudem den Abschluss zur/zum Demenzbeauftragten im Krankenhaus. «

Vorankündigung

Aufbaumodul zur Expertin/zum Experten für Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Zukunft Pflege

Aufbauqualifikation

Das Aufbaumodul wird voraussichtlich ab Herbst 2026 in einem Umfang von 440 Stunden starten.

Bei Fragen zur modularisierten Qualifikation im Bereich der Geriatrie und Gerontopsychiatrie sowie der möglichen Zusatzmodule können Sie gerne Kontakt mit mir aufnehmen.

Zielgruppe
Personen mit abgeschlossener Qualifikation »Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie«

Stefan Zitzl, Bildungsreferent
Tel. 0941 5696 – 34
s.zitzl@katholischeakademie-regensburg.de

Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft in ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Hospizarbeit©

Die Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft wurde in Anlehnung an das Curriculum von Kern, Müller und Aurnhammer konzipiert. Sie wurde durch den Verbund der Caritas-Akademien weiterentwickelt. Dabei wird der Bereich der Palliativen Geriatrie explizit eingeschlossen und der zunehmende Bedarf im Kontext der Palliative Care verdeutlicht.

Bei Palliative Care handelt es sich um einen ganzheitlichen interdisziplinären Ansatz. Er ist ausgerichtet auf den Erhalt, die Wiederherstellung und die Verbesserung der individuellen Lebensqualität von Patientinnen/Patienten und ihren An- bzw. Zugehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind.
In dieser Weiterbildung setzen Sie sich kontinuierlich auf verschiedenen Ebenen mit der Rolle und den Aufgaben von Palliative Care-Pflegefachkräften in den unterschiedlichsten pflegerischen Versorgungsbereichen auseinander.

Sie vertiefen Ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf Palliative Care unter anderem in den Bereichen Lebens- und Sterbebegleitung, Trauerarbeit und -begleitung, Schmerzmanagement, pflegerische und medizinische Möglichkeiten der Symptomkontrolle, Grundlagen der Psychologie und Kommunikation, multiprofessionelle Teamarbeit, religiöse und spirituelle Grundlagen.

Konzept und Umfang
Die Weiterbildung umfasst insgesamt 220 Stunden und ist in 5 Abschnitte gegliedert.

» Wir können in diesem Leben keine großen Dinge tun.
Wir können nur kleine Dinge mit großer Liebe tun. «

Mutter Theresa

Veranstaltungsnummer	**PC 2025/2026**
Termine	
Abschnitt 1	14.07.25 – 18.07.25
Abschnitt 2	16.09.25 – 19.09.25
Abschnitt 3	26.01.26 – 30.01.26
Abschnitt 4	16.03.26 – 20.03.26
Abschnitt 5	11.05.26 – 13.05.26
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	2.050,– €
Für katholische Einrichtungen	1.990,– €
Seminarunterlagen	50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	28,– €

Zielgruppe
Examinierte Altenpfleger/innen, Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/innen aus Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Krankenpflege, der Altenhilfe, der Palliativpflege und Hospizarbeit

Gesprächsbegleiter/in gem. § 132g Abs. 3 SGB V

Wie möchten die Menschen, die in Ihrer Einrichtung leben, in ihrer letzten Lebensphase versorgt werden?

Sind der Wille, die Wünsche und Bedürfnisse von Menschen in der letzten Lebensphase nicht geklärt, entstehen regelmäßig Konflikte in der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Das gilt vor allem dann, wenn die Betroffenen sich selbst nicht mehr äußern können.

§ 132g SGB V des Hospiz- und Palliativgesetzes verspricht Abhilfe:
Vollstationäre Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe sind angehalten, den bei ihnen lebenden Menschen eine qualifizierte Beratung zur individuellen gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase anzubieten.

Die (palliativ)pflegerische und -medizinische Versorgung (insbesondere in Notfallsituationen) ist hier ebenso in den Blick zu nehmen wie die psychosoziale und spirituelle Begleitung am Lebensende.

Der Wille der Betroffenen, der sich im Gespräch herauskristallisiert, wird dokumentiert und kann zudem in eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsvollmacht münden.

- Wie gelingt es, dass sich die Betroffenen ihrer (Krankheits-)Situation, ihrer Wünsche und Befürchtungen bewusst werden und sie informiert und selbstbestimmt entscheiden?
- Wie können Angehörige und Betreuer/innen in einen solchen Beratungsprozess eingebunden werden?

Eine besondere Herausforderung für Gesprächsbegleiter!

Über das (fach-)spezifische Wissen hinaus benötigen Sie eine systemische Sichtweise von Beratung.
Ebenso in den Blick genommen werden muss die Implementierung des § 132g SGB V in der Einrichtung.

Erwerben, vertiefen und erweitern Sie im Rahmen dieser Qualifikation die hierfür notwendigen Kompetenzen auf dem Boden der personalen Systemtheorie.

Zielgruppe
Pflegefachkräfte, vorzugsweise mit einer Zusatzqualifikation im Bereich der Gerontopsychiatrie, Palliative Care, Ethikberatung oder systemischen Beratung sowie weitere qualifizierte, erfahrene Fachpersonen aus der Medizin, der Behindertenhilfe, der sozialen Arbeit und der Seelsorge

Fortsetzung von Seite 41

Konzept und Umfang
Die 9-tägige Qualifikation zur/zum Gesprächsbegleiter/in gem. der Rahmenvereinbarung nach § 132g Abs. 3 SGB V ist in 2 Praxisteile mit einem Gesamtumfang von 160 Stunden konzipiert.

Praxisteil I

– Präsenzzeit	72 Std.
– 4 begleitete Gespräche (à 4 Std. inkl. Vor- und Nachbereitung)	16 Std.
– kollegiale Beratung (in Form von selbstorganisierten Peergruppen)	10 Std.
– Literaturstudium	16 Std.

Praxisteil II

– 7 Beratungsprozesse (à 4 Std. inkl. Vor- und Nachbereitung)	28 Std.
– kollegiale Beratung (3 Treffen à 6 Std.)	18 Std.

Mit Beendigung des Praxisteils I sind die Gespräche gem. § 132g SGB V abrechenbar. Nach Abschluss des Praxisteils II erhalten Sie Ihr Zertifikat »Gesprächsbegleiter/in gem. § 132g Abs. 3 SGB V«.

» Voraussetzung ist die Teilnahme der jeweiligen Einrichtungsleitung am Thementag ›Implementierung des § 132g Abs. 3 SGB V in der Einrichtung‹ am 14.11.2025. «

Veranstaltungsnummer **B 132g/2025**

Termine

Abschnitt 1	13.11.25 – 14.11.25
Abschnitt 2	08.01.26 – 09.01.26
Abschnitt 3	24.02.26 – 25.02.26
Abschnitt 4	18.05.26

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr Praxisteil I 1.775,– €*

Für katholische Einrichtungen 1.725,– €*

Hinzu kommen die Kosten für die begleiteten Gespräche in den Einrichtungen i.H.v. 250,– €/Gespräch, zzgl. Fahrtkosten und Übernachtung.

Seminargebühr Praxisteil II 525,– €

Für katholische Einrichtungen 502,– €

* zzgl. Tagungspauschale/Tag und Plenartreffen 28,– €

Modularisierte Qualifikation zur/zum Pflegehelfer/in

Angelernte Hilfskräfte arbeiten seit jeher in der Pflege und leisten sowohl für die Einrichtungen wie auch für die Menschen, die Hilfe- und Unterstützung benötigen, eine wertvolle Arbeit. Viele haben sich über ihre oft langjährige Tätigkeit einen enormen Erfahrungsschatz angeeignet. Nicht selten fühlen sie sich jedoch alleine gelassen und überfordert, (nicht nur) im ambulanten Setting!
Hier braucht es zwingend persönliche Stärkung und einen fachlichen Unterbau, der zu mehr Handlungssicherheit in deren Pflegealltag führt. »Wir müssen für unsere Pflegehelfer/innen etwas tun!«, so ein Geschäftsführer eines großen ambulanten Pflegedienstes. Dies macht deutlich, dass die Erfahrung alleine nicht ausreicht. Vielmehr wird ein fundiertes Pflegebasiswissen benötigt.
Gestützt wird dies durch das neue Personalbemessungsinstrument für die stationäre Langzeitpflege nach Prof. Dr. Rothgang. Hier wird eine Qualifikation für Pflegehelfer/innen (QN 2) in einem Umfang von 200 Stunden vorausgesetzt. Diesen Entwicklungen Rechnung tragend haben wir eine modularisierte Qualifikation für Pflegehelfer/innen entwickelt. Zielstellung ist, dass die Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer zum Teil langjährigen Erfahrung ihre Aufgaben und Rolle reflektieren, aktuelles Pflegebasiswissen erwerben, Handlungssicherheit gewinnen und so gestärkt für ihren beruflichen Alltag sind.
Die Module entnehmen Sie der untenstehenden Übersicht.

Grund- und Aufbaumodule

Basis	**Qualifikation zur/zum Pflegehelfer/in in ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege** Modulumfang 120 UE
Aufbau	**Aufbauqualifikation zur/zum Pflegehelfer/in für die stationäre Langzeitpflege zur Erreichung des Qualifikationsniveaus 2** Gesamtumfang 200 UE | Modulumfang 80 UE

Qualifikation zur/zum Pflegehelfer/in in ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege

Pflegebasiskurs

»Pflegen kann jeder.« – Diesen Satz hat Norbert Blüm vor über 25 Jahren geprägt. Und in der Tat werden Millionen Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen von ihren Angehörigen von Geburt an bis zu ihrem Lebensende gepflegt.
So gesehen klingt dies erst einmal ganz einfach, Menschen, die krank oder hilfebedürftig sind, bspw. beim Essen, bei der Körperpflege und beim An- und Auskleiden zu unterstützen.
Dies hat jeder Mensch in seiner Familie erfahren und gelernt.

Fremde Menschen im beruflichen Kontext zu pflegen, ist dagegen eine herausfordernde, aber auch bereichernde Aufgabe.
Um diese Tätigkeiten gut zu erfüllen, reichen die Erfahrungen und das Wissen aus der eigenen Familie nicht aus.
Vielmehr braucht es beispielsweise

- ein geklärtes Verständnis über Ihre Aufgaben und Rolle als Pflegehilfskraft
- ein Verständnis für die Situation des pflegebedürftigen Menschen
- Pflegebasiswissen
- Grundlagenwissen zur Hygiene
- Kenntnisse über bestimmte Krankheitsbilder
- die Fähigkeit zur Übernahme einfacher behandlungspflegerischer Tätigkeiten
- sozial-kommunikative und ethische Fähigkeiten
- und, und …

Erwerben Sie im Rahmen dieser Qualifikation diese und weitere Kenntnisse und Kompetenzen, um Ihre Aufgaben als Pflegehilfskraft in der ambulanten und stationären Pflege gut zu bewältigen.
Gewinnen Sie dadurch Sicherheit für Ihr Handeln im beruflichen Alltag.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation hat einen Umfang von insgesamt 120 Unterrichtseinheiten und ist in 5 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

» Dieses Modul ist zugleich Basismodul für die Qualifikation zur/zum Pflegehelfer/in QN 2. «

Veranstaltungsnummer	**PH 2025/2026**	
Termine	Beginn	20.10.2025
	Ende	13.03.2026
Seminarleitung	Anke Thiede	
Seminargebühr		1.790,– €
Für katholische Einrichtungen		1.740,– €
Prüfungsgebühr		50,– €
Seminarunterlagen		70,– €
Anmeldegebühr		30,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Zielgruppe
(angelernte) Pflegehilfskräfte aus ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege

Aufbauqualifikation zur/zum Pflegehelfer/in für die stationäre Langzeitpflege, Qualifikationsniveau (QN) 2

Neu

Das neue Personalbemessungsinstrument nach Prof. Dr. Rothgang legt eine kompetenzorientierte Pflege im abgestimmten Case- und Care-Mix zugrunde.
Die Tätigkeit der Pflegehelfer/innen (QN 2) ist somit auf die persönliche Assistenz und Betreuung der Bewohner/innen in der stationären Langzeitpflege ausgerichtet.
Dies beinhaltet die Durchführungsverantwortung für die unmittelbare Assistenz von Pflegebedürftigen, die in ihrer Selbstversorgung oder Mobilität eingeschränkt sind, sowie für die Begleitung und Unterstützung von Menschen, die bspw. aufgrund einer Demenz in ihrer Alltagskompetenz beeinträchtigt sind.
In der Pflegebasisqualifikation stand der Erwerb von Pflegebasiswissen sowie die Übernahme einfacher behandlungspflegerischer Tätigkeiten im Vordergrund.

Im Blick auf die vorab aufgezeigte Durchführungsverantwortung liegt der Fokus dieser Aufbauqualifikation vor allem in der adäquaten, bedürfnisorientierten Begleitung und Unterstützung der Menschen, die an Demenz erkrankt sind.
Dabei wird unter anderem das Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge, der sozialen Integration und Partizipation der Betroffenen in den Blick genommen.
Darüber hinaus vertiefen die Teilnehmenden ihr Pflegebasiswissen, gewinnen an Fachlichkeit und Handlungssicherheit und sind gestärkt für ihren beruflichen Alltag.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation hat einen Umfang von insgesamt 80 Unterrichtseinheiten und ist in 4 Abschnitte gegliedert.

Veranstaltungsnummer **PH/QN2 2025/2026**

Termine	Beginn	02.06.2025
	Ende	02.10.2025
Seminarleitung	Anke Thiede	
Seminargebühr		1.195,– €
Für katholische Einrichtungen		1.160,– €
Seminarunterlagen		50,– €
Anmeldegebühr		30,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €

Zielgruppe
(angelernte) Pflegehilfskräfte aus ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege mit abgeschlossenen Pflegebasiskurs im Umfang von mindestens 120 Stunden.

Diabetesedukation DDG – zukunftsorientierte, modularisierte und moderne Qualifikationen zur/zum Diabetesassistent/in und zur/zum Diabetesberater/in DDG im Blended Learning-Format

Die Entwicklungen in der stationären und ambulanten Diabetologie wie auch in anderen Bildungskontexten sind durch themenbezogene Modularisierung und Spezialisierung, Digitalisierung sowie dem Wunsch nach zeitlicher Flexibilität bei gleichzeitiger individueller Organisation der Weiterbildungen geprägt.
Aus diesem Grunde hat die Deutsche Diabetes Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Weiterbildungsstätten die Qualifikationen zur/zum Diabetesassistent/in und zur/zum Diabetesberater/in neu ausgerichtet.
Die Weiterbildungsstruktur wurde den aktuellen Bedürfnissen in zweifacher Hinsicht angepasst: Sie greift die individuellen Arbeitssettings der Teilnehmenden auf und berücksichtigt zudem die Bedürfnisse der Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage.

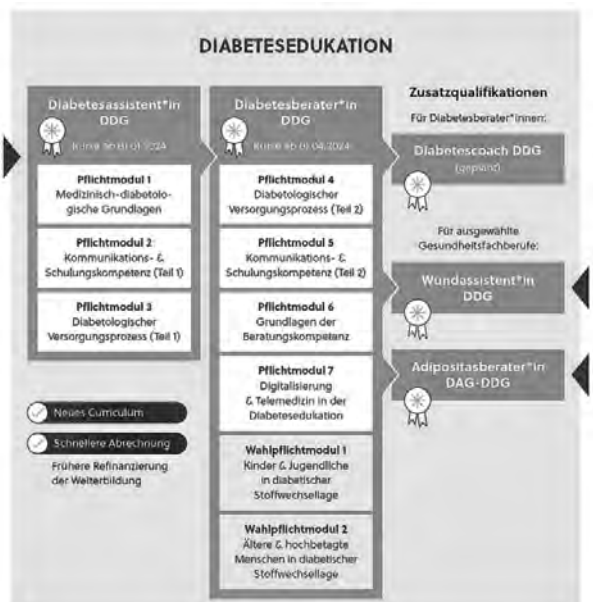
Die neue Begrifflichkeit der »Diabetesedukation« wurde als Klammer für einen strukturierten und gezielten Lehr-/Lern- und Beratungsprozess gewählt, der die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzbereiche von Diabetesberater/innen und Diabetesassistentinnen/-assistenten zielgerichtet strukturiert und beschreibt:
– »Informieren«
– »Anleiten und Schulen«
– »Beraten und Coachen«
Zielstellung ist dabei, Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage und ihre Angehörigen darin zu unterstützen, ihr Diabetesmanagement in ihren Alltag zu integrieren, effektiv mit ihrer Krankheit umzugehen, ihre Gesundheit zu verbessern und schlussendlich ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. zu verbessern.

Hierfür benötigen sie das notwendige Wissen, die Bereitschaft, ihre Erkrankung anzuerkennen, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Diabetesmanagement und die Berücksichtigung ihrer jeweils spezifischen individuellen Situation.

»Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen.«
Dieses Zitat von Aristophanes war in mehrfacher Hinsicht Leitgedanke bei der neuen modularisierten Konzeption der Qualifikationen zur/zum Diabetesassistentin/-assistenten und zur Diabetesberatung.
Zu Recht können die nachfolgenden Eckpunkte der neuen Konzeption als die »Big 5« der Diabetesedukation bezeichnet werden:

Lassen Sie sich »entzünden« und erweitern Sie Ihre Handlungskompetenz bezogen auf Ihr Arbeitssetting, auf die individuellen Patientenfallsituationen und digitale Anwendungen.

Die Qualifikationen der Diabetesedukation finden im modularen Baukastensystem statt. Nutzen Sie die Möglichkeit, diese einzeln oder kostengünstiger im Gesamtpaket zu buchen.



Ab sofort lernen Teilnehmende, die die Abschlüsse Diabetesassistent/in DDG und Diabetesberater/in DDG erwerben wollen, die Pflichtmodule DE 1-3 gemeinsam.

Danach erhalten die Diabetesassistentinnen/-assistenten ihr Abschlusszertifikat.

Die Diabetesberater/innen nehmen weiter an den Pflichtmodulen DE 4-7 teil und wählen zusätzlich ein Wahlpflichtmodul (WE).

Blended Learning ist fester Bestandteil modernen Lernens. So hat die DDG Blended Learning in die Qualifikationen der Diabetesedukation integriert.

Die Begriffsbestimmung des »Blended Learning« und dessen Durchführung bedeutet, dass verschiedene Lernsettings zeitlich aufeinander folgen. So wechselt die Abfolge zwischen Präsenz- und Onlineunterricht, E-Learning-Phasen, Selbstlernphasen und Praxisphasen.

Lassen Sie sich inspirieren und nutzen Sie die Vorteile des neuen Konzepts: ortsunabhängiges Lernen (zeit- und kostensparend) kombiniert mit Präsenzphasen an der Katholischen Akademie, wo Sie in modernen Seminarräumen lernen und den persönlichen Austausch genießen können.

Für qualifizierte Diabetesberater/innen sowie für ausgewählte Gesundheitsfachberufe besteht künftig die Möglichkeit, weitere Zusatzqualifikationen zu erwerben, wie z. B. die Qualifikation zum Diabetes-Coach, zur/zum Fuß- und Wundassistentin/-assistenten oder zur/zum Adipositasberater/in.

Diabetesassistent/in DDG

Die Tätigkeit der/des Diabetesassistentin/-assistenten DDG ist ausgerichtet auf das Informieren, Anleiten und Schulen von Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2 sowie Informieren und Anleiten bei Diabetes mellitus Typ 1 und GDM (Gestationsdiabetes) in stabiler Stoffwechsellage.
Die Tätigkeitsbereiche liegen in der stationären und ambulanten Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus. Schwerpunkte in der Weiterbildung sind u. a. medizinisch diabetologische Grundlagen, Kommunikation, Schulung und der diabetologische Versorgungsprozess.

Konzept und Umfang
Die Weiterbildung beruht auf der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sowie dem Curriculum der DDG, welches völlig überarbeitet wurde. Sie umfasst insgesamt 200 Stunden Theorieunterricht und ist in 3 Abschnitte gegliedert. Zwischen den Abschnitten sind Transferaufgaben anzufertigen, Prüfungsleistungen und eine Hospitation in einer diabetologischen Einrichtung zu erbringen.

Zielgruppe
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Diätassistentinnen/Diätassistenten, Ernährungswissen-schaftler/innen, Ökotrophologinnen/Ökotrophologen, Medizinische Fachangestellte

Die Qualifikation zur/zum Diabetesassistentin/-assistenten wird in 2025 dreimal angeboten. Die 2. Woche im 1. Abschnitt findet online statt.

Veranstaltungsnummer	**RB/DA**	
Termine		
RB 04/DA	Abschnitt 1	13.01.-24.01.25
	Abschnitt 2	17.02.-28.02.25
	Abschnitt 3	07.04.-11.04.25
RB 05/DA	Abschnitt 1	17.03.-28.03.25
	Abschnitt 2	05.05.-16.05.25
	Abschnitt 3	02.06.-06.06.25
RB 06/DA	Abschnitt 1	07.07.-18.07.25
	Abschnitt 2	20.10.-31.10.25
	Abschnitt 3	01.12.-05.12.25
Dozentinnen/ Dozenten	In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberater/innen DDG, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/ Psychologen sowie Pädagoginnen/Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.	
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger	
Seminargebühr	2.350,– €*	

* inkl. Anmelde- und Prüfungsgebühren
zzgl. 28,– € Verpflegungspauschale/Tag

Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberater/in DDG

Im neuen modularisierten Weiterbildungsformat der Deutschen Diabetes Gesellschaft richtet sich die Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberater/in DDG an alle Interessierten, die bereits die erste Qualifikationsstufe Diabetesassistent/in DDG abgeschlossen haben.

Die Tätigkeit der/des Diabetesassistentin/-assistenten DDG ist ausgerichtet auf das Informieren, Anleiten und Schulen von Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2.
Die Tätigkeitsbereiche liegen in der stationären und ambulanten Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus.

Konzept und Umfang
Als Diabetesberater/in erwerben Sie weitere Beratungs- und Schulungskompetenzen zu allen Typen des Diabetes, auch bei Menschen mit instabiler Stoffwechsellage.
Themen der Digitalisierung, die die Diabetestechnologie und Telemedizin umfassen, werden ebenfalls in die Weiterbildung aufgenommen.
Das neue Curriculum fokussiert die Patientenfallarbeit und vermittelt durch die Bearbeitung von setting- und fallgruppenbezogenen Handlungsanlässen eine hohe praktische Handlungskompetenz.

Zielgruppe
Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG

Die Qualifikation umfasst insgesamt 280 Stunden Theorieunterricht. Diese ist in 4 Abschnitte gegliedert. Hinzu kommt ein einwöchiges Wahlpflichtmodul. Sie können zwischen zwei thematisch unterschiedlichen Wahlpflichtmodulen wählen.
Zwischen den Abschnitten sind Transferaufgaben anzufertigen, Prüfungsleistungen und eine Hospitation in einer diabetologischen Einrichtung zu erbringen.

Die Aufbauqualifikation zur/zum Diabetesberater/in wird in 2025 insgesamt zweimal angeboten.
Die 2. Woche des 2. und 3. Abschnitts findet im Online-Format statt.

Dozentinnen/Dozenten:
In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberater/innen DDG, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen sowie Pädagoginnen/Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Veranstaltungsnummer **RB/DB – A**

Termine

RB 04/DB-A

Abschnitt 1	23.06. – 04.07.25
Abschnitt 2	21.07. – 01.08.25
Abschnitt 3	22.09. – 03.10.25
Abschnitt 4	24.11. – 28.11.25

RB 05/DB-A

Abschnitt 1	06.10. – 17.10.25
Abschnitt 2	10.11. – 21.11.25
Abschnitt 3	12.01. – 23.01.26
Abschnitt 4	09.02. – 13.02.26

zzgl. eines der beiden Wahlpflichtmodule

Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus
Z 04/WE 01 13.10. – 17.10.25

Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus
RB 05/WE 02 30.06. – 04.07.25
RB 04/WE 02 27.10. – 31.10.25

Seminarleitung Angelika Deml
Monika Rengsberger

Seminargebühr 3.550,– €*
* inkl. Anmelde- und Prüfungsgebühren
zzgl. 28,– € Verpflegungspauschale/Tag

Diabetesberater/in DDG

Buchen Sie den Kurs zur/zum Diabetesberater/in DDG komplett und erhalten Sie dadurch einen Preisvorteil!

Die Qualifikation ist gemäß den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) konzipiert und wurde komplett überarbeitet. Erstmals findet die Weiterbildung nach dem neuen Konzept statt.
Freuen Sie sich auf eine moderne und innovative Fachweiterbildung.

Ab sofort führt der Weg zum Abschluss zur/zum Diabetesberater/in DDG immer über die Weiterbildung zur/zum Diabetesassistentin/-assistenten DDG. So lernen Interessierte die Pflichtmodule DE 1-3 gemeinsam.
Danach nehmen die Diabetesberater/innen weiter an den Pflichtmodulen DE 4-7 teil und wählen zusätzlich ein Wahlpflichtmodul (WE).

Konzept und Umfang
Die Qualifikation umfasst insgesamt 520 Stunden Theorieunterricht. Diese ist in 7 Abschnitte gegliedert, zzgl. eines einwöchigen Wahlpflichtmoduls.

Zwischen den Abschnitten sind Transferaufgaben anzufertigen, Prüfungsleistungen und eine Hospitation in einer diabetologischen Einrichtung zu erbringen.

Zielgruppe
Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger/innen, Altenpfleger/innen, Diätassistentinnen/--assistenten, Ernährungswissenschaftler/innen, Ökotrophologinnen/Ökotrophologen, Medizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-technische Assistentinnen/Assistenten.

Die Qualifikation zur/zum Diabetesberater/in können Sie in 2025 insgesamt zweimal komplett buchen. Die 2. Woche des 1., 5. und 6. Abschnitts findet im Online-Format statt.

Dozentinnen/Dozenten:
In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberater/innen, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen sowie Pädagoginnen/Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Veranstaltungsnummer **RB/DB**

Termine
RB 04/DB Beginn 13.01.25
Ende 28.11.25

RB 05/DB Beginn 17.03.25
Ende 13.02.26

zzgl. eines der beiden Wahlpflichtmodule

Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus
Z 04/WE 01 13.10. – 17.10.25

Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus
RB 05/WE 02 30.06. – 04.07.25
RB 04/WE 02 27.10. – 31.10.25

Seminarleitung Angelika Deml
Monika Rengsberger

Seminargebühr 5.550,– €*

* inkl. Anmelde- und Prüfungsgebühren
zzgl. 28,– € Verpflegungspauschale/Tag

Wahlpflichtmodule

Wahlpflichtmodul im Rahmen der Weiterbildung zur/zum Diabetesberater/in DDG im Online-Format

Durch die beiden Wahlpflichtmodule haben Sie die Möglichkeit, sich Ihrem Arbeitsumfeld entsprechend weiterzubilden.
Sie können dieses Wahlpflichtmodul auch unabhängig von der Qualifikation zur/zum Diabetesberater/in DDG buchen.

Wahlpflichtmodul 1 (WE 01)
Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus
Lernen Sie alles zum Thema Diabetes mellitus, speziell bei Kindern und Jugendlichen.

Wahlpflichtmodul 2 (WE 02)
Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus
Bei älteren und hochbetagten Menschen gibt es vieles zu beachten. In diesem Wahlmodul lernen Sie, mit den Besonderheiten dieses Patientenklientels umzugehen.

Konzept und Umfang
Während der Weiterbildung ist eines der beiden Wahlpflichtmodule zu absolvieren.
Die Qualifikation umfasst insgesamt 40 Stunden Theorieunterricht, welche in einer Woche absolviert werden.

Zielgruppe
Personen, die aktuell die Weiterbildung zur/zum Diabetesberater/in DDG absolvieren sowie bereits weitergebildete Diabetesberater/innen mit Interesse an der Vertiefung der jeweiligen Themenstellungen.

Veranstaltungsnummer	Z/WE 01 – RB/WE 02
Termine	
Z/WE 01	Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus
Z 04/WE 01	13.10. – 17.10.25
RB/WE 02	Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus
RB 05/WE 02	30.06. – 04.07.25
RB 04/WE 02	27.10. – 31.10.25
RB 06/WE 02	23.02. – 27.02.26
Dozentinnen/ Dozenten	In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberater/innen, Ärztinnen/Ärzte, Psychologinnen/Psychologen sowie Pädagoginnen/ Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	400,– €/ inkl. Anmeldegebühren

»Diabetes-Coach« DDG

Neu

Zusatzqualifikation für Diabetesberater/innen im Rahmen der Diabetesedukation

»Was Sie erzählen, weiß ich alles! Das habe ich alles schon versucht!« … oder: Sie informieren und beraten Patienten mit hohem Engagement, spüren jedoch dass sie/er es nicht umsetzen wird, sondern denkt: »Hab' mich gern!«
Hier stoßen (nicht nur) Sie an Grenzen.
Sind die Patienten wirklich »beratungsresistent« oder »non compliant«?
Rein kognitiv wissen die Patienten mit einer langen »Diabetesgeschichte« was sie essen sollten und wie sie sich verhalten sollten, damit der Diabetes einen guten Verlauf nehmen nehmen kann, ... Und trotzdem zeigt es nicht die gewünschte Wirkung!

– Woran liegt das?
– Wie kann es Ihnen gelingen, die Betroffenen so zu begleiten, dass sich diese so verhalten, dass der »Diabetes« gut zu managen ist?

Unterstützen Sie Ihre Patientinnen und Patienten darin, eigene Ressourcen und Potenziale zu entdecken, zielorientiert einzusetzen und schließlich individuelle Lösungen und gewünschte Ergebnisse im persönlichen Leben zu realisieren.

Die Betroffenen bleiben in ihrer Stärke und in ihrer Verantwortung für den Umgang mit ihrer Erkrankung und erleben sich selbstwirksam. Erwerben, vertiefen und erweitern Sie im Rahmen dieses Aufbaumoduls die erforderlichen »Coaching-Kompetenzen«.

Und nicht zuletzt, gehören Sie durch diese Schärfung Ihres Profils zu den Eliten der Diabetesedukation!

Konzept und Umfang
Die Qualifikation »Diabetescoach DDG«. ist der Abschluss der modularisierten Qualifikationen im Bereich der Diabetesedukation. Sie ist in 5 Abschnitte zu je 16 UE gegliedert, davon finden 2 Abschnitte in digitaler Form statt.
Insgesamt umfasst die Qualifikation 240 UE. Diese teilen sich wie folgt auf:

Präsenzzeit	80 UE
Praxisaufgaben	80 UE
selbstgesteuertes Lernen	80 UE

Veranstaltungsnummer	**DC 2025**

Die Qualifikation findet in 2025 zweimal statt:

DC 2 – 2025	Beginn	13.03.2025
	Ende	19.09.2025
DC 3 - 2025	Beginn	27.11.2025
	Ende	08.05.2026

Seminarleitung	Kathrin Boehm Angelika Deml
Seminargebühr	1.785,– €* (inkl. Seminarunterlagen)

*zzgl. Tagungspauschale in Höhe von 28,– €

Weiterbildung zur Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung

Zukunft Pflege

gem. AVPfleWoqG

Wertschätzung und eine gute fachliche praktische Ausbildung entscheiden maßgeblich darüber, ob Sie Ihre Auszubildenden an Ihre Einrichtung binden können.

Es lohnt sich also, in die Praxisanleitung und -begleitung der künftigen Fachkräfte zu investieren!

Nehmen Sie eine Schlüsselrolle in der Pflegeausbildung ein und gestalten Sie die praktische Ausbildung der zukünftigen Pflegefachkräfte aktiv mit. Erhöhen Sie durch die Sicherstellung einer hohen Ausbildungsqualität die Attraktivität Ihrer Einrichtung.

Ziele

Die Teilnehmenden erwerben, vertiefen und erweitern ihre methodischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung als Praxisanleiter/in. Sie sind in der Lage, die praktische Anleitung strukturiert, zielorientiert und kreativ unter Berücksichtigung institutioneller und rechtlicher Rahmenbedingungen zu gestalten.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 300 Stunden. Diese teilen sich wie folgt auf:

Präsenzzeit	252 Std.
Praxisaufgaben	32 Std.
Hospitation	16 Std.

Zielgruppe

Pflegefachpersonen aus den Bereichen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Fachkräfte aus der Heilerziehungspflege, Hebammen/Entbindungspfleger, OTAs, ATAs, Notfallsanitäter/innen, Medizinische Fachangestellte mit mindestens einjähriger Tätigkeit in ihrem Berufsfeld

Veranstaltungsnummer **PA 2025/2026**

Die Weiterbildung wird in 2025 zweimal angeboten:

PA 1.2025/2026

Beginn 12.05.2025
Ende 13.10.2025

PA 2.2025/2026

Beginn 13.10.2025
Ende 08.07.2026

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr	2.750,– €
Für katholische Einrichtungen	2.670,– €
Prüfungsgebühr	50,– €
Seminarunterlagen	75,– €
Anmeldegebühr	50,– €
zzgl. Tagungspauschale/Tag	28,– €

» Auf Antrag können Inhalte aus den DKG-Fachweiterbildungen oder Inhalte aus absolvierten Studiengängen bei der VdPB anerkannt werden. «

Modularisierte Qualifikationen im Bereich der systemischen Beratung

Beratung – Die künftige Kernkompetenz von Pflegefachkräften!

Vor dem Hintergrund gesetzlicher Veränderungen, dem Anspruch an eine professionelle medizinische und pflegerische Versorgung und dem sich verschärfenden Fachkräfte- und Personalmangel, wird sich das Anforderungs- und Kompetenzprofil professioneller Pflege künftig gravierend verändern.
Pflegende/Fachkräfte in Gesundheitsberufen werden wesentlich mehr beratend, unterstützend, steuernd und anleitend tätig sein. Beratung wird somit in Zukunft zu einer der wesentlichen Kompetenzen von Pflegenden.

Beratung erschöpft sich nicht darin, Auskunft zu geben, zu informieren, aufzuklären oder gar darin, etwas zu zeigen. Dies bringt nur selten die gewünschte Wirkung.

Beratung muss die jeweils individuelle Situation der Patientinnen/Patienten, der Pflegebedürftigen und deren gesamtes soziales Umfeld in den Blick nehmen. Nur so wird es möglich, in einem ergebnisoffenen Prozess gemeinsam passgenaue Lösungswege zu finden und diese auch im Alltag umzusetzen.

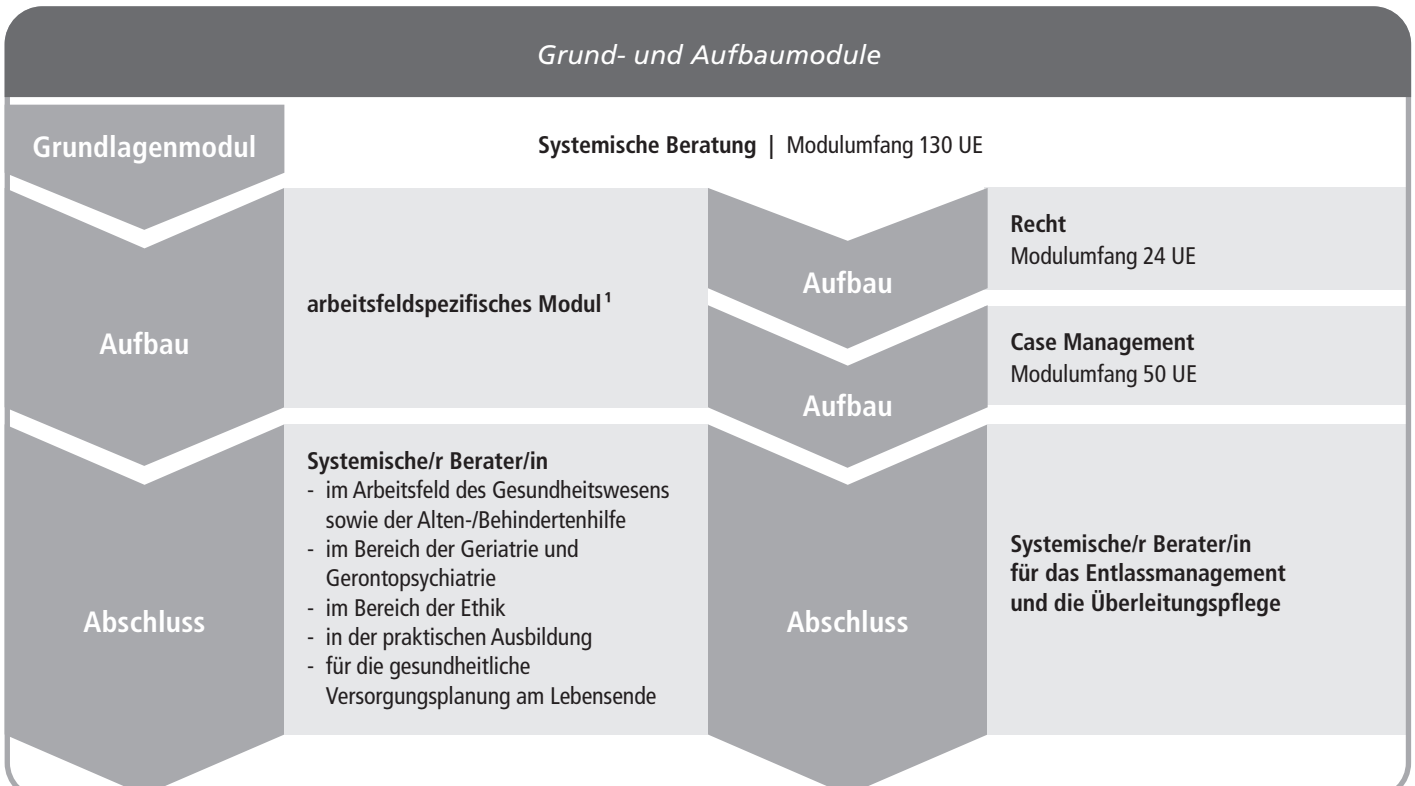
Hierfür braucht es eine fundierte und professionelle Beratung.

Aus diesem Grunde hat die Katholische Akademie für die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche und -felder im Gesundheitswesen sowie der Alten-/Behindertenhilfe fundierte Beraterqualifikationen entwickelt, die modularisiert und flexibel aufgebaut sind.

So können Sie Ihre Qualifikation nach Ihren spezifischen Bedarfen in Ihrer beruflichen Praxis über die Wahl der jeweiligen Module anpassen. Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Über die gezielte Auswahl von Modulen können auch Doppelabschlüsse erworben werden.

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten und Abschlüsse in der systemischen Beratung.



1) Folgende Qualifikationen werden bspw. anerkannt: Demenzbeauftragte/r, aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie, Expertin/Experte für Geriatrie und Gerontopsychiatrie, Pflegefachkraft in der Palliative Care, Praxisanleitung in der Pflege, Gesprächsbegleitung für die gesundheitliche Versorgungsplanung am Lebensende, Ethikexpertin/-experte, Ethikberatung sowie abgeschlossene Leitungsqualifikationen.

Systemische/r Berater/in für das Entlassungsmanagement und die Pflegeüberleitung im Krankenhaus

Zukunft Pflege

Kürzere Verweildauern der Patientinnen/Patienten machen eine noch umsichtigere Versorgungsplanung im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt dringend notwendig. Um insbesondere der Brisanz sogenannter »blutiger Entlassungen« zu entgehen, bekräftigt die am 1. Oktober 2017 in Kraft getretene Rahmenvereinbarung zum Entlassungsmanagement gemäß § 39 Abs. 1a Satz 9 SGB V den gesetzlichen Anspruch der Patientinnen/Patienten auf eine geregelte Anschlussversorgung.

Ziel ist:

- die Kontinuität der Versorgung beim Übergang zwischen den Institutionen bzw. den Betreuungsformen
- die Vermeidung von Versorgungsbrüchen
- die Sicherung der weiteren pflegerischen Versorgung durch Information, Beratung, Organisation und Koordination
- die Entwicklung einer bedarfsgerechten Lösung gemeinsam mit den Patientinnen/Patienten

Sie erwerben die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, um das Entlassungs- und Pflegeüberleitungsmanagement verantwortlich zu übernehmen und Ihre Patientinnen/Patienten bedarfsorientiert zu beraten. Auf der Basis des geklärten Rollenverständnisses entwickeln Sie das Entlassungs- und Überleitungsmanagement in Ihrer Einrichtung konzeptionell weiter.

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie Kindergesundheits- und Krankenpfleger/innen aus Krankenhäusern

Konzept und Umfang

Die Qualifikation wird modularisiert durchgeführt. Sie umfasst insgesamt 234 Stunden (inkl. Praxisaufträge und Literaturstudium). Sie ist wie folgt gegliedert:

Modul	Case Management	50 Std.
Modul	Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen	24 Std.
Modul	Systemische Beratung	160 Std.

Die Anerkennung von Studienleistungen aufgrund bereits erworbener entsprechender Qualifikationen kann über Nachweis und Einzelfallprüfung erfolgen.

Modul Case Management für das Entlassungsmanagement und die Pflegeüberleitung im Krankenhaus

Stärken Sie Ihre organisatorischen und steuernden Kompetenzen. Ausgehend von einem individuellen Versorgungsplan lernen Sie, den reibungslosen Übergang der Patientinnen/Patienten zwischen Institutionen bzw. Betreuungsformen ressourcenschonend zu gestalten und Versorgungsbrüche zu vermeiden.

Konzept und Umfang
Das Modul umfasst 50 Stunden und ist in 2 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Modul Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen

Erhalten Sie einen Überblick über die für Ihr Aufgaben- und Tätigkeitsfeld relevanten rechtlichen Bestimmungen:
- Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz
- Leistungsrecht der Pflegeversicherung
- Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht

Konzept und Umfang
Das Modul umfasst 24 Stunden.

Modul Systemische Beratung

Erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis des systemischen Ansatzes.

Konzept und Umfang
Das Modul umfasst 160 Stunden und ist in 4 Abschnitte zu je 3 Tagen und 1 Abschnitt zu 4 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer **ELM/Ü 2025/2026**

Termine
Modul Case Management
Beginn 30.06.2025
Modul Rechtssicherheit
Beginn 15.10.2025
Modul Systemische Beratung
Beginn 10.12.2025

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr	
Modul Case Management	1.120,– €*
Für katholische Einrichtungen	1.095,– €*
Modul Rechtssicherheit	612,– €*
Für katholische Einrichtungen	588,– €*
Modul Systemische Beratung	3.045,– €*
Für katholische Einrichtungen	2.955,– €*
*zzgl. Tagungspauschale/Tag	28,– €

Bei Buchung aller Module erhalten Sie auf das Modul Systemische Beratung einen Rabatt von 250,– €.

Systemische Beratung

Grundlagenmodul für alle Beraterqualifikationen

Zukunft Pflege

Veranstaltungsnummer		**SB 2025/2026**
Termine	Beginn	10.12.2025
	Ende	16.12.2026
Seminarleitung		Agnes Bachmann
Seminargebühr		3.045,– €*
Für katholische Einrichtungen		2.995,– €*
*zzgl. Tagungspauschale/Tag		28,– €*

Professionelle Beratung ist ein wesentlicher Bestandteil der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit pflegerischem und medizinischem Versorgungsbedarf und deren Angehörigen. Das gilt für chronisch Erkrankte in den Arztpraxen, für die Pflegeüberleitung und das Entlassungsmanagement im Krankenhaus, die ambulante oder (teil-)stationäre Pflege ebenso wie für die pflegerische und medizinische Versorgung von Patientinnen/Patienten am Lebensende.
Erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis eines systemischen Ansatzes.
Überprüfen Sie Ihre Rolle als Berater/in in Ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld.

Zielstellung
Sie erwerben bzw. vertiefen und erweitern Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis eines systemischen Ansatzes und überprüfen diesen vor dem Hintergrund Ihrer Rolle als Berater/in in Ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld im Bereich des Gesundheitswesens, der Alten- und Behindertenhilfe.

Konzept und Umfang
Das Basismodul ist in 4 Abschnitte zu 3 Tagen und in 1 Abschnitt zu 4 Tagen gegliedert. Es umfasst insgesamt 160 Stunden. Diese teilen sich wie folgt auf:

Präsenzzeit	128 Stunden
Regionale Peergruppenarbeit	24 Stunden
Literaturstudium/Praxisaufgaben	8 Stunden

» ›Ich habe gelernt, wie ich in der gleichen Zeit eine effektivere Beratung durchführe.‹
›Der Unterschied zwischen Anleitung, Schulung, Information und Beratung wird hier klar vermittelt. Schon dafür hat sich die Weiterbildung gelohnt!‹
›Die Weiterbildung hatte sehr viel Tiefgang. Man kann sie nur weiterempfehlen.‹
›Ich durfte ganz persönlich wachsen.‹ « *Teilnehmerstimmen*

Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethik in der Psychiatrie und Gerontopsychiatrie

Raus aus der Tabuzone!

»Jeder Mensch hat das Recht, über seine Lebensführung und damit auch über Maßnahmen, die seine Gesundheit betreffen, selbst zu bestimmen«, so die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN).

Dieser Satz, als Leitgedanke bejaht, bringt in der Praxis vielfältige Herausforderungen:

- Was ist zu tun, wenn ein Patient in erheblichem Maße sich selbst und Dritte gefährdet?
- Wann sind Zwangsmaßnahmen ethisch wie rechtlich zulässig?
- Wie kann Teilhabe und Lebensqualität unter besonderer Berücksichtigung der Nachsorgenetzwerke nachhaltig gefördert werden?

Zu diesen und ähnlichen Fragen sind Sie ethisch wie rechtlich gefordert, wohlbegründet Stellung zu beziehen.
Durch die Erörterung praxisnaher zentraler ethischer Konfliktfelder und die Übung ethischer Entscheidungsprozesse erweitern und vertiefen Sie Ihre Handlungskompetenz.

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation ›zur/zum Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen‹. «

Veranstaltungsnummer	**F 96 – 25**
Termin	22.05.2025
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Dozent	Oliver Gießler-Fichtner
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegefachkräfte, gerontopsychiatrische Fachkräfte, Führungsverantwortliche in Altenhilfe und psychiatrischen Einrichtungen, Ärztinnen/Ärzte, Ethikbeauftragte, alle Interessierte

Wie kommt die Ethik in meine Einrichtung?

Strategie-Workshop zur nachhaltigen Implementierung von Ethikberatung

Wollen Sie in Ihrer Einrichtung Ethikberatung/ ethische Fallbesprechungen einführen?

Dann stellen sich vorab diese und ähnliche Fragen:

- Wie soll künftig mit ethischen Konflikten in Ihrer Einrichtung umgegangen werden?
- Welche Form der Ethikberatung ist für Ihre Belange zielführend?
- Welche strukturellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden?
- Wer ist einzubeziehen; wer zu qualifizieren?
- Wie gelingt es Ihnen, den Implementierungsprozess ziel- und ressourcenorientiert sowie nachhaltig zu gestalten?

Erörtern Sie im Rahmen des Workshops diese und verwandte Fragen.
Reflektieren Sie, welche Faktoren die Wirksamkeit und Akzeptanz ethischer Beratung in Ihrer Einrichtung/Organisation bestärken. Erarbeiten Sie erste, für Ihre Situation maßgeschneiderte Strategien.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation ›zur/zum Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen‹. «

Veranstaltungsnummer	**F 97 – 25**
Termin	29.07. – 30.07.2025
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	435,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	417,– €/ inkl. Tagungspauschale

© iStock_Portra

Gesundheitliche Versorgungsplanung in der Alten- und Behindertenhilfe gem. § 132g SGB V

Chancen und Grenzen der neuen Generation der Patientenverfügung

Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention und dem gesamtgesellschaftlichen Ziel der Inklusion ist zwingend erforderlich, dass auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen einen Anspruch auf Beratungen nach § 132g SGB V haben.

Die existentiellen Grundfragen der Lebensgestaltung spitzen sich am Lebensende in besonderer Weise zu. Zugleich bietet das Lebensende aber auch besondere Chancen, den individuellen Bedürfnissen von Menschen mit geistiger Behinderung oder kognitiven Einschränkungen nachzukommen und ihre Erfahrung in dieser Lebensphase besonders wertzuschätzen.
Vor allem für »alte« Menschen mit geistiger Behinderung gilt es, deren Handlungsspielräume zu erhalten, ihre Identität zu sichern und ihren Anspruch auf Teilhabe bis zum Lebensende zu erhalten.

Um eigene, autonome Entscheidungen treffen zu können, benötigen sie eine sensible Begleitung, Unterstützung und Ermutigung.

- Gewinnen Sie einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der gesundheitlichen Versorgungsplanung von Menschen mit geistiger Behinderung oder kognitiven Einschränkungen am Lebensende.
- Nehmen Sie die sensible Begleitung älterer, geistig behinderter Menschen im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung, vor dem Hintergrund eines systemischen Ansatzes in den Blick, wechseln Sie dabei Ihre Perspektive und gewinnen Sie neue Handlungsoptionen.
- Mittels szenischer Fallarbeit bearbeiten Sie konkrete Fragestellungen aus Ihrer beruflichen Praxis.

Nutzen Sie auch die Gelegenheit zum kollegialen Austausch.

Veranstaltungsnummer	F 95 – 25
Termin	31.07.25
Dozentin/ Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation ›zur/zum Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen‹. «

Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren

Ein praxisorientiertes Training

Veranstaltungsnummer	**F 98 – 25**
Termin	14.10. – 15.10.25
Dozentin	Julia Elena Punk
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	435,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	417,– €/ inkl. Tagungspauschale

Die Organisation und Durchführung ethischer Fallbesprechungen zählt zu den zentralen Aufgaben einer Ethikberaterin/eines Ethikberaters. Anhand eines strukturierten Gesprächsleitfadens unterstützt sie/er in der Rolle des Moderators die Teilnehmenden dabei, ihre eigene Perspektive zu einem ethischen Konflikt einzubringen, im Miteinander unterschiedliche Positionen abzuwägen und so eine argumentativ gut begründete Entscheidung vorzubereiten.
Die Anforderungen an eine zielführende Moderation ethischer Fallbesprechungen sind komplex.

Gewinnen Sie Rollensicherheit!

Machen Sie sich im Rahmen des Seminars anhand konkreter Situationen mit den Grundlagen, Methoden und Techniken einer erfolgreichen Moderation vertraut. Üben Sie unter anderem:

- die Festlegung von Zielvorgaben und das gemeinsame Aufstellen von Gesprächsregeln,
- die Formulierung zielführender Fragen und geeigneter Interventionen,
- die konstruktive Bewältigung herausfordernder Situationen.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung ist Bestandteil des Basismoduls ›Expertin/Experte für ethische Fallbesprechungen‹. Sie können diese zur Vertiefung der Moderationskompetenzen auch extra buchen. «

Spezifische Aspekte von Ethik in der Behindertenhilfe

Das Verständnis von Autonomie und Lebensqualität in der Begleitung und Pflege von Menschen mit Assistenzbedarf

Gerade in der Behindertenhilfe stellt sich in Grenzsituationen häufig die Frage, ob das Leben des Menschen, insbesondere bei schwerer geistiger Behinderung, noch lebenswert ist.
»Die Würde des Menschen ist unantastbar.« Art. 1 GG.
Was bedeutet dies angesichts der drängenden gesamtgesellschaftlichen Fragestellungen und einem deutlichen Ruck nach rechts in ganz Europa?
Gerade vor diesem Hintergrund braucht es in der Begleitung der »verletzlichen« Menschen in der Behindertenhilfe eine besonders sorgfältige Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen.
Zudem bietet der Alltag in der Behindertenhilfe viele ethische Konfliktsituationen, die bearbeitet werden müssen.

Dabei stellen sich diese und ähnliche Fragen:
- Sollte ein Mensch auch dann künstlich ernährt werden, wenn Zweifel an dessen Zustimmung bestehen?
- Welche Bedeutung hat ein mutmaßlicher Wille?
- Wo liegt die Grenze zwischen Assistenz und bevormundender Stellvertretung?

Setzen Sie sich mit diesen und anderen ethischen Fragestellungen auseinander.
Nehmen Sie die »Menschenwürde« – als Basis ethischen Denkens und Handelns sowie das zugrunde liegende Menschenbild, auch vor dem Hintergrund der geschichtlichen und zeitaktuellen Entwicklungen, in den Blick.
Setzen Sie sich auch mit der ethischen Maxime der Lebensqualität von Menschen mit Assistenzbedarf auseinander.
Reflektieren Sie Ihr Verständnis von Autonomie und Lebensqualität vor dem Hintergrund der verankerten Konzepte der Sexualpädagogik und der »Persönlichen Zukunftsplanung« in der Behindertenhilfe.
Bringen Sie Ihre Fragestellungen anhand konkreter Beispiele aus Ihrer beruflichen Praxis ein.

Veranstaltungsnummer	**F 94 – 25**
Termin	22.10. – 23.10.2025
Dozentin/ Dozent	Pfr. Dr. Christoph Seidl Doris Zwick Anke Thiede
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	435,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	417,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende aus der Behindertenhilfe, in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation ›zur/zum Ethikberater/in im Gesundheits- und Sozialwesen‹. «

Update Ethik – Personalmangel & Co.

Aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen

Wir leben in ethisch herausfordernden Zeiten.

Trotz Personalmangel eine gute, qualitativ hochstehende Versorgung, Pflege und Betreuung unter dezidierter Einbeziehung der Wünsche und Bedürfnisse der Betreffenden zu leisten, fordert alle im Gesundheits- und Sozialwesen Tätigen gleichermaßen heraus.
Um auch in ethischen Konfliktsituationen gute, verantwortete Entscheidungen zu treffen, nehmen immer mehr Einrichtungen Ethikberatung bzw. ethische Fallbesprechungen in ihr Angebot auf.

© frender / stock.adobe.com

Mit dem jährlichen Update unterstützen wir Sie, Ihr Wissen zu aktualisieren und »in Sachen Ethik am Puls der Zeit zu sein«.

Nutzen Sie zudem den kollegialen Austausch!

- Gewinnen Sie wissenschaftsfundiert und praxisnah einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen in der Medizin-, Pflege- und Betreuungsethik.
- Diskutieren Sie Ihre Fallbeispiele aus der Praxis und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen und Erfahrungen mit Fachkolleginnen und -kollegen zu besprechen.
- Tauschen Sie sich im Hinblick auf Ihre Funktion als Ethikberater/in aus und erhalten Sie wertvolle Impulse, um aktuellen Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen.

Veranstaltungsnummer	F 21 – 25
Termin	05.12.2025
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

Die professionelle Führungsstrategie bei »schwierigen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Souverän Führen

Eine wesentliche Aufgabe von Führungspersonen ist die Mitarbeiterführung. Herausfordernd ist diese Aufgabe vor allem dann, wenn Unbehagen oder Konflikte im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstehen.

- Woran liegt es, dass man mit einigen Menschen gut und mit anderen weniger gut zurechtkommt?
- Was genau macht eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter »schwierig«?
- Was kann ich als Führungsperson tun, um solche Mitarbeiter/innen in die Verantwortung zu nehmen?
- Wann ist es sinnvoll, zu deeskalieren, und wann sollte ich besser die Reißleine ziehen?
- Wie gehe ich dabei sinnvoll vor?

Mit diesen und weiteren Fragestellungen setzen Sie sich im Rahmen des Seminars praxisorientiert auseinander.

- Vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen im Umgang mit »schwierigen«/herausfordernden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und führen Sie diese souverän und professionell.
- Erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen im Umgang mit »schwierigen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Veranstaltungsnummer	F 74 – 25
Termin	31.03. – 01.04.2025
Dozent	Rolf Lorenz
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	455,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	437,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

Professionelles Führen und Leiten

Intensivseminar für Führungsverantwortliche kleinerer Einheiten und für stellvertretende Leitungen

Mit veränderter Gesetzeslage und neuen Konzepten gewinnen kleinere Abteilungen und Bereiche in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe immer mehr an Bedeutung. Deshalb braucht es verlässliche und verantwortliche Mitarbeiter/innen, die solche kleinen Bereiche verantwortlich übernehmen und leiten. Zudem wird die Position der ›Stellvertretenden Führungskraft‹ immer wichtiger für den reibungslosen Ablauf in der Pflege und in anderen Abteilungen.
Dies führt im Alltag oftmals zu einem Spagat zwischen dem Dasein als Mitarbeiter/in und dem als Führungskraft.
Vor allem zu Beginn treten (stellvertretende) Führungspersonen häufiger »ins Fettnäpfchen«, mit dem sie nicht gerechnet haben – begegnen Fallstricken, die oft nur schwer zu bewältigen, jedoch vermeidbar sind.

Haben Sie in den letzten Jahren die Leitung einer kleinen Einheit oder die stellvertretende Leitung übernommen?

Gerne unterstützen wir Sie darin, Ihre Führungsaufgaben fachlich fundiert, sicher und mit Freude zu übernehmen.

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie Grundlagen, Anregungen und Tipps zur Übernahme Ihrer Aufgaben als (stellvertretende) Leitung. Hier können Sie:

- für sich ein stimmiges Leitbild als Führungsperson auf der Grundlage des Unternehmensleitbilds erarbeiten
- die Erwartungen reflektieren, die von verschiedenen Seiten an Sie herangetragen werden
- sich Ihrer neuen Aufgabe und Rolle bewusst werden und ein entsprechendes Rollenbild entwickeln
- wesentliche Führungsinstrumente kennenlernen
- sich mit den Grundlagen des Arbeits- und Tarifrechts vertraut machen

Veranstaltungsnummer	F 75 – 25
Termine	
Abschnitt 1	28.04. – 30.05.2025
Abschnitt 2	28.07. – 29.07.2025
Abschnitt 3	06.10. – 07.10.2025
Dozent	Rolf Lorenz
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	1.430,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	1.375,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Leitungen kleinerer Einheiten, wie z. B. Leitungen des Sozialdienstes, der sozialen Betreuung, Küchenleitungen, Tagespflegeleitungen, Teamleitungen in Sozialstationen sowie stellvertretende und angehende Führungspersonen

Alles im Blick!? – Systemisch Denken und Handeln als Grundlage und Voraussetzung zeitgemäßer Führung

Neu

Dieser Tag ist zugleich Forumstag für Führungsverantwortliche

Veranstaltungsnummer	F 87 – 25
Termin	10.05.2025
Dozentin/ Dozent	Prof. Dr. Eckard König Dr. Gerda Volmer
Seminarleitung	Agnes Bachmann Claudia Steinbauer
Seminargebühr	265,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	255,– €/ inkl. Tagungspauschale

Eine hohe Dynamik, Unsicherheit, ein hoher Vernetzungsgrad sowie Mehrdeutigkeiten kennzeichnen die sogenannte VUCA-Welt und beeinflussen damit auch die Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe.
Neue Management-Konzepte, insb. das agile Management verheißen dazu schnelle, effektive und flexible Lösungen.
Auch wenn viele der damit verbundenen Implikationen für das Management kritisch betrachtet werden können, wird deutlich, dass viele Interventionen im bisherigen Führungshandeln nicht mehr greifen können. Geschwindigkeit und Flexibilität erfordern veränderte Lösungsansätze im Führungshandeln. Kausalketten von Ursache und Wirkung greifen nicht mehr!

- Was genau gilt es zu beachten?
- Wie kann es gelingen, unterschiedliche Aufgaben, die nicht mehr kausal aufeinander bezogen sind, gleichzeitig zu bearbeiten?
- Wie können die internen Logiken der verschiedenen Bereiche und Personengruppen in den Einrichtungen aufeinander bezogen und abgestimmt werden?
- Welche Kompetenzen und Haltungen müssen bei den Menschen entwickelt werden, um mit der gestiegenen Komplexität konstruktiv umzugehen?
- Welche strukturellen und organisatorischen Aspekte sind zu beachten?

Hier können die Ansätze und Merkmale der personalen Systemtheorie in der Tradition von Bateson in der Ausdifferenzierung nach König/ Volmer hilfreich sein.
Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den aufgezeigten Fragestellungen vor dem Hintergrund der personalen Systemtheorie auseinander.
Nehmen Sie Ihr System in den Blick und gewinnen Sie neue, kreative Handlungsoptionen für Ihr Führungshandeln, im Blick auf Strategie, Organisations- und Personalentwicklung.

Und nicht zuletzt: Lernen Sie Prof. Dr. Eckard König und Frau Dr. Volmer, die beiden größten Vertreter der personalen Systemtheorie in Deutschland, kennen und profitieren Sie von deren Erfahrungen!

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

»Neuro-Leadership!« – Erfolgreich Führen mit den Erkenntnissen aus der Neurobiologie

Neu

Grundlagenseminar für das Seminar Mitarbeitermotivation am 09.10.2025

Vor allem vor dem Hintergrund des sich zuspitzenden chronischen Personalmangels (nicht nur) im Gesundheitswesen und der Altenhilfe spielt eine erfolgreiche Personalführung (einschließlich Onboarding und Personalbindung) eine immer größere Rolle für den Erfolg, um nicht zu sagen für das Überleben Ihrer Einrichtung.

Die Mitarbeitenden dauerhaft in ihrer Leistungsbereitschaft zu halten, ist heute ebenso wichtig, wie die Bedeutung des Zufriedenheitsgefühls, das die Mitarbeitenden am Arbeitsplatz empfinden und das wesentlich von Ihnen als Führungskraft beeinflusst wird.
Beim Thema Führung gibt es viele verschiedene Ansätze und täglich kommen neue Ideen und Trends dazu, um dieser Situation gerecht zu werden. Viel mehr als nur ein Modetrend sind allerdings die Erkenntnisse, die die moderne Neurobiologie auch hinsichtlich eines erfolgreichen Managements liefert:

»Neuro-Leadership«

Ein feststehender Begriff, der die Anwendung der Ergebnisse aus der Gehirnforschung auf die Führung von Menschen umfasst.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminartages anhand typischer Situationen des Führungsalltags damit auseinander, wie Ihnen die Erkenntnisse aus der Neurobiologie für ein erfolgreiches Führungsverhalten hilfreich sein können, beim Bewerten und Entscheiden ebenso, wie beim Verhandeln, Kommunizieren, Beurteilen, Fördern, Verändern u. v. a.

Veranstaltungsnummer	F 20 – 25
Termin	21.05.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	217,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Mit Leichtigkeit führen – »Humor als Katalysator im Führungsalltag«

Neu

»Erst die Arbeit und dann das Vergnügen« dieser Spruch ist in vielen Kontexten, insbesondere im Bereich der Pflege, Realität geworden.
Die Bedingungen sind schwierig, der Rahmen wird immer enger, was soll da noch Vergnügen bereiten?
Spaß und Freude scheinen im beruflichen Kontext keinen Platz (mehr) zu haben.
Und in der Tat, Personen, die Führungsaufgaben innehaben, müssen, um Ihrer Verantwortung gerecht zu werden, häufig Dinge tun, die nicht »Vergnügungssteuer-pflichtig« sind.

(Wie) ist es jedoch möglich, sich selbst und Mitarbeiter/innen dauerhaft zu motivieren, ohne Humor?
Braucht es für Führungspersonen nicht vielmehr ein gerütteltes Maß an Humor, um den Alltag gut und mit Leichtigkeit zu gestalten?

Wir brauchen dringend einen »Gegenentwurf« zum »Spaß-befreiten« Arbeiten.
So ist Humor einer der wesentlichen Faktoren der Resilienz, ermöglicht Kreativität und Innovation, motiviert, schafft ein gutes Arbeitsklima, steigert das Wohlbefinden und hilft, herausfordernde Situationen zu meistern.
»Nur, wer seine Arbeit gerne macht, macht sie gut«

Lernen Sie Humor als Katalysator für Ihren Führungsalltag kennen und gezielt einzusetzen!
Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter/innen und sich selbst. Bauen Sie gezielt humorvolle Interventionen in Ihren Führungsalltag ein und gewinnen Sie dadurch Leichtigkeit und Kreativität.
Und nicht zuletzt, schaffen Sie dadurch ein gutes Betriebsklima!

Veranstaltungsnummer	**F 8 – 25**
Termin	30.06. – 01.07.2025
Dozent	Michael Wenk
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	395,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	375,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Humor als Garant für eine erfolgreiche Fehlerkultur

Neu

Veranstaltungsnummer	**F 10 – 25**
Termin	02.07.2025
Dozent	Michael Wenk
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	261,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	250,– €/ inkl. Tagungspauschale

»Unsere Fehler sind unsere größten Lehrer, aber gegen diese sind wir oft ungnädig!«, so ein Sprichwort.
Und in der Tat ist es oft tief in uns verwurzelt, dass wir Fehler als »schlimm« bewerten, die nicht passieren dürfen und wir erwarten Sanktionen. Dies lernen wir bereits in der Schule.

Dabei wissen wir, dass eine positive und offene Fehlerkultur zu den wesentlichen Faktoren für eine resiliente Einrichtung gehört.
Und auch das Qualitätsmanagement baut darauf, aus »Fehlern« zu lernen, um eine fortlaufende Verbesserung von Prozessen und Abläufen zu initiieren.

- Wie können Sie als Führungsverantwortliche/r eine offene und positive Fehlerkultur befördern?
- Wie gehen Sie persönlich damit um, wenn Ihnen etwas nicht gelingt?
- Haben Sie schon einmal versucht, etwas, das Ihnen nicht gelungen ist, mit Humor anzuschauen?

Humor verändert die Perspektive, hilft die Sicht auf die Dinge zu verändern, fördert die Problemlösung, setzt Energie frei, nimmt Spannung und schafft Raum für Kreativität und Innovation. Humor ist also Garant für eine erfolgreiche Fehlerkultur.

Gehen Sie diesem Phänomen im Rahmen des Seminars »humorvoll« nach. Verändern Sie Ihre Sicht und befördern Sie die Fehlerkultur in Ihrer Einrichtung mit Leichtigkeit und Humor.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

» Immer wenn Du einen Fehler
machst und ihn erkennst,
ist das Anlass ein Fest zu feiern! «

Virginia Satir

Reihe Als Führungsverantwortliche/r erfolgreich wirken
Rhetorik für Führungsverantwortliche

In Kooperation mit dem Galli-Theater und Galli Trainingscenter München

»Ich dachte mir doch, dass Sie hier der Chef sind!« und auf die Frage, woher das der Kunde wisse, kam die Antwort »Weil Sie so ein besonderes Auftreten haben!«
Diese Episode macht deutlich: Als Führungsverantwortliche/r sind Sie immer als Person gefragt! Ihre Ausstrahlung, Ihr Charisma, Ihre persönliche Präsenz und Ihr Auftreten wirken unmittelbar auf Ihr Gegenüber und entscheiden maßgeblich über Ihren Erfolg!
Darum stimmt es nachdenklich, dass die ausschließliche Aufmerksamkeit häufig auf den sog. hard facts, wie den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, den Kosten, den erlösrelevanten Faktoren, der Entwicklung von Checklisten und Leitlinien und, und, und... liegt.
Den sog. weichen Faktoren, emotionale Intelligenz, Ausstrahlung, Charisma, natürliche Autorität und Authentizität hingegen wird jedoch nur wenig Beachtung geschenkt.
Jenseits der fachlichen Kompetenzen entscheidet sich jedoch hier, wie glaubwürdig Sie auf Ihre Kunden, Kooperationspartner und nicht zuletzt auf Ihre Mitarbeiter/innen wirken.

Nehmen Sie diese Wirkfaktoren erfolgreicher Führung im Rahmen der Seminarreihe »Als Führungsverantwortliche/r erfolgreich wirken« in den Blick. Reflektieren Sie Ihr persönliches Auftreten sowohl verbal wie nonverbal. Entwickeln Sie Ihre persönliche Präsenz und Wirkung weiter.

Das Seminar ist in 3 Bausteine konzipiert. Sie können diese auch einzeln buchen.

Baustein I Überzeugend Auftreten

Für Führungsverantwortliche ist es wichtiger denn je, ihr Anliegen so zu formulieren, dass es nicht nur kognitiv, sondern auch emotional wirkt.
Die eigene Körpersprache zu kennen ist Voraussetzung, um die Ausdrucksfähigkeit zu erweitern und Anliegen lebendig zu präsentieren.
Erst der Blick, die Stimme, der Atem, die Mimik und Gestik, die Körperhaltung und die Bewegungen eröffnen »das Eigentliche« einer Mitteilung.

Inhalte des Seminars sind u. a. die Grundlagen und Leitlinien lebendiger Körpersprache.

Baustein II Story-Telling

Gerade als Führungsperson sind Sie tagtäglich gefordert, Informationen an Mitarbeiter/innen, Kunden und Kooperationspartner weiterzuleiten, die zum Teil komplex und schwer verstehbar sind. Hinzu kommt der hohe Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund.
Vor diesem Hintergrund wird es für Führungsverantwortliche immer wichtiger, komplexe Sachverhalte klar, einfach, kurz, prägnant und anschaulich (bildhaft, mit Witz, Charme und Esprit) abgestimmt auf die unterschiedlichen Zielgruppen, weiterzugeben.
Hier hat sich die Methode des Story-Tellings bewährt.
Lernen Sie im Rahmen des Seminars komplexe Inhalte einfach, verständlich, anschaulich und passend aufzubereiten und zu vermitteln.
Wecken Sie damit bei Ihrem Gegenüber Interesse, laden Sie ihn emotional ein, begeistern und binden Sie ihn.

Fortsetzung von Seite 71

Und nicht zuletzt, stärken Sie Ihre Argumentations- und Überzeugungskraft.
Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. die Methode des Story-Tellings, das eigene Selbstverständnis, Atem, Stimme, Sprache, Resonanz, Haltung und ein lebendiger Vortrag.

Baustein III Die Kunst, sich selbst zu präsentieren

Es ist eine Kunst, die eigenen Stärken selbstsicher und authentisch zu präsentieren.
Diese Kunst beherrschen die wenigsten Menschen a priori, sie will vielmehr geübt werden.
Das Wissen über die Bedeutung der Körpersprache und das von Johannes Galli entwickelte »sieben Kellerkinder® Rollenmodell« bietet gute Möglichkeiten, diese Kunst zu erlernen.

- Arbeiten Sie im Rahmen des Seminars Ihre Stärken heraus und lernen Sie, wie Sie diese besser zur Geltung bringen bzw. ausbauen können.
- Entdecken Sie Möglichkeiten, wie Sie dabei authentisch und glaubwürdig bleiben.
- Lernen Sie mit Hilfe von Ausdrucksübungen und individuellem Feedback zu reden, zu präsentieren und sich über Stimm- und Sprechübungen so auszudrücken, dass Sie authentisch und überzeugend wirken.

» Informiert zu sein, ist eines der wichtigsten Anliegen des Managers. Durch die Kenntnis der Körpersprache gewinnt er unschätzbare Informationen, die sein Gesprächspartner nicht hinter Worten verbergen kann. « *Samy Molcho*

Veranstaltungsnummer		**F 19 – 25**
Termine	Baustein I	16.07.2025
	Baustein II	17.07.2025
	Baustein III	18.07.2025
Dozent		Michael Wenk
Seminarleitung		Agnes Bachmann
Seminargebühr		261,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen		250,– €/ inkl. Tagungspauschale

Bei Buchung aller drei Bausteine verringert sich die Gebühr um 10,- €/Baustein.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, Interessierte

Treffpunkt PDL ambulant – Aufbautage 2025

So meistern Sie Ihre Herausforderungen in der ambulanten Pflege

Die Aufbauwoche ist seit Jahren ein fester Bestandteil unseres Angebotes für Pflegedienstleitungen ambulanter Pflegedienste und deren Stellvertretungen.

Es erwarten Sie Tage voller Inspiration und Impulse für Ihre Arbeit in der Leitung und Entwicklung eines ambulanten Pflegedienstes. Nutzen Sie diese Veranstaltung auch als Forum zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Dieser wird ganz besonders genussvoll durch unseren kulinarischen Abend am 09.10.2025 gestaltet.

Unser Koch, Franz Brunnbauer und sein Team, verwöhnen Sie mit einem frischen, saisonalen, leichten und regionalen Büfett.

Im Anschluss erwartet Sie ein Vergnügen der besonderen Art mit einem Bühnenstück zum Thema »Führung durch die Zeit« durch das Galli-Theater München.

Ein Abend voller Genuss, Spass und Begegnung!

Zielgruppe
Pflegedienstleitungen und Stellvertretungen in der ambulanten und teilstationären Pflege

Veranstaltungsnummer	**F 89 – 25**
Termin	06.10. – 10.10.2025
Dozenten	Dr. Peter Hammerschmid Thomas Sießegger Michael Wenk
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	940,– €*/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	895,– €*/ inkl. Tagungspauschale

»Wenn der Bauch führt« – Emotionale Intelligenz, ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Führung

Mitarbeiter/innen und Teams emotional intelligent führen

Viele Führungsverantwortliche haben den Anspruch, ihre Entscheidungen jederzeit überlegt und abwägend zu treffen, sich ausschließlich von ihrem Verstand, nicht von ihren Gefühlen leiten zu lassen.
Und doch:

- Wie oft gibt es Situationen, in denen Ihnen Ihr Bauch etwas anderes sagt als Ihr Verstand?
- Wie oft haben Sie es bereut, nicht auf Ihren Bauch gehört zu haben?

»Immer dann, wenn ich genau gespürt habe, dass etwas noch nicht stimmig ist und ich mein Bauchgefühl übergangen habe, hat mich dies später eingeholt. Inzwischen nehme ich meine Gefühle ernst und höre auf meinen Bauch«, so eine erfahrene Führungskraft.

Gefühle sind in der sozial-pflegerischen Arbeit nicht nur im Umgang mit den Patientinnen/Patienten, den Bewohner/innen, deren Angehörigen oder anderen Rollenträger/innen wichtig, sondern auch in der Führung!

Emotionale Intelligenz sowohl in der Führung von einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von ganzen Teams gilt in heutigen Führungstheorien als ein wesentlicher Erfolgsgarant.

Auf Basis der neuesten Erkenntnisse der angewandten Psychologie setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit diesem Erfolgsfaktor von Führung auseinander.
Sie erfahren, was es bedeutet, die eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen und zielgerichtet zu steuern. Sie lernen, Mitarbeiter/innen emotional adäquat wahrzunehmen und so zu führen, dass diese sich auch auf ihrer Gefühlsebene angenommen und mitgenommen fühlen. Sie erhalten praktische Tipps für Ihr individuelles Führungshandeln und können diese direkt ausprobieren.
Entdecken Sie die positiven Wirkungen, die es hat, wenn Sie im Führungshandeln Kopf und Bauch miteinander verbinden!

Veranstaltungsnummer	**F 88 – 25**
Termin	15.10.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

» Das emotionale Gehirn reagiert schneller auf ein Ereignis als das denkende Gehirn. «
Daniel Goleman

»Welcome on Board!« – Erfolgreiches Onboarding für internationale Talente

Veranstaltungsnummer	F 73 – 25
Termin	21.11.2025
Dozent	Rolf Lorenz
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Onboarding – »Bitte was ist das denn?«

Onboarding definiert den Prozess, neue Mitarbeiter/innen erfolgreich in ein Unternehmen zu integrieren.
Das Onboarding ausländischer Fachkräfte unterscheidet sich in der Definition kaum. Ziel ist die möglichst reibungslose Eingliederung in die Unternehmenskultur und Arbeitsprozesse zur Steigerung der Produktivität. Ist die Erarbeitung von detaillierten Checklisten zur Einarbeitung ausreichend oder greift diese nicht zu kurz? Brauchen wir nicht auch eine Idee, wie wir diese Menschen sozial integrieren können?

Wirkliche kulturelle und gesellschaftliche Integration funktioniert nur, wenn ausgehandelt wird, welche Werte und kulturellen Besonderheiten gemeinsam lebbar sind.

- Welche Faktoren unterstützen eine erfolgreiche Integration?
- Wie kann unterstützt werden, dass sich die Menschen bei uns zu Hause und »angekommen« fühlen?
- Wie können Einarbeitung und soziale Integration in ein Gesamtkonzept münden?
- Sprechen wir noch vom Einarbeitungskonzept oder brauchen wir nicht ein Integrationskonzept?

Setzen Sie sich persönlich und in geschütztem Rahmen mit diesem Thema auseinander. Analysieren Sie die Situation in Ihrer Einrichtung. Finden Sie Möglichkeiten für sich und Ihr Team, Integration von Beginn an als gegenseitigen Prozess zu verstehen.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

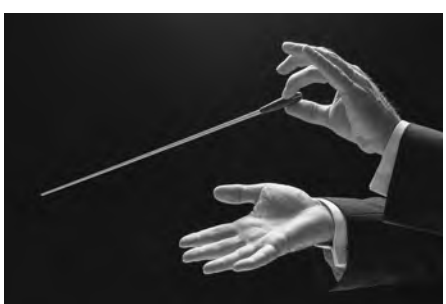
Forum für Führungsverantwortliche

Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Auf vielfachen Wunsch bieten wir Ihnen wieder ein Forum an, um zeitaktuelle Themen zu bearbeiten und im Austausch zu bleiben.
Um dem Anspruch auf Aktualität gerecht zu werden, legen wir das Thema des Forums erst im Juli 2025 fest.
Gerne berücksichtigen wir auch dabei Ihre Wünsche und Anliegen.

Lassen Sie sich auf einen inspirierenden Tag ein und freuen Sie sich auf den kollegialen Austausch und das Wiedersehen mit Ihren Kurskolleginnen/-kollegen.

Zielgruppe
Pflegedienstleitungen der ambulanten und (teil-) stationären Altenhilfe, Bereichsleiter/innen im Krankenhaus, Bereichsleiter/innen der ambulanten und (teil-)stationären Altenhilfe



© iStock_18percentgrey

Veranstaltungsnummer	**F 90 – 25**
Termin	10.12.2025
Dozentin	N.N.
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Die Zukunft Ihrer Einrichtung sichern! Das neue Tätigkeits- und Kompetenzprofil von Pflegefachkräften im Blick

Herausforderungen für Führungsverantwortliche

Vorankündigung

Das Aufgaben- und Kompetenzprofil von Pflegefachkräften wird sich angesichts des eklatanten Personalmangels in den nächsten Jahren zwingend verändern müssen. Auch die neuen Personalbemessungsverfahren geben keine Antwort auf die drängende Frage, wie in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der (stationären) Altenhilfe angesichts dieser desaströsen Situation eine adäquate pflegerische und medizinische Versorgungsqualität erreicht werden kann.
Durch das Pflegeberufegesetz, in Kraft getreten am 01.01.2020, hat der Gesetzgeber vorausschauend gehandelt, um Pflege zukunftsweisend zu gestalten und zu gewährleisten.
So wurden in § 4 Abs. 2 im Pflegeberufegesetz Vorbehaltsaufgaben definiert, die ausschließlich von Pflegefachpersonen ausgeübt werden dürfen.
Konkret sind es die Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs, die Organisation, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses sowie die Analyse, Evaluation, Sicherung und Entwicklung der Qualität der Pflege. Einzig die Durchführung der Maßnahmen im Rahmen des Pflegeprozesses ist keine vorbehaltliche Tätigkeit und damit delegierbar.

Ein Paradigmenwechsel und die Professionalisierung von Pflege! – Was bedeutet dies für die Praxis?

- Wie muss Pflege nun organisiert werden?
- Wer übernimmt die Verantwortung und Haftung in Bezug auf die Pflegequalität, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben?
- Welche Auswirkungen hat dies auf die Personalplanung?
- Wie muss der Qualifikationsmix aussehen?
- Was bedeutet dies für Sie als Führungsverantwortliche/r?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach. Diskutieren Sie mit uns, welche Auswirkungen die Vorbehaltsaufgaben auf Ihre bisherige Organisation und Struktur der Pflege haben.

Veranstaltungsnummer	F 92 – 25
Termin	Herbst 2025
Dozenten	Bernhard Krautz Peter Bernsdorf
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege

» ›Ich bin stolz darauf, dass ich meinen Beruf jetzt anders ausfüllen kann. Dafür habe ich diesen Beruf gelernt!‹ «

So die Stimme einer Fachkraft, aus einer Einrichtung, die die Vorbehaltsaufgaben in einer neuen Organisationsform konsequent umsetzt.

»Das ist nicht meine Aufgabe!«

Mitarbeitende in ihrer Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sensibilisieren und stärken

Mitarbeitende, die ausschließlich »Dienst nach Vorschrift« machen und nicht über den berühmten »Tellerrand« schauen, sind im beruflichen Alltag nicht nur für Führungskräfte herausfordernd: Häufige Auseinandersetzungen, wichtige Aufgaben, die nicht erledigt werden, bis hin zur Leistungsminderung, sind mögliche Folgen.

Als Führungskraft sehen Sie die Notwendigkeit möglichst alle Aufgaben zu definieren und noch mehr Vorgaben zu erstellen, die in Checklisten, Leitlinien, Standards und Dienstanweisungen münden.
Wäre es nicht zielführender, Mitarbeiter/innen von der Erfüllung eng umschriebener Aufgaben hin zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung zu führen?

Die Bereitschaft zur Verantwortung ist jedoch keine einfache Haltung, welche sich so ganz selbstverständlich entwickelt. Sie besteht vielmehr aus vielen einzelnen persönlichen, wie beruflich erlebten Erfahrungen, die in ihrer Gesamtheit das sog. »Verantwortungsgefühl« prägen und durch das erlebte Handeln in der konkreten Verantwortungsbereitschaft lebendig werden lassen.

Auf der Basis der neuesten sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse setzen Sie sich mit den Bausteinen des Verantwortungsgefühls auseinander. Sie wissen, wie sich diese gegenseitig bedingen und welche Bedeutung das Verantwortungsgefühl für das tägliche Miteinander und für die Erfüllung der beruflichen Aufgaben hat.
Sie nehmen Störungen auf das Verantwortungsgefühl/die Verantwortungsbereitschaft in den Blick und lernen Maßnahmen kennen, die dafür Sorge tragen, dass das Verantwortungsgefühl/die Verantwortungsbereitschaft bestenfalls Bestand haben oder wieder zurückgewonnen werden.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

Veranstaltungsnummer	**F 3 – 25**
Termin	13.03.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

© MotivatedPhotos.com

»Der raubt mir noch den letzten Nerv!« Professioneller Umgang mit toxischen Mitarbeiter/innen

Neu

Veranstaltungsnummer	F 12 – 25
Termin	24.07.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Eine Kollegin tuschelt in der Teambesprechung mit einer anderen Kollegin, es fallen spitzfindige Bemerkungen; wieder eine andere Kollegin pocht darauf, alle Regeln unter allen Umständen zu befolgen und erwartet dies auch von allen anderen; und wieder eine andere Mitarbeiterin lehnt kategorisch Aufgaben ab und fragt, ob das nicht jemand anderes für sie machen kann, …

Kennen Sie solche Verhaltensweisen aus Ihren (Leitungs-)Teams?
Das kann (nicht nur) Ihnen als Führungsverantwortliche/r den letzten Nerv rauben!
Wenn die beschriebenen Verhaltensweisen intensiv und dauerhaft auftreten, ist dies im wahrsten Sinne des Wortes »Gift« für alle Beteiligten und wenig zielführend für das Betriebs-/Teamklima, das Miteinander und die gemeinsame Aufgabe …
Und in der Tat spricht man auch von »toxischen Personen«, »toxischem Verhalten« oder von »toxischen Beziehungen«.

»Eine toxische Beziehung ist wie auf Glasscherben zu stehen.
Wenn Sie bleiben, werden Sie weiterhin leiden.
Wenn Sie weggehen, wird es weh tun, aber Sie werden schließlich heilen!«

Im Führungshandeln gilt es zu unterscheiden, ob die Stimmung situativ »mies« ist oder ob es sich dabei um toxisches Verhalten/toxische Beziehungen handelt.
Hier sind grundsätzlich andere Interventionen im Führungshandeln gefragt.
Bleiben Sie nicht, wie oben aufgezeigt, auf den »Glasscherben« stehen!
Setzen Sie sich vor dem Hintergrund der neuesten sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse mit dem Thema auseinander.
Bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und gewinnen Sie neue Handlungsoptionen im Umgang mit »toxischen Mitarbeiter/innen«!

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

»Ich gehe gerne zur Arbeit!« Mitarbeitermotivation ganz einfach!?

Neu

Die vier Faktoren der Mitarbeitermotivation

Gerade unter dem Eindruck des sich verschärfenden und auch mittelfristig nicht behebbaren Personalmangel im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Alten- und Behindertenhilfe gewinnt die Motivation von Mitarbeiter/innen immer mehr an Bedeutung.

»Man kann den Hund nicht zum Jagen tragen!«, so eine alte Volksweisheit.
Wie also können Sie Mitarbeitende motivieren, wenn diese bereits resigniert haben und ihren Dienst nach Vorschrift machen?
Mit mehr Geld?
Sicher ist eine faire und angemessene Vergütung wichtig. Aber würde eine übertarifliche Zahlung die Mitarbeitenden wirklich motivieren, so dass diese mit Spaß und Freude zur Arbeit gehen?
Vor diesem Hintergrund würde die Motivation der Mitarbeiter/innen künftig teuer!

Wie können Sie Mitarbeitende nachhaltig motivieren?
Wir brauchen Menschen, die ihre Arbeit gerne machen!
Hier können uns die neuesten Erkenntnisse aus der Neurobiologie hilfreich sein. Aus der Gehirnforschung wissen wir, dass die Erfüllung der psychischen Grundbedürfnisse für die Motivation von Menschen eine wesentliche Rolle spielt:

- Lustgewinn – die Arbeit muss Spass machen
- Orientierung – es braucht eine Balance zwischen »Change« und »Keep«
- Zugehörigkeit und soziale Akzeptanz
- Autonomie – Menschen wollen gestalten und entscheiden

Gehen Sie diesen vier Faktoren der Motivation im Rahmen des Seminars nach.
Richten Sie Ihr Führungshandeln gezielt an den psychischen Grundbedürfnissen aus und gewinnen Sie neue Handlungsoptionen in Sachen »Mitarbeitermotivation«.
Bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und holen Sie sich Impulse für Ihren Führungsalltag.

Veranstaltungsnummer	F 14 – 25
Termin	09.10.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungenanderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

»Dann gehe ich eben!«

Gelingender Umgang mit Mitarbeiterforderungen in Zeiten des Personalmangels

Mitarbeiter/innen haben mehr denn je die Wahl, wo, was und unter welchen Bedingungen sie arbeiten möchten.
Nicht selten sehen sich Führungsverantwortliche dadurch mit (überzogenen) Forderungen konfrontiert:
»Wenn das nicht möglich ist, dann kann ich nicht bleiben«, »Die brauchen mich ja doch!«, »Unter diesen Bedingungen werde ich gleich gar nicht kommen«.
Diese Sätze skizzieren nur ansatzweise die Realitäten von Führungsverantwortlichen in der Mitarbeiterbindung und -gewinnung.
Gerade bei dem sich verschärfenden Fachkräfte- und Personalmangel in der Pflege wird der Faktor »Personal« sehr schnell zu einem alles bestimmenden und entscheidenden Thema.

Wie können Sie angemessen mit Forderungen von (künftigen) Mitarbeiter/innen umgehen?

- Was wünschen sich die Mitarbeiter/innen vom und am Arbeitsplatz?
- Wann sind sie leistungs- und bindungsbereit?
- Weshalb verlassen sie den Betrieb schnell (wieder), wenn die Arbeit oder die Arbeitsbedingungen nicht ihren Vorstellungen entsprechen?

Setzen Sie sich mit diesen Fragen auf der Basis zentraler Forschungsergebnisse aus der Arbeitspsychologie zur derzeitigen Personalsituation auseinander.
Reflektieren Sie vor diesem Hintergrund die Ihnen bekannten Management-Tools und erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen für erfolgreiches Führungshandeln.
Bringen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen ein und gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit (überzogenen) Mitarbeiterforderungen!

Veranstaltungsnummer	F 18 – 25
Termin	09.12.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

STRATEGIE-WORKSHOP

Pflege steuert – Den Personalmangel managen!

Zukunft Pflege

Primary Nursing und andere Pflegeorganisationssysteme der Zukunft

Die Pflege steuert in den nächsten Jahren auf einen eklatanten Fachkräftemangel zu.
Die derzeitige Fachkraftquote wird perspektivisch nicht mehr einzuhalten sein.
In den Einrichtungen der Pflege gilt es spätestens jetzt, die Weichen zu stellen und eine Form der Pflegeorganisation zu entwickeln, die trotz des Fachkraftmangels eine qualitativ hochstehende Pflege gewährleistet.
Dies könnte bspw. durch das Pflegesystem des Primary Nursing oder Andere verwirklicht werden. Sie

- zielen auf eine stärkere Kontinuität und Patienten-/Bewohnerorientierung im pflegerischen Versorgungsprozess ab und gewährleisten eine stabile und vertrauensvolle Pflegebeziehung zu den Pflegebedürftigen, Patientinnen/Patienten sowie deren Angehörigen.
- gewährleisten die zielgerichtete Steuerung, Überwachung und Evaluierung des Pflegeprozesses.
- fördern die Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben in der Pflege und stärken die Übernahme von Verantwortung durch Fachkräfte.
- gewährleisten eine zielgerichtete und qualitativ hochwertige Pflege im notwendigen Personalmix.

Die Implementierung dieser Formen der Pflegeorganisation greift jedoch tief in die Organisationsstruktur einer Einrichtung ein. Aus diesem Grunde gilt es, sich mit den Implikationen dieser Konzepte für die eigene Einrichtung vertraut zu machen.

Rüsten Sie sich für die Zukunft!

Setzen Sie sich im Rahmen des Workshops mit der Pflegeorganisationsform »Primary Nursing« und Anderen auseinander.
Nehmen Sie zudem die notwendigen Veränderungen für die Implementierung eines neuen Pflegeorganisationssystems in den Blick!

Veranstaltungsnummer	**F 24 – 25**
Termin	03.04.2025
Dozentinnen	Agnes Bachmann Elisabeth Bomer Christina Dietlmeier Hannelore Josuks Dr. Ariane Schroeder
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	339,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	325,– €/ inkl. Tagungspauschale

Bei der Teilnahme von Leitungsteams reduziert sich der Beitrag pro Person um 20,– €.

Zielgruppe
Geschäftsführungen, Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Referentinnen/Referenten aus Spitzenverbänden und Trägerverbünden, vorzugsweise Leitungsteams

FACHTAG: Der »kollektiven Depression« entschlossen entgegentreten! – Nutzen Sie alle Potentiale und stellen Sie Ihre Einrichtung kreativ und zukunftsweisend auf!

Die adäquate Begleitung bei der Organisationsentwicklung!

»Am Telefon spielen sich zum Teil Dramen ab, weil die Angehörigen in Not sind und wir die Pflege nicht übernehmen können.«, so die Pflegedienstleitung eines ambulanten Pflegedienstes.
Oder »Angehörige können nicht verstehen, weshalb wir ihre Lieben nicht aufnehmen können, obwohl Heimplätze frei sind.« so eine Einrichtungsleitung.
Diese Situation wird sich (nicht nur) in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe weiter verschärfen. Sie müssen sich spätestens jetzt zukunftsfähig aufstellen.

Wie kann Ihnen dies angesichts der vorab skizzierten Situation gelingen?
Steckt die Lösung wirklich darin, die Abläufe noch effizienter und funktioneller zu gestalten, noch mehr Vorgaben und Anweisungen zu geben und dem betriebswirtschaftlichen Diktat zu folgen? – Also »mehr, desselben«?

Gehen Sie neue Wege!

Lernen Sie eine Form der Organisationsentwicklung kennen,
- die Ihr gesamtes System in den Blick nimmt,
- eine attraktive Zielperspektive entwickelt und verfolgt,
- auf dieser Basis zukunftsweisende Konzepte erarbeitet,
- die Kreativität aller Mitarbeiter/innen nutzt,
- die Personalentwicklung entlang der Zielperspektive begreift,
- die notwendigen strukturellen und organisatorischen Anpassungen entwickelt und umsetzt und
- an der Praxis/den Routinen in Ihrer Einrichtung ansetzt.

Setzen Sie sich im Rahmen dieses Fachtages vor dem Hintergrund der personalen Systemtheorie nach Bateson mit den Implikationen einer modernen und kreativen Personalentwicklung auseinander. Nehmen Sie dabei auch Ihr Personalrecruiting und -marketing in den Blick. Reflektieren Sie dabei Ihre Rolle als Führungsverantwortliche/r bzw. Trägervertreter/in für den Changeprozess.

Veranstaltungsnummer	F 86 – 25
Termin	09.05.2025
Dozentinnen/ Dozenten	Prof. Dr. Eckard König Dr. Ariane Schroeder Dr. Gerda Volmer Dr. Siegfried Ziegler
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	261,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	250,– €/ inkl. Tagungspauschale

Nutzen Sie auch die Chance, Herrn Prof. Dr. König und Frau Dr. Volmer kennen zu lernen, die den Ansatz der personalen Systemtheorie in Deutschland maßgeblich etabliert haben.

Zielgruppe
Trägervertreter/innen, Geschäftsführungen, Einrichtungsleitungen, (stellv.) Pflegedienstleitung aus Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe, Referentinnen und Referenten aus den Verbänden sowie Interessierte

»So geht es nicht weiter!«

Die Gestaltung neuer Wege für die Zukunft der ambulanten Pflege

Die derzeitige Situation ist durch eine hohe Dynamik, einen sich verschärfenden Personalmangel und einer deutlichen Kaufzurückhaltung seitens der Kunden und damit verbunden, einen enormen Veränderungsdruck, gekennzeichnet. Kaum ist eine Krise vorüber, kommt die nächste, …

Vor diesem Hintergrund wird es noch wichtiger als bisher, vorhandene Vorgehensweisen an die neuen Herausforderungen anzupassen.

- Ist das bisher erbrachte Leistungsspektrum noch das richtige?
- Welche neuen Angebote gilt es dem Klientel künftig zu unterbreiten?
- Wie sind diese wirtschaftlich darzustellen und
- wie können die neuen Angebote mit den knappen Personalressourcen und den dringlichsten Wünschen und Bedürfnissen der Pflegebedürftigen in Einklang gebracht werden?

Für die Beantwortung dieser Fragen ist es notwendig, die Kundenstruktur ausgerichtet an unterschiedlichen Strategien und Szenarien zu analysieren.

Dabei sollte es angesichts der beschriebenen Situation Ziel sein, weniger Personen zu versorgen, dafür aber zeitintensiver und mit mehr »Umsatz pro Kunde«.

Stellen Sie sich dem hierfür erforderlichen Entwicklungsprozess und richten Sie Ihren Pflegedienst mit Weitblick aus!

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars u. a. mit den folgenden Themen auseinander:

- Marktanalyse von Pflege- und Betreuungsdiensten
- Bewertung der aktuellen Situation und Ausblick auf mögliche Szenarien
- Ausgestaltung des Leistungsangebotes (Portfolio), Vernetzung und Kooperation
- neue Koordination zwischen ambulanten Diensten und pflegenden Angehörigen
- Koordination der Leistungen der Pflegeversicherung in der Ausgewogenheit von körperbezogenen Pflegemaßnahmen, Betreuung und Hilfen bei der Haushaltsführung
- Durchführen einer SWOT-Analyse, Erstellen von Best-Case- und Worst-Case-Szenarien
- Personalentwicklung der Mitarbeitenden als besondere Herausforderung
- Strategien zum Erzielen höherer Umsätze
- Vorgehensweisen und Preisbestimmung für Übernahmen (Kauf) und Unternehmensnachfolgen

Veranstaltungsnummer	**F 26 – 25**
Termin	21.05.2025
Dozent	Thomas Sießegger
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	261,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	250,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

(Stellv.) Pflegedienstleitungen, Teamleitungen, Geschäftsführungen und Inhaber/innen ambulanter Pflegedienste

» Lassen Sie sich von Thomas Sießegger, dem Experten, Gutachter und Buchautor für die ambulante Pflege inspirieren. Profitieren Sie von seiner 32-jährigen Erfahrung als Berater in der ambulanten Pflege! «

STRATEGIE-WORKSHOP

Professionelle Beratung – DER Schlüssel zur zukunftsweisenden Neuausrichtung Ihres Pflegedienstes in Zeiten des Personalmangels

Zukunft Pflege

Die Teilnahme am Strategie-Workshop ist Voraussetzung für die Qualifizierung der Mitarbeiter/innen für die Beratungseinsätze gem. §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Die pflegerischen Versorgungskapazitäten sind bereits jetzt sehr begrenzt. Viele Dienste können keine Aufträge mehr annehmen. Die Nachfrage ist hoch und die personellen Ressourcen sind knapp. Verschärft wird diese Situation durch die Berentung der »Generation Babyboomer« in den nächsten Jahren.
Der gesetzliche Anspruch von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen auf Hilfe und Unterstützung aus der Pflegeversicherung wird künftig nicht mehr eingelöst werden können.
Umso wichtiger ist demzufolge die professionelle Beratung. Ihr Fokus wird künftig auf folgende Aspekte gerichtet sein:

- die Begleitung und Stärkung der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen, damit diese ihre Situation möglichst lange eigenständig bewältigen können und damit verbunden,
- die Pflegeprozesssteuerung als Vorbehaltsaufgabe professioneller Pflege,
- die Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten sowie
- die Steuerung bei freiwerdenden Versorgungskapazitäten (die/der Berater/in kennt die Situation der Betroffenen und leitet die Menschen mit dem höchsten Unterstützungsbedarf in die professionelle Versorgung über).

Beratung hat somit präventive, steuernde und entlastende Funktion und geht weit über den Kontext der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI hinaus.

Rüsten Sie sich für die Zukunft!

Im Rahmen des Strategie-Workshops werden die betriebswirtschaftlichen, konzeptionellen, strategischen und strukturellen Aspekte zur Bedeutung von Beratung in ambulanten Pflegediensten diskutiert. Ebenso in den Blick genommen werden die hierfür grundlegende Haltung und der systemische Ansatz von Beratung sowie die ethischen Implikationen.

Veranstaltungsnummer	F 25 – 25
Termin	22.05.2025
Dozentin/ Dozent	Agnes Bachmann Thomas Sießegger
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	339,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	325,– €/ inkl. Tagungspauschale

Bei der Teilnahme von Leitungsteams reduziert sich der Beitrag pro Person um 15,– €.

Zielgruppe
Referentinnen/Referenten, Vorstände, Geschäftsführungen, Pflegedienstleitungen und Pflegeberater/innen ambulanter Pflegedienste

Die wichtigsten Kennzahlen – kurz und knackig!

Strukturen optimieren und unterjährig steuern

Pflegedienstleitungen und Geschäftsführungen benötigen über die Auswertung der Finanzbuchhaltung hinaus zeitnahe unterjährige Steuerungsinstrumente und Statistiken anhand von definierten Kennzahlen.
So können Sie über die Kennzahlen den Stand bzw. das Erreichen der betrieblichen Zielsetzungen messen.
Darüber hinaus sind Kennzahlen auch eine gute Grundlage für betriebliche Entscheidungen.
Während Strukturkennzahlen für den Vergleich mit anderen Pflegediensten eine Orientierung geben, zeigen die monatlichen Entwicklungen der Kennzahlen die unterjährigen Einflussmöglichkeiten auf.
Insbesondere in Krisenzeiten sind gute und realistische Zielwerte wichtig, um die Herausforderung gut zu meistern und den Betrieb erfolgreich zu steuern.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit diesem wichtigen Steuerungsinstrument praxisnah auseinander!
Erkennen Sie dadurch Veränderungen rechtzeitig und richten Sie Ihr Handeln entsprechend danach aus.

Im Seminar erhalten Sie Anhalts- und Zielwerte (dort wo es möglich ist), differenziert nach Stadt vs. Land und privater Trägerschaft vs. der Trägerschaft der freien Wohlfahrt.
Darüber hinaus erhalten Sie das bewährte und aktuelle »Kleine Sießegger-Kennzahlen-System«.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche und Mitarbeitende im Controlling ambulanter Pflegedienste, die eine zeitgemäße Kostenrechnung aufbauen oder ihre bisherige Kostenrechnung überprüfen möchten.

Veranstaltungsnummer	**F 27 – 25**
Termin	20.05.2025
Dozent	Thomas Sießegger
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	261,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	250,– €/ inkl. Tagungspauschale

» Save the date:
Thomas Sießegger wird am 08.10.2025 zu einem zeitaktuellen Thema der ambulanten Pflege arbeiten.
Sprechen Sie uns an! «

Arbeitsrechtliche Woche

Neu

Das Arbeits- und Tarifrecht sowie das allgemeine Haftungsrecht können mit Fug und Recht als Grundlage für das Führungshandeln bezeichnet werden.

Die Personalführung und -verantwortung sowie die Organisation und (Dienst-)Planung einer Einrichtung basieren auf diesen Regelwerken. Dabei müssen die Grundlagen im Arbeitsrecht, die Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Möglichkeiten arbeitsrechtlicher Interventionen, das Arbeitszeitengesetz, die tariflichen Einstufungen und die Diskussionen über eine leistungsgerechte Vergütung ebenso beachtet werden wie die Delegation von Tätigkeiten und die Rechte von Patienten bzw. Bewohner/innen.

Vor diesem Hintergrund müssen Führungsverantwortliche »rechtssicher« handeln.
Gerne unterstützen wir Sie im Rahmen unserer »arbeitsrechtlichen Woche« darin!

Sie ist in zwei Themenblöcke mit insgesamt fünf Seminartagen konzipiert, die Sie auch getrennt buchen können.

Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen

Seminartag 1	Als Führungsverantwortliche/r rechtssicher und verantwortbar entscheiden und handeln!
Seminartag 2	Als Führungsverantwortliche/r klar, sicher und mutig kommunizieren

Arbeitsrechtlicher Grundlagen-Mix: AVR, TVöD und Co.

Seminartag 1	Arbeitsrecht: Grundlagen, Rechte und Pflichten
Seminartag 2	Effiziente Dienstplangestaltung: Rechtliche Rahmenbedingungen und praktische Lösungen
Seminartag 3	Delegation: Rechtsicherheit im Pflegealltag

Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen

Der Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern ist für Führungsverantwortliche enorm herausfordernd.
Mitarbeiter/innen, die häufig 1 – 3 Tage erkranken, Langzeitkranke, die kaum, dass sie aus ihrer Krankheitsphase zurück sind, erneut arbeitsunfähig sind oder Mitarbeiter/innen, die ihre Arbeit wesentlich langsamer und/oder nicht korrekt erbringen, spalten nicht selten die »Gemüter«. Die Reaktionen erstrecken sich von »Nicht schon wieder!«, bis hin zu »Ach, die/der Arme!«.

Nicht selten kommt es vor, dass Zweifel an der Erkrankung oder dem Leistungsvermögen der betreffenden Mitarbeiter/innen bestehen. Und in der Tat ist es oftmals schwierig zu unterscheiden, wann es sich um eine Leistungsminderung bspw. aufgrund einer Erkrankung handelt oder diese das Ergebnis mangelnder Motivation/Identifikation/Verantwortung ist.

Insbesondere vor dem Hintergrund des eklatanten Personalmangels ist es schwierig, die Ausfälle zu kompensieren.
Kurzfristiges Einspringen, keine planbare freie Zeit, Unmut und weitere Belastungen durch Arbeitsverdichtungen sind Folgen.

Die Frage, wie Führungsverantwortliche ihr Handeln so ausrichten können, dass Sie den leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen, aber auch den übrigen Mitarbeiter/innen gerecht werden und, was genau es dabei zu beachten gilt, ist sehr präsent.

Gehen Sie dieser Frage im Rahmen unseres 2-teiligen Seminars nach.

Im Rahmen des ersten Seminars wird das Thema aus rechtlicher Sicht und im zweiten Seminar aus Kommunikationsaspekten heraus betrachtet.

Seminar 1
Als Führungsverantwortliche/r rechtssicher und verantwortbar entscheiden und handeln!

Im Rahmen dieses Seminartages gehen Sie gemeinsam mit Frau RAin Zeller der Frage nach, wie Sie als Führungsverantwortliche/r im Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen rechtssicher und verantwortbar entscheiden und handeln können. Dabei setzen Sie sich bspw. mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Leistungsminderung/Krankheit
- Leistungsminderung oder Motivationsmangel?
- Themen rund um Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung/ärztliche Atteste
- Wann sind Zweifel berechtigt?
- Kurzerkrankungen/Langandauernde Erkrankungen
- Reaktionsmöglichkeiten/arbeitsrechtliche Maßnahmen (z. B. Betriebliches Eingliederungsmanagement, Umsetzung/Weisungsrecht/Versetzung/Abmahnung/ Kündigung)
- Fragestellungen im Zusammenhang mit einer Schwerbehinderung, Unterstützung durch Inklusionsamt/Präventionsverfahren

Seminar 2
Als Führungsverantwortliche/r klar, sicher und mutig kommunizieren!

Gerade im Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen sind Führungsverantwortliche nicht selten unsicher, wie sie die Situation mit den betreffenden Mitarbeiter/innen ansprechen können und dürfen und reden aus diesem Grunde oft auch um den berühmten »heißen Brei« herum.

– Wie können Sie dies vermeiden und jenseits der rechtlichen Aspekte wertschätzend, klar und sicher kommunizieren?
– (Wie) Können Sie im Gespräch sensibel eruieren, ob die häufigen Erkrankungen Folge von mangelnder Motivation, Identifikation und Verantwortung der betreffenden Mitarbeiter/innen sind?
– Und nicht zuletzt, wie gelingt es Ihnen, diese Dynamik zu durchbrechen?

Gehen Sie diesen u. a. Fragestellungen gemeinsam mit Herrn Dr. Hammerschmid auf der Grundlage aktueller sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse nach. Und nicht zuletzt: gewinnen Sie Sicherheit in der Kommunikation mit leistungsgeminderten Mitarbeiter/innen.

Zielgruppe
Führungskräfte aus Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe mit Personalverantwortung

Veranstaltungsnummer		F 9 – 25
Termine	Seminar 1 Seminar 2	30.06.2025 01.07.2025
Dozent/in	Seminar 1 Seminar 2	RAin Manuela Zeller Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung		Agnes Bachmann
Seminargebühr		265,– €/Seminartag
Für katholische Einrichtungen		255,– €/Seminartag

Bei Buchung beider Seminartage erhalten Sie einen Nachlass von 10€/Seminartag.

Arbeitsrechtlicher Grundlagen-Mix: AVR, TVöD & Co.

Intensivseminare für Führungskräfte

Diese Seminarreihe ist ein »Muss« für alle Führungskräfte mit Personalverantwortung, die ihre Kenntnisse im Arbeitsrecht, in der Dienstplangestaltung und im Allgemeinen Recht vertiefen und aktualisieren möchten.

© iStock_cruphoto

Seminar 1
Arbeitsrecht: Grundlagen, Rechte und Pflichten

Das Arbeitsrecht ist ein essenzielles Thema für Führungskräfte in der Pflege. Es bildet die Grundlage für das Management von Personal und die Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Die spezifischen Regelungen des Arbeitsvertragsrechts (AVR) und des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) stellen besondere Anforderungen an die Einrichtungen.
Im Rahmen des Seminartages setzen Sie sich mit den Konsequenzen des Arbeits- und Tarifrechts für Ihr Führungshandeln auseinander. Sie erwerben fundierte Kenntnisse im Arbeitsrecht und erfahren, wie diese im Pflegealltag zu berücksichtigen sind.

Seminar 2
Effiziente Dienstplangestaltung: Rechtliche Rahmenbedingungen und praktische Lösungen

Die Dienstplangestaltung ist ein zentrales Element im Management von Pflegeeinrichtungen. Sie muss gleichermaßen den betrieblichen Anforderungen, den Bedürfnissen der Mitarbeiter/innen und den rechtlichen Rahmenbedingungen entsprechen.
An diesem Seminartag vermittelt Ihnen der Referent das notwendige Wissen und die praktischen Fähigkeiten, um Dienstpläne rechtssicher und effizient zu erstellen. Im Mittelpunkt stehen die Regelungen der arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR) und des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Seminar 3
Delegation: Rechtsicherheit im Pflegealltag

Das Rechtssystem in Deutschland ist vielschichtig und umfasst verschiedene Ebenen. Ein wesentlicher Bestandteil ist das Delegationsrecht. Es regelt die Übertragung von Aufgaben von einer qualifizierten Pflegefachkraft auf eine andere Pflegekraft oder Hilfskraft.
Gerade hier bestehen häufig Unsicherheiten, was unter welchen Bedingungen übertragen werden darf. Die Struktur unseres Rechtssystems nimmt darauf Einfluss. Ebenso gilt es, die Rechte der Patientinnen/Patienten und Bewohner/innen zu beachten. Die Kenntnis darüber ermöglicht rechtsicheres Handeln.

Denn eines ist klar: Die Haftung im Kontext der Delegation von Aufgaben betrifft sowohl die delegierende Pflegekraft als auch die Pflegeeinrichtung.

Konzept und Umfang
Die Seminartage können Sie einzeln oder auch in Kombination buchen.

Zielgruppe
Führungskräfte aus Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe mit Personalverantwortung

Veranstaltungsnummer	**F 93 – 25**	
Termine	Seminartag 1	02.07.2025
	Seminartag 2	03.07.2025
	Seminartag 3	04.07.2025
Dozent/in	Seminartag 1	Klaus Dotzauer
	Seminartag 2	Bastian Fütterer
	Seminartag 3	Johanna Graml
Seminarleitung		Claudia Steinbauer
Seminargebühr		265,– €/Seminartag
Für katholische Einrichtungen		255,– €/Seminartag

Bei Buchung beider Seminartage erhalten Sie einen Nachlass von 10€/Seminartag.

Ermahnung, Abmahnung & Co. – eine Chance für alle Beteiligten!?

Neu

Veranstaltungsnummer	F 59 – 25
Termin	08.12.2025
Dozentin	RAin Manuela Zeller
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	265,– €/
Für katholische Einrichtungen	255,– €/

Insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Altenhilfe, vor allem jedoch in wertegeleiteten Unternehmen, werden arbeitsrechtliche Konsequenzen häufig nicht bzw. zu spät gezogen.
Eine klare Kommunikation, was wird erwartet, was ist erlaubt und was nicht, wird in schwierigen Situationen selten geführt.
Abmahnungen wird häufig ein falsches Gewicht beigemessen. Sie dienen in erster Linie dazu, Klarheit herzustellen, was falsch gelaufen ist und was sich nicht wiederholen darf. Die Abmahnung ist die »gelbe Karte« und muss nicht unbedingt den Platzverweis bedeuten. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes ein »Fingerzeig« des Arbeitgebers.
Sie ist zwingende Voraussetzung für eine Kündigung. Dabei spielen nicht nur Inhalte und Zeitabläufe eine wichtige Rolle, sondern auch formelle Kriterien.

Die Abmahnung, eine drastische Maßnahme, vor der man zu Unrecht zurückschreckt, es sei denn, es liegt ein mehr als gravierendes Fehlverhalten zugrunde und die/der Führungsverantwortliche hat gar keine andere Wahl!

Es lohnt sich, genau auf diese arbeitsrechtlichen Maßnahmen zu schauen.
So kann manchmal eine Ermahnung ausreichend sein und auf eine Abmahnung muss nicht zwangsläufig die Kündigung folgen.

Vielmehr steht in erster Linie die Chance für alle Beteiligten im Vordergrund!
So hat der Arbeitnehmer die Chance sein Verhalten zu verändern und künftig einen wertvollen Beitrag für das Team, die Einrichtung zu leisten.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminartages mit den arbeitsrechtlichen Instrumenten von Ermahnung und Abmahnung auseinander, nehmen Sie dabei auch die positive Perspektive in den Blick und eröffnen Sie für alle Beteiligten die Chancen, die dahinter liegen.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche aus Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe mit Personalverantwortung

Update Qualitätsmanagement – Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Das Seminar ist als Fortbildung zur Re-Zertifizierung der Qualifikation zur/zum QM-Beauftragten, Qualitätsmanager/in und QM-Auditor/in anerkannt.

Qualitätsmanagement ist ein fortlaufender Prozess, der die Entwicklung Ihrer Einrichtung vorantreibt und damit maßgeblich zur Erreichung der Ziele Ihrer Institution beiträgt. In diesem Sinne hat das Qualitätsmanagement eine tragende Rolle.
Um diesen Bereich verantwortlich auszufüllen, brauchen die zuständigen Mitarbeiter/innen fortlaufend aktuelles Wissen und den Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Gewinnen Sie im Rahmen des Seminars einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Qualitätsmanagement.

Tauschen Sie Ihre Erfahrungen mit Fachkolleginnen und -kollegen aus und erarbeiten Sie systematisch und zielorientiert praktikable Lösungen.

Aktualisieren Sie Ihr Qualitätshandbuch und vergleichen Sie Ihr QM-System im kollegialen Benchmark.
Erweitern Sie Ihr Knowhow, um in Auditsituationen adäquat zu reagieren.
Identifizieren Sie die Stärken und Herausforderungen in Ihrem QM-System und lernen Sie, das Qualitätsmanagement im eigenen Unternehmen positiv darzustellen.

Zielgruppe
Qualitätsmanagementbeauftragte mit Praxiserfahrung, Führungsverantwortliche und Personen, die in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten-/Behindertenhilfe mit dem Qualitätsmanagement befasst sind

Veranstaltungsnummer	**F 17 – 25**
Termin	15.12.2025
Dozentin	Hannelore Josuks
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	306,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	293,– €/ inkl. Tagungspauschale

»Können Sie mir da weiterhelfen?«

Beratung als Aufgabe für Verwaltungsmitarbeiter/innen

Die Verwaltung ist das Zentrum eines Unternehmens. Vielfach sind Verwaltungsmitarbeiter/innen die ersten Kontaktpersonen zu Patienten, Angehörigen, potenziellen Kunden und Kooperationspartnern. Die Bandbreite der Anliegen und der damit verbundenen Anforderungen ist groß, sie kann von einer kurzen Information bis hin zu einer ersten Beratung am Telefon reichen.

Dabei ist die sog. »Erstberatung« in den letzten Jahren als Aufgabe von Verwaltungsmitarbeiter/innen in den Vordergrund getreten. Meist, jedoch nicht immer, erfolgt diese am Telefon. Für Verwaltungsmitarbeiter/innen wird es somit immer wichtiger, neben ihren Kernaufgaben auch die Grundlagen einer professionellen Beratung zu beherrschen.

Erwerben, vertiefen und erweitern Sie im Rahmen des Seminars auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse die für Ihren Bereich erforderlichen Beratungskompetenzen! So können Sie auf die Anliegen und Bedürfnisse Ihrer Gesprächspartner angemessen reagieren.

Veranstaltungsnummer	**F 4 – 25**
Termin	27.03.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen und andere Interessierte aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen

»Muss ich das jetzt auch noch machen?«

Wenn Zusatzaufgaben das Aufgaben- und Anforderungsprofil verändern

Kennen Sie die Situation, dass neben den beschriebenen Sachaufgaben immer mehr spontane »Neben- oder Zusatzaufgaben« hinzukommen?
Dabei handelt es sich um ein immer stärker auftretendes Phänomen, das viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sekretariat und Verwaltung stark beschäftigt.
So stören oder verhindern Neben- und Zusatzaufgaben oftmals die Erledigung der Kernaufgaben. Hierdurch steigt die Leistungsdichte, die zu einer Erhöhung der Fehlerquote, einem Gefühl der Leistungsüberforderung und zu Arbeitsunzufriedenheit führen kann. Dies kann sich wiederum negativ auf das Gesundheits- und Leistungsverhalten auswirken.
Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse erfahren Sie im Rahmen des Seminars, wie Sie diesen Negativkreislauf durchbrechen können.

- Sie reflektieren Ihre eigene berufliche Situation.
- Sie erkennen die eigenen Anteile bei Überforderungen.
- Sie erkennen Kulturanteile bei Leistungs-(über)forderungen.
- Und nicht zuletzt lernen Sie Transferhilfen zur praktisch gelebten Verantwortung kennen und sind in der Lage diese zu nutzen.

Veranstaltungsnummer	F 6 – 25
Termin	02.06.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen, Fach- und Führungspersonen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Mitarbeiter/innen am Empfang, Interessierte

Selbstmanagement und Büro-Organisation

Veranstaltungsnummer	F 7 – 25
Termin	15.07.2025
Dozentin	Alexandra Graßler
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre To-Do-Liste immer nur länger wird? Dass Sie viel zu viel Zeit mit Suchen verbrauchen, anstatt Ihre Projekte vorwärts zu bringen?
Oder führt Ihr Schreibtisch etwa ein Eigenleben? Füllt er sich wie von allein, stapelt er manchmal wie von selbst Papiere aufeinander und scheint Wichtiges gern vor Ihnen zu verstecken?

Wenn Ihnen das alles irgendwie bekannt vorkommt, dann stellen Sie um auf strategisches Selbstmanagement.
Wieder entspannt am Schreibtisch arbeiten – das geht!
Mit Hilfe von kleinen Schritten lässt sich jeder noch so große Berg bezwingen. Gleiches gilt für die digitale Flut, auch das lässt sich in den Griff bekommen!
20% mehr Platz – auf dem Schreibtisch und im Kopf, das wäre ein Traum, oder? Lassen Sie diesen Traum wahr werden!
Ein System zu finden, das genau zu Ihnen passt, macht den Unterschied aus. Wer es schafft, seine persönlichen Routinen zu etablieren und die Gewohnheiten in eine positive Richtung zu lenken, gewinnt Zeit und gute Laune beim Arbeiten.

Wie sich das umsetzen lässt, welche Tipps und Tools es dazu gibt – genau das erleben Sie in diesem Seminar.
Darüber hinaus werden wir gemeinsam den zähen Stapeln auf Ihrem Schreibtisch zu Leibe rücken.
Sie werden die »Papiertiger« zähmen und in die passenden »Käfige« sperren!

Gewinnen Sie wieder mehr Zeit und Freude beim Arbeiten!

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen und (leitende) Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Interessierte

»Wer wird denn gleich … !?«

Ärger als konstruktive Kraft nutzen

Kennen Sie auch Situationen, in denen Sie sich so ärgern, dass Sie das Gefühl haben, gleich platzen zu müssen?
Um das berühmte Fass zum Überlaufen zu bringen braucht es in der Regel nur eine Kleinigkeit. Ärger gehört zu den grundlegenden menschlichen »starken« Gefühlen.
Sei es beruflich oder auch privat, es ist also völlig normal Ärger zu empfinden.
Problematisch ist dabei jedoch, dass wir uns dann nur ganz schwer auf unsere eigentliche Aufgabe konzentrieren können. Zudem kann Ärger unsere Kreativität blockieren, schlimmstenfalls macht er uns sogar krank.

Dabei geht jeder Mensch anders mit Ärger um. So scheint er an manchen Menschen nahezu abzuprallen, während andere nicht oder nur sehr schwer mit ihm umgehen können.

Grundlegend ist jedoch immer, dass durch Ärger Energien freigesetzt werden.

Deshalb geht es im Umgang mit Ärger darum, diese Energien in eine positive Richtung zu lenken, um eine destruktive Wirkung zu vermeiden.

- Kommen Sie dem »Phänomen Ärger« basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sachlich, emotional und mit Humor auf die Spur!
- Lernen Sie neue Wege kennen, mit dem eigenen Ärger/der eigenen Wut umzugehen.
- Erfahren Sie, wie Sie mit Ihrem Ärger konstruktiv umgehen können – so dass er Ihnen auch nachhaltig guttut und Sie sich nicht bloß kurzfristig Luft verschaffen.
- Lernen Sie neue Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Ärger kennen.
- Nutzen Sie Ihre »Ärger-Energie« konstruktiv für sich und sorgen Sie so für ein hohes Maß an Lebens- und Arbeitszufriedenheit.

Veranstaltungsnummer	F 11 – 25
Termin	23.07.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen, Fach- und Führungspersonen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Mitarbeiter/innen am Empfang, Interessierte

Die Verwaltungsfachkraft – Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Pflegedienstes

Aufgaben- und Anforderungsprofil

Die Verwaltungsfachkraft eines ambulanten Pflegedienstes erfüllt vielseitige und sehr spezifische Aufgaben. Sie hat neben der Pflegedienstleitung die wichtigste Funktion – vor allem, weil sie für die Korrektheit der Abrechnung mitverantwortlich ist.

Die Tätigkeit der Verwaltungsfachkraft ist entscheidend für den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit des ambulanten Pflegedienstes.
Insbesondere der Wandel der Verwaltungsarbeit durch die EDV-gestützte Personal-Einsatz-Planung stellen sie und die Pflegedienste vor große Herausforderungen.
Darüber hinaus ist es Aufgabe der/des Verwaltungsangestellten, mit den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, der Pflegedienstleitung und vor allem mit den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen adäquat zu kommunizieren.

In den letzten Jahren hat sich daher der Aufgabenbereich, zuletzt auch durch die Pflegestärkungsgesetze, allmählich hin »zur/zum Assistenin/Assistenten« von Pflegedienstleitung und Geschäftsführung entwickelt.
Der veränderte Aufgabenbereich verlangt spezifische Kompetenzen.

Erwerben Sie diese in unserem Seminar mit Thomas Sießegger!
Sie erhalten viele praktische Tipps und Anregungen zur Optimierung von Schlüsselprozessen, Abrechnungsverfahren und der Organisation Ihrer Arbeit. Darüber hinaus werden Ihnen die Erfahrungen des Dozenten aus zahlreichen Beratungen von ambulanten Pflegediensten gebündelt präsentiert und zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsnummer	F 13 – 25
Termin	09.10.2025
Dozent	Thomas Sießegger
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	267,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	255,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen ambulanter Pflegedienste, Pflegedienstleitungen mit relativ hohem Verwaltungsanteil

»Was soll ich da nur sagen?«
Erfolgreiche Kommunikation durch »Kurzinterventionen«

Sicher kennen Sie die Situation, dass mit Angehörigen von Gästen oder Pflegebedürftigen plötzlich »zwischen Tür und Angel« Gesprächssituationen entstehen, auf die Sie nicht vorbereitet sind. Oft werden dabei Themen angesprochen, die Sie persönlich sehr berühren:
»Jetzt ist meine Mutter doch sehr schnell gestorben!«
»Mein Mann ist arbeitslos geworden. Ich weiß nicht, wie es weitergehen soll!«
»Glauben Sie, dass das mit dem Heimplatz eine gute Entscheidung war?«

Das bringt Sie oft in einen Zwiespalt.
Einerseits wollen Sie Ihrer/Ihrem Gesprächspartner/in das Gefühl geben, dass sie/er ernst genommen wird.
Andererseits haben Sie und Ihre Kolleginnen/Kollegen oft nicht genügend Zeit für vertiefende Gespräche.

Umso wichtiger ist es, hier »richtig« reagieren zu können.

Wie gelingt Ihnen das?

Gehen Sie dieser Frage im Seminar nach.
Auf der Basis der neuesten Erkenntnisse der Kommunikationspsychologie und ihrer Referenzwissenschaften erfahren Sie, wie Sie sich in emotional herausfordernden und heiklen Gesprächssituationen zur Zufriedenheit aller Kommunikationspartner/innen professionell verhalten können.
Praxisnah und unter Einbeziehung Ihrer eigenen Erfahrungen lernen Sie, welche »Kurzinterventionen« in welchen Gesprächssituationen hilfreich sind und üben diese ein.

Veranstaltungsnummer	F 15 – 25
Termin	16.10.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen und andere Interessierte aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen

»Die hohe Kunst professionell zu telefonieren« – Ein Telefontraining der besonderen Art für Verwaltungskräfte

Telefonieren – Wer tut dies nicht!?
Die Handhabung hat der moderne Mensch von Kindheit an intuitiv und modellhaft gelernt. Dies reicht im professionellen Kontext jedoch nicht aus.

Als Mitarbeiter/in im Sekretariat und der Verwaltung verbringen Sie einen großen Teil Ihrer Arbeitszeit mit telefonieren. Sie sind telefonische Ansprechpartner/in für die Kunden, die Mitarbeiter/innen, die Kolleginnen/Kollegen und für Ihre Vorgesetzten.
Nicht jedes Telefonat ist erfreulich und häufig auch nicht von »Erfolg gekrönt« bzw. zielführend.
Die Gefühlsgemengelage kann sich zwischen »ich freue mich, möchte hilfreich und stützend sein« bis hin zum »genervt und verärgert sein« bewegen.
In der Regel sind Sie auf die Besonderheiten professioneller Telekommunikation nicht vorbereitet.

- Wie können Sie ein Telefonat ergebnisorientiert steuern?
- Wie gehen Sie mit Vielrednern am Telefon um?
- Wie können Sie Menschen, die sprichwörtlich »auf der Palme sitzen« wieder runterholen?
- Wie können Sie dabei auch Ihre eigenen Emotionen regulieren?

Im Rahmen des Seminars gehen Sie diesen und weiteren Fragen nach.
- Sie setzen sich mit den Besonderheiten des Telefonierens auseinander.
- Sie erfahren, unter welchen Bedingungen das Kommunikationsmittel Telefon bestmöglich funktioniert und wie es Ihnen hilft, Ihre Arbeit zu erleichtern.
- Sie wissen, wie Sie bei Ihren Gesprächspartner/innen am Telefon eine gute Wirkung erzielen und können dies professionell und souverän als wirksames Mittel im beruflichen Alltag nutzen.

Veranstaltungsnummer	F 16 – 25
Termin	26.11.2025
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Verwaltungsmitarbeiter/innen und andere Interessierte aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen und andere Interessierte

Yoga kennt kein Alter!

Integrieren Sie achtsame Yogaübungen in Ihre soziale Betreuung

Yoga ist kein Leistungssport. Yoga gibt den Übenden die Chance, sich mit sich selbst zu verbinden und in ihren Körper hineinzuhorchen – achtsam die Vorgänge, Reaktionen und Bedürfnisse wahrzunehmen.
Das kann eine echte Herausforderung sein, wenn man nicht gelernt hat, auf sich selbst zu achten.

Durch Yoga wird die Beweglichkeit gefördert, die Muskulatur gestärkt und die Atmung intensiviert. Regelmäßiges Üben kann die Einstellung zum Leben, zum Altern und zum eigenen Körper verändern. Raum für Freude, Entspannung und Leichtigkeit kann entstehen.
Das tut gut – egal, welches Geburtsdatum im Reisepass steht.

Mit Yoga können Sie mehr Gelassenheit und Ruhe in den Alltag der Bewohner/innen transportieren und ihnen Möglichkeiten zur individuellen Lebensbewältigung an die Hand geben. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Stärkung der Potentiale als auch der liebevolle Umgang mit den vorhandenen Grenzen.

Die geeigneten Übungen werden auf dem Stuhl bzw. Rollstuhl ausgeführt.
Yoga ist auch für Menschen mit Demenz geeignet. Dabei sind ein paar Besonderheiten zu berücksichtigen, die im Seminar besprochen werden.

Lernen Sie Übungen kennen, die Sie in der Einzelbetreuung oder als Gruppenangebot ganz einfach in den Tagesablauf der Senioren einbauen können.
Erfahren Sie, wie Sie eine Yoga-Einheit planen und gestalten. Spüren Sie nicht zuletzt auch selbst die wohltuende Wirkung von Yoga.

iStock/JakobWackerhausen

Veranstaltungsnummer	**F 57 – 25**
Das Seminar wird in 2025 zweimal angeboten.	
Termine **F 57.1**	24.02.2025
F 57.2	11.11.2025
Dozentin	Anne Wirsing
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– € inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– € inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkräfte, weitere Mitarbeiter/innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

Die MAKS-s-Therapie® – Wirksame Unterstützung für Menschen mit schwerer Demenz (MmsD)

Zertifizierte Schulung gem. MAKS®

MAKS®-s ist eine multimodale, psychosoziale (nicht medikamentöse) Therapie für Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung oder schwerer Demenz.

Die Abkürzung MAKS steht für vier Module: motorisch, alltagspraktisch, kognitiv und sozial.

Die Kombination dieser vier Komponenten kann das Fortschreiten auch von schweren kognitiven Beeinträchtigungen bis zu schwerer Demenz nachweislich beeinflussen.
MAKS®-s stabilisiert alltagspraktische und kognitive Fähigkeiten, reduziert Verhaltenssymptome der Demenz und verbessert durch den Aufbau eines sozialen Zusammenhalts die Lebensumwelt der Betroffenen.

MAKS® ist ein vollumfängliches Präventionsangebot (Primärprävention, Verhältnisprävention, Verhaltensprävention).

MAKS® entspricht den Vorgaben der S3-Leitlinien »Demenzen« zum Umgang mit Verhaltensweisen, die als herausfordernd empfunden werden.
MAKS® entspricht dem Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege«

Grundvoraussetzung für die Zertifizierung als MAKS®-s-Therapeut ist die abgeschlossene MAKS®-m-Qualifizierung/gültiges MAKS®-m-Zertifikat.

Reflektieren Sie die eigene Einstellung gegenüber MmsD und hinterfragen Sie eigene Routinen. Tragen Sie damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation von MmsD in Ihrer Einrichtung bei.

Näheres dazu finden Sie unter:
www.maks-therapie.de.

Veranstaltungsnummer	**F 55 – 25**
Termin	11.03. – 12.03.2025
Dozentin	Anne Wirsing
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	425,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	405,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflege(fach)kräfte und Betreuungskräfte, Mitarbeiter/innen aus der Sozialarbeit, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, ehrenamtlich tätige Personen (40 Std. Schulung)

»Bewegtes Denken«

Das Gehirn bis ins hohe Alter durch Bewegung trainieren

Veranstaltungsnummer	**F 53 – 25**
Termin	24.03.2025
Dozentin	Petra Leitl
Seminarleitung	Stefan Zitzl
204	inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

»Zu wünschen bleibt, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohne.«
Decimus Iunius Iuvenalis.
Dieser Wunsch von Iuvenalis wird durch die neuesten neurowissenschaftlichen Erkenntnisse bestätigt.
Dabei ist Bewegung ein Schlüsselfaktor für die körperliche Gesundheit mit den positiven Auswirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem und den Bewegungsapparat, aber auch auf bestimmte Areale im Gehirn, wie den Hippocampus, dem Areal für Orientierung und Gedächtnis. Neuere Studien belegen, dass der natürliche Zellrückgang im Hippocampus durch regelmäßige Bewegung selbst im hohen Alter gestoppt wird. Im Gegenteil, es bilden sich neue Nervenzellen! Selbst bei Menschen, die an einer Alzheimer Erkrankung leiden, kann der geistige Verfall (insbesondere Orientierung und Gedächtnis) erheblich verzögert werden.

Voraussetzung ist jedoch die Freude an der Bewegung, eine mittelgradige Anstrengung sowie regelmäßige Veränderungen in der Bewegung. Hier setzt das ganzheitliche Gedächtnistraining an.
Mit gezielten Aktivierungen lassen sich nicht nur der Stoffwechsel des Gehirns, sondern der ganze Organismus aktivieren und revitalisieren.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit dem Konzept des »Bewegten Denkens« auseinander.
Sie kennen die Grundlagen, die Trainingsziele und Maßnahmen. Planen Sie die Übungseinheiten nach den verschiedenen Schweregraden individuell und Person-orientiert.
Lernen Sie die verschiedenen Übungen, wie Atemgymnastik, Qi-Gong, Kugelschreiber-Cha-Cha-Cha und Zirkeltraining kennen und probieren diese selbst aus.
Setzen Sie die Übungen gezielt ein, fördern Sie Freude an der Bewegung, Kreativität, Konzentration, Orientierung und Lebensqualität der Ihnen anvertrauten Menschen.
Bewegen Sie damit sich und andere!

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkräfte, weitere Mitarbeiter/innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

»Das fordert mich heraus!«

Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Mit fortschreitender Demenz sind sie kognitiv (nahezu) nicht, emotional hingegen stark erreichbar. Sie spüren ihre Bedürfnisse, können jedoch selbst nicht für deren Erfüllung sorgen. Zudem sind sie immer weniger in der Lage, anderen ihre Bedürfnisse mitzuteilen.
Zur Toilette zu müssen und diese nicht zu finden oder dringend nach Hause zu müssen, um das Mittagessen zu kochen und da zu sein, wenn die Kinder aus der Schule kommen, den Wohnbereich aber nicht verlassen zu können, führt zu Angst, Verzweiflung und innerer Not.
Unmittelbare Reaktionen wie Umherirren, Schreien und aggressives Verhalten der Betroffenen sind nachvollziehbar. Nichtsdestotrotz werden Sie in der Pflege und Betreuung dadurch enorm herausgefordert.

Wechselt man die Perspektive, dann stellt sich die Frage, wer hier wen herausfordert.

- Welche Antworten gibt es?
- Was können Sie tun, damit sich die Betroffenen in ihrer Not, ihrer Angst und ihrer Verzweiflung wahrgenommen, angenommen und begleitet fühlen?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach.
Setzen Sie sich mit dem Entstehen und den Einflussfaktoren von herausfordernd empfundenem Verhalten auseinander.
Reflektieren Sie konkrete Situationen aus Ihrem beruflichen Alltag.
Wechseln Sie Ihre Perspektive und fühlen Sie sich ein in die Situation der Betroffenen.
Entdecken Sie dadurch neue Handlungsoptionen.
Letztendlich tragen Sie damit sowohl für die Betroffenen als auch für sich selbst und Ihr Team zu mehr Lebensqualität bei.

Veranstaltungsnummer	**F 58 – 25**
Termin	09.04.2025
Dozentin	Anne Wirsing
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

»Ver-rückte« Welten verstehen! – Integrative Validation nach Nicole Richard®

Grundkurs

Menschen, die von Demenz betroffen sind, befinden sich häufig in ihren inneren lebendigen Welten und erleben Bruchstücke wichtiger Lebensereignisse nach.
Ihr Erleben ist anderen verschlossen und somit ist auch ihr Verhalten für andere nicht nachvollziehbar.
So wundert es nicht, dass ihre Begleitung und Unterstützung zu den herausforderndsten und anspruchsvollsten Aufgaben in der Pflege gehören.
Sie brauchen Menschen, die sie bestätigen, die sie in ihre, im wahrsten Sinne des Wortes »ver-rückten« Welten begleiten, wertschätzen und ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit geben.

Wie kann das gelingen? Wie können Sie gut mit dieser »anderen Welt« umgehen bzw. wie bekommen Sie Zugang zu dieser Welt?
Hier ist das Konzept der Integrativen Validation hilfreich. Es wurde in den 90er Jahren durch Nicole Richard (weiter) entwickelt. Dabei handelt es sich um eine ressourcenorientierte, wertschätzende Methode der Begegnung und Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Sie stellt die Individualität und die Würde der Menschen in den Mittelpunkt.
Über die Toleranz der Andersartigkeit hinaus braucht es eine ernstzunehmende Grundhaltung, Menschenliebe und die Bereitschaft, den Anderen in seinem »Person-Sein« zu lassen und zu unterstützen.

Setzen Sie sich mit dem Konzept der Integrativen Validation auseinander. Erschließen Sie sich dadurch neue Wege und Handlungsmöglichkeiten, wie Sie Menschen mit Demenz wertschätzend und ressourcenorientiert begleiten können. Bereichern Sie dadurch Ihre Begegnungen mit den Betroffenen.

Folgende Inhalte werden im Seminar bearbeitet:
- Symptome der Demenz und ihre Bedeutung für die praktische Arbeit
- Schutzstrategien der Betroffenen und Verständnis für deren Desorientierung
- Methode der Integrativen Validation nach Richard®

Veranstaltungsnummer	F 65 – 25
Termin	09.04. – 10.04.2025
Dozentin	Claudia Niemann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €* inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €* inkl. Tagungspauschale

*zzgl. 15,- € Zertifikatsgebühr des IVA

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen aus der Pflege und Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Ärztinnen/Ärzte, Therapeuten, Servicekräfte

Reihe »Musik in der Altenhilfe«

Grundlagenseminar

Wenn wir etwas besonders kostbar benennen, herausheben wollen, dann nutzen wir gerne Bilder aus dem Bereich der Musik: »Das kann ich nur in den höchsten Tönen loben!« ist nur ein Beispiel.

Vielleicht kommt es daher, dass Musik alle Menschen bewegt, oft sogar intensiver als viele andere Dinge. Die Liebe zur Musik teilen die meisten Menschen, denn Musik hat für die Menschen in allen Kulturen und Generationen einen festen Platz im Leben. Sie belebt, stützt, verbindet, tröstet und berührt die Menschen. Wie können Sie diese Schätze der Musik für die Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen, auch und insbesondere für Menschen, die von Demenz betroffen sind, aufbereiten, wohltuend einsetzen und (wieder) erschließen?

Nehmen Sie sich dieses wichtigen Themas im Rahmen der beiden Seminartage in der Einzel- und Gruppenbetreuung an. Tragen Sie damit zu mehr Lebensfreude, Bewegung und Konzentration der Menschen, die Sie begleiten bei.

Seminartag I »Von Wunschkonzert bis Klassiktreff« – Ein auditives Musikangebot für Gruppen und Einzelbetreuung

Musik wird in der Altenhilfe bereits seit langem eingesetzt. Jedoch häufig nicht zielgerichtet und mit Dauerbeschallung.
Gezielt eingesetzt kann Musik jedoch »heilsame« Wirkung erzeugen. Sie bewegt im wahrsten Sinne des Wortes, trägt zu mehr Lebensfreude bei und fördert zudem die Konzentration der Menschen.
Was für ein Schatz, wenn das auditive Angebot zielgerichtet eingesetzt wird!
Erschließen Sie diesen Schatz für die Menschen, die Sie begleiten und gehen Sie im Rahmen dieses Bausteins den folgenden Fragen nach:

- Was ist notwendig, damit bewusstes Musikhören heilsam und genussvoll wird?
- Wie nehme ich Atmosphäre und Stimmung wahr und gestalte sie mit Liedern und Melodien?
- Wie erstelle ich einen musikalischen Biografiebogen und entdecke Vorlieben sowie Abneigungen?
- Worin liegt der Zauber der ganz persönlichen Lieblingsmusik, die besonders für dementiell veränderte Menschen bedeutsam ist, um sichere Räume der wohltuenden Erinnerung, der Freude, der Entspannung und des Trostes zu öffnen?
- Wie kann ein Musikangebot im Jahr 2025 aussehen, wenn das »Ännchen von Tharau« allein nicht mehr zeitgemäß ist?
- Welchen Charme haben Chormusik, Oldies und Schlager, Soul und Swing, Opernarien und Rock'n Roll und welche Bedeutung haben diese für die vielen Pflegebedürftigen?
- Wie können wir auch den Menschen aus anderen Kulturen ein genussvolles und vertrautes Musikerleben ermöglichen?

Neu

Seminartag II **»Das ist der Rhythmus, wo man mit muss!« Mit Musik aktivieren – Beispiele von der Praxis für die Praxis**

Lassen Sie sich im Seminar für Ihre Arbeit in der Einzel- und Gruppenbetreuung inspirieren. Sie erhalten direkt umsetzbare Ideen zur Aktivierung mit Musik für Ihre tägliche Arbeit. Insbesondere beschäftigen Sie sich mit den folgenden Fragen:

- Wie wird ein Gruppenangebot des aktiven Singens und Musizierens zum Erlebnisraum der Selbstwirksamkeit, des Wohlbefindens und der (Lebens)Freude?
- Worauf ist bei der Auswahl der Lieder zu achten?
- Welche Instrumente haben sich in der Altenpflege bewährt und können, trotz krankheitsbedingter Einschränkungen, gut eingesetzt werden?
- Wie verändert sich die Stimme im Alter?
- Wie gelingt es, dass wir beim Singen und Musizieren nicht nur unserer Seele etwas Gutes tun, sondern fast wie nebenher Feinmotorik, Beweglichkeit, Reaktion, Konzentration und das Gleichgewicht trainieren?
- Welche Rolle spielen Wiederholungen und Pausen?
- Wie leitet man einfache Ensemblespiele, Bewegungsimprovisation und Musiziersätze mit Orff-Instrumenten sicher an und führt sie zum guten Gelingen?

Veranstaltungsnummer	**F 63 – 25**
Termin	10.04. – 11.04.2025
Dozentin	Christina Siebert
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Mit Düften Brücken bauen

Aromapflege für Menschen mit Demenz

Neu

Veranstaltungsnummer	F 82 – 25
Termin	29.04. – 30.04.2025
Dozentin	Cornelia Mögel
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Nichts ist aufregender, als sich an die Vergangenheit zu erinnern! Und nichts belebt diese Erinnerung so intensiv wie ein Duft, den man einmal wahrgenommen hat.
Haben Sie auch schon mal erlebt, dass bestimmte Gerüche ganz besondere Erinnerungen in Ihnen wachrufen?
Ja, auch Menschen mit einer starken kognitiven Einschränkung erleben diese Momente!
Diese können, wie auch bei Ihnen, positiv oder auch negativ besetzt sein und finden Ausdruck im aktuellen Verhalten – eine aufregende Reise durch die Vergangenheit!
Nervosität, Gereiztheit bis hin zu Hinlauftendenzen und Störungen im Tag- und Nachtrhythmus – all das fordert Sie in Ihrer täglichen Arbeit heraus und macht Ihren Beruf so unglaublich spannend!

Die Aromapflege ist ein wahrer Segen! Sie kann in diesen Situationen ein effektiver Begleiter sein und gute Zugänge zu diesen Menschen schaffen.
In immer mehr Senioreneinrichtungen und Kliniken erlebt die Aromapflege einen wahren Boom und hat sich als komplementäre Pflegemethode erfolgreich etabliert. Doch damit nicht genug: Ätherische Öle können auch für Einreibungen, Massagen, Bäder und Waschungen verwendet werden. Doch die Aromapflege ist so viel mehr als nur eine Pflegemethode! Sie beinhaltet Berührungen, Dasein und liebevolle Zuwendung.

Lernen Sie die positiven Wirkweisen von ätherischen Ölen kennen, um diese gezielt und sicher beim betroffenen Menschen mit Demenz einzusetzen!

Zielgruppe
Pflegende, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b, c SGB XI, Präsenzkräfte, Interessierte

» Diese Fortbildung ist als Teilmodul für die zukünftige Fachweiterbildung Pflegeexpertin/-experte Geriatrie anerkannt. «

Refresher-Seminar
Integrative Validation nach Nicole Richard®

Bitte beachten Sie, dass zu diesem Tag ein absolvierter Grundkurs IVA vorausgesetzt wird

Dieser Fortbildungstag zur Integrativen Validation nach Nicole Richard® bietet Ihnen die einmalige Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen und Veränderungen zu informieren, sich auszutauschen und Ihre Kompetenzen in diesem Bereich zu stärken.

Wie Sie aus Ihrer langjährigen Tätigkeit als Pflegende wissen, gehört die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz zu den herausforderndsten und anspruchsvollsten Aufgaben in der Pflege.
Das Konzept der Integrativen Validation ist eine ressourcenorientierte, wertschätzende Methode der Begegnung und Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Über die Toleranz des Andersseins hinaus braucht es eine ernstzunehmende Grundhaltung, Menschenliebe und die Bereitschaft, den anderen in seinem »Person-Sein« zu lassen und zu unterstützen.
Nutzen Sie an diesem Tag den Austausch mit der Trainerin und mit Gleichgesinnten. Vertiefen und erweitern Sie Ihr Wissen, damit Sie noch gezielter und bedürfnisorientierter die Individualität und Würde des Menschen in den Mittelpunkt Ihres täglichen Handelns stellen können.

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen aus der Pflege und Betreuung

Veranstaltungsnummer	**F 80 – 25**
Termin	13.05.2025
Dozentin	Claudia Niemann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Praktische Umsetzung des Expertenstandards »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«

Entsprechend § 113a SGB XI sind Expertenstandards künftig für alle Einrichtungen der voll- und teilstationären sowie ambulanten Pflege in Deutschland unmittelbar verbindlich.
Dies gilt im Besonderen für den Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz« auch für alle Kliniken sowie Geriatrischen Einrichtungen.
»Die mit einer Demenz einhergehenden Veränderungen haben für Betroffene und ihre Angehörigen tiefgreifende und umfassende Folgen. Diese zeigen sich, bedingt durch Veränderungen in der Interaktion und Kommunikation, insbesondere in der Beziehungsgestaltung. Gelingt es, den skizzierten Veränderungen durch Beziehungsgestaltung zu begegnen, hat dies unmittelbar positive Auswirkung auf die von Menschen mit Demenz empfundene Lebensqualität.«[1]
Füllen Sie die Vorgaben des Expertenstandards »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz« mit Leben!

Setzen Sie sich im Rahmen des Fachtages mit den wesentlichen Aspekten des Expertenstandards auseinander.
Sie erwerben ein fundiertes Grundlagenwissen und können Angebote »Person-bezogen« planen und durchführen.
Tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität und Lebensfreude (nicht nur) für die Betroffenen bei!

Veranstaltungsnummer	**F 70 – 25**
Termin	14.05.2025
Dozentin	Claudia Niemann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflegefachkräfte, Wohnbereichsleitungen und Pflegedienstleitungen, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Präsenzkräfte, Interessierte

» Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung. «

Antoine de Saint-Exupéry

[1] Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (DNQP)

Deeskalationsmanagement – Umgang mit Aggression und Gewalt

Veranstaltungsnummer	F 51 – 25
Termin	20.05. – 21.05.2025
Dozent	Maximilian Nagler
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Sei es in der ambulanten Pflege, sei es in der (teil-)stationären Altenhilfe oder sei es im Krankenhaus: als Pflege(hilfs)kraft kennen Sie verbale und körperliche Bedrohungen bis hin zu verbalen, körperlichen und auch sexuellen An- und Übergriffen.
In der Regel fühlen sich Pflegende dann schutzlos, sprachlos und ohnmächtig.
Erschwerend ist, dass sie sich nicht trauen sich zu wehren, da die Übergriffe ja von den Schutzbefohlenen ausgehen und sie für diese verantwortlich sind. – Ein Tabu!

Auf solche Übergriffe und aggressive Verhaltensweisen sind Pflegende in der Regel nicht vorbereitet.
Dies wird auch durch aktuelle Studien belegt, wonach aggressive Verhaltensweisen mit Verletzungsfolgen in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen doppelt so häufig vorkommen wie in psychiatrischen Einrichtungen.

Wie können Sie sich in eskalierenden Situationen adäquat verhalten bzw. wie können Sie deeskalierend wirken, so dass diese Situationen im Vorfeld konsequent vermieden werden können?
Vielmehr, was muss in Ihrer Einrichtung getan werden, um solche Situationen konsequent zu vermeiden bzw. zu deeskalieren?
Welche Maßnahmen braucht es seitens der Vorgesetzten bzw. Ihres Teams?

Holen Sie dieses Thema aus der Tabuzone und setzen Sie sich im Rahmen dieses Seminars mit den folgenden Themenschwerpunkten auseinander:
- Ursachen von aggressiven und herausfordernden Verhaltensweisen – Gewaltprävention
- Wahrnehmung und Reflexion von eigenen Stress- und Verhaltensmustern
- der eigenen Stress- und Emotionsregulation
- verbaler Deeskalation
- Sicherheitsaspekte in Krisensituationen
- Schutz vor körperlichen und psychischen Verletzungen aller Beteiligten in eskalierenden Krisensituationen
- Abwehr- und Fluchttechniken bei aggressiven Verhaltensweisen
- patientenschonende Festhalte- und Immobilisationstechniken
- Nachsorge und kollegiale Ersthilfe bei Übergriffen

Zielgruppe
Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Interessierte

»Darf ich bitten?«
»A bisserl was geht immer!«

Kennen Sie die Situation, dass Sie ein Betätigungsangebot vorbereitet haben, dieses aber nicht angenommen wird?
Sei es, weil die/der Bewohner/in ohnehin jedes Angebot ablehnt oder sei es, weil der Zugang ihr/ihm momentan erschwert ist, oder sei es, dass Sie einfach nicht das richtige Angebot haben!

- Wie können Sie den Alltag mit Betätigungsangeboten sinnvoll füllen und welche Möglichkeiten bietet er Ihnen?
- Wie können Sie Beziehungen fördern?

Stellen Sie sich auch hin und wieder solche oder ähnliche Fragen?

Es sind nicht immer die großen »Aktionen«. Schauen Sie genau hin! - Oft reicht ein Blick und eine Hand, die zuwinkt, schon aus. Oder setzen Sie sich zu einer Bewohnerin/einem Bewohner und erledigen gemeinsam alltägliche Dinge, wie z. B. gemeinsam einen Apfel zu schälen. Sie werden es nicht glauben, aber dieser Apfel schmeckt besonders lecker! Er wird versüßt durch Ihre Wertschätzung!
Oder:
Laden Sie die Menschen ein! – Überlassen Sie ihnen die Entscheidung! … ein hohes Gut, das im Betreuungsalltag oft untergeht.
»Darf ich bitten?«– Es muss kein Tanz sein! Wecken Sie (mit kleinen Dingen) Neugierde, bringen Sie Bewegung, Leichtigkeit und Freude in den Alltag der Menschen.

Haben wir Ihre Neugierde geweckt? Dann kommen Sie zu diesem besonderen Seminartag! Sie erhalten viele Ideen zu kleinen, aber feinen und wirksamen Impulsen, um mehr Leben in den Alltag der Menschen zu bringen, die Sie begleiten und unterstützen. Greifen Sie die Bedürfnisse der Menschen achtsam auf und stärken Sie dadurch auch ihre Identität und Selbstwirksamkeit.

Veranstaltungsnummer	F 52 – 25
Termin	22.05.2025
Dozentin	Birgit Nagel
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Gerontopsychiatrische Pflegekräfte, Präsenzkräfte, weitere Mitarbeiter/innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

»Hand in Hand« – die Welt gemeinsam mit pflegebedürftigen Menschen (be)greifen

Veranstaltungsnummer	F 68 – 25
Termin	27.05.2025
Dozentin	Anne Wirsing
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, weitere Mitarbeiter/innen aus der (teil) stationären und ambulanten Pflege

Der Tastsinn ist der erste Sinn, den Menschen (bereits als Embryo) erlernen. Er ist besonders in den Fingerspitzen ausgeprägt. So wundert es nicht, dass wir unsere Welt im wahrsten Sinne des Wortes ein Leben lang begreifen.

Mit den Händen nehmen wir also einerseits die Welt wahr, indem wir sie »begreifen«. Andererseits sind die Hände auch wesentlicher Bestandteil unserer Kommunikation und Interaktion.
Über die Hände unterstreichen und kommentieren wir das, was wir sagen. Ein Händedruck verrät viel über die aktuelle Gefühlsgemengelage, und, und …
So teilen wir über die Hände Emotionen wie Abneigung, Ärger, und Freude mit, drücken Abwehr oder auch Zuneigung aus.
Über die Hände nehmen wir Kontakt zu anderen Menschen auf.
Umso schwieriger ist es, wenn die Hände nicht mehr zum Einsatz kommen, »im Schoß liegen« Dadurch können wichtige Informationen nicht mehr verarbeitet werden, kognitive und motorische Abbauprozesse werden gefördert, …
Aus diesem Grunde gilt es diesen (ältesten) Sinn auch in der Sozialen Betreuung zu erhalten, zu (re)aktivieren und anzusprechen.
Übersehen Sie diesen wichtigen Schlüssel des (Be)Greifens bei der Aktivierung nicht!
Lassen Sie sich im Rahmen des Seminars für die vielfältigen Möglichkeiten der Aktivierung der Hände inspirieren. Lernen Sie gemeinsam mit den Betroffenen die Welt zu (be)greifen.
Beugen Sie damit auch drohenden Kontrakturen vor.
Sie erhalten Impulse, die Sie leicht und ohne großen Aufwand in Ihrem beruflichen Alltag anwenden können, wie z. B. die Verwendung von Tastsäcken, Nesteldecken, basale Stimulation der Hände und Unterarme, Handgymnastik, und, und …

» Wir sind haptische Wesen, die ein Bedürfnis nach Interaktion mit der Umwelt haben. «
Martin Grunwald

Bereit für das »Spiel ohne Grenzen«?

Das Spiel der 70er methodisch aufbereiten und Freude und Begeisterung wecken!

Der absolute Klassiker aus den 60ern und 70ern: »Spiel ohne Grenzen«, die mega beliebte Spielshow – moderiert von Frank Elstner – kennen viele Ihrer Bewohner/innen noch aus ihrer Jugend.
In nahezu jedem Dorf wurden kleine »Spiele ohne Grenzen« organisiert und mit Begeisterung gespielt – ein absoluter Höhepunkt für alle!
Im Rahmen des Seminars lassen wir diese fantastischen Erinnerungen wieder aufleben und vermitteln Ihnen verschiedene aufregende Möglichkeiten für Ihre eigenen, hausinternen »Spiele ohne Grenzen«, die Sie begeistern werden!

Werte wie Mut, Entschlossenheit, Freundschaft, gegenseitiger Respekt und Gleichberechtigung sind dabei zentrale Prinzipien und verkörpern den großartigen Geist der Spiele!
Diese Werte sind auch im täglichen Leben und in der Pflegearbeit von enormer Bedeutung! Denn sie helfen dabei, eine Umgebung zu schaffen, in der jeder sein volles Potenzial entfalten kann – egal, ob Bewohner/innen, deren Angehörige oder Mitarbeitende in ihrer Einrichtung.

Wie können Sie diese tolle Idee in Ihrer Einrichtung umsetzen?

Nutzen Sie die einmalige Chance, verschiedenste Spiele und Aufgaben im Team in der Praxis zu erproben! Perfektionieren Sie sich selbst und Ihre Rolle als Anleiter/in und erhalten Sie wertvolles Feedback von Ihren Teammitgliedern. Lassen Sie die 60er mit Begeisterung, Freude und Motivation wieder auferstehen – die Rolle von Frank Elstner gehört Ihnen!

Sie erwerben an diesen beiden Tagen Grundkenntnisse zur Entwicklung einer effektiven Planungs- und Durchführungsstrategie am Beispiel des Themas »Spiel ohne Grenzen – gemeinsam stark«.

Veranstaltungsnummer	**F 85 – 25**
Termin	30.06. und 01.07.2025
Dozentinnen/ Dozent	Christina Dietlmeier Birgit Nagel Anke Thiede Stefan Zitzl
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, weitere Mitarbeiter/innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

Professionelles Gedächtnistraining

Fördern und schützen!

Es gibt wohl kaum eine Einrichtung der Altenhilfe, in der kein Gedächtnistraining angeboten wird.

Doch wie können Sie die Menschen gezielt unterstützen und dabei fördern und schützen?

Mit kleinen, gezielten Angeboten, die gut in den Betreuungs- und Pflegealltag zu integrieren sind!

An diesem Seminartag erfahren und vertiefen Sie wichtige Grundlagen, um Gedächtnistraining so planen und durchführen zu können, dass für jede/jeden Bewohner/in, mit und ohne Demenz, ein möglichst großer positiver Effekt entstehen kann.

- Füllen Sie Ihre Ideenkiste,
- bauen Sie Ihre Kompetenz bezüglich Gedächtnistraining aus und
- lernen Sie, verschiedene »Person-zentrierte« Gedächtnistrainingseinheiten professionell umzusetzen.

Zielgruppe
Mitarbeitende in der sozialen Betreuung und Pflege in stationären Altenpflegeeinrichtungen, in der Tagespflege sowie in ambulanten Diensten

Veranstaltungsnummer	**F 60 – 25**
Termin	07.07.2025
Dozentin	Christine Fricke
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Gedächtnistraining für Menschen mit starker Beeinträchtigung des Sehvermögens und weiterer Sinneseinschränkungen

Bei vielen Übungen gängiger Gedächtnistrainings können Personen mit Sehbeeinträchtigung nicht eingebunden werden.
Gerade für diese Zielgruppe ist Gedächtnistraining aber eine wichtige identitätsfördernde und das Selbstbewusstsein stärkende Möglichkeit, sich geistig fit zu halten.
Wer die Grundprinzipien eines professionellen Gedächtnistrainings verstanden hat, kann – einmal um die Ecke gedacht – ziemlich easy und gleichzeitig sehr souverän »Person-orientierte« Aufgaben für verschiedenste Zielgruppen entwickeln.

An diesem Seminartag werden wir gemeinsam überlegen, wie auf der Grundlage der Gedächtnispsychologie für verschiedene Übungstypen Adaptionen für Personen mit starker Sehbeeinträchtigung und anderen Sinneseinschränkungen aussehen könnten und Beispiele erarbeiten.

Am Ende des Tages ...
- kennen Sie die Grundlagen der Gedächtnispsychologie,
- können Sie hieraus die wichtigsten Übungstypen ableiten,
- können Sie Adaptionen für Menschen mit starker Sehbeeinträchtigung anbieten,
- können Sie auch für Personen mit anderen Beeinträchtigungen die Sinne fördernde Aktivierungsangebote entwickeln.

Nehmen Sie sich dieses Themas an und tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität für Menschen mit Sinneseinschränkungen in Ihrer Einrichtung bei!

Zielgruppe
Mitarbeitende aus der sozialen Betreuung und Pflege in stationären Einrichtungen der Altenpflege, Tagespflege und in ambulanten Diensten

Veranstaltungsnummer	**F 61 – 25**
Termin	08.07.2025
Dozentin	Christine Fricke
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

© iStock_chanakon laorob

Menschen mit Demenz verstehen und dann handeln!

Das Demenz Balance Modell© nach Barbara Klee-Reiter

Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Von außen ist es oft schwer nachvollziehbar, was sie gerade antreibt, weshalb sie so empfinden, wie sie empfinden, weshalb sie sich so verhalten, wie sie sich verhalten, und, und … Dies macht es (nicht nur) professionell Pflegenden und Mitarbeitenden der sozialen Betreuung oft schwer mit ihnen umzugehen.

Nicht nur deshalb stellt die Vorstellung, selbst an Demenz zu erkranken, auch für Pflegende ein Horrorszenario dar. Denn, wer will sich schon damit auseinandersetzen kognitiv eingeschränkt bzw. gar nicht mehr ansprechbar zu sein? Gerade deshalb ist es wichtig, sich der Erlebniswelt eines Menschen mit Demenz zu nähern, um ihnen Verständnis und Wertschätzung entgegen zu bringen:
Welche Veränderungen auf mich, auf mein Leben, auf die ganze Familie würde dies mit sich bringen?

Was würde ich tun, was würde ich brauchen und was auch nicht?

Nutzen Sie die Gelegenheit sorgsam begleitet in die Lebens- und Erfahrungswelt eines Menschen mit Demenz einzutauchen, um sie besser zu verstehen und besser auf sie eingehen zu können. Das Demenz-Balance-Modell nach Barbara Klee-Reiter ermöglicht es Ihnen, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren. Sie erfahren, wie es wäre, wenn Sie bestimmte Verluste erleiden, wie Sie bspw. die Kontrolle über sich, die eigene Identität und die Welt verlieren.

Erweitern Sie Ihr Verständnis für die Gefühlswelt und die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz. Entwickeln Sie auf dieser Basis Unterstützungs- und Kompensationsangebote sowie einen professionellen Umgang bei herausfordernden Verhalten.

Veranstaltungsnummer	**F 77 – 25**
Termin	14.07.2025
Dozentin	Claudia Niemann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte nach §53b SGB XI, der Pflege, Interessierte

» Wenn ich mich selber vergesse,
brauche ich jemand anderen,
der mich kennt. «
Barbara Klee-Reiter

Forum Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung

Neu

»Die Zukunft der gerontopsychiatrischen Pflege«
Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Unser Forum ist die erste Adresse für alle, die sich über die neuesten Entwicklungen und Veränderungen in der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung informieren, austauschen und gemeinsam in die Zukunft blicken wollen.

Im Jahr 2025 setzen wir zwei Themenschwerpunkte:

- Wir präsentieren Ihnen die neuesten Forschungsergebnisse zum Thema Demenz, erläutern Ihnen die aktuellen strukturellen Rahmenbedingungen und stellen Ihnen innovative Ansätze in der gerontopsychiatrischen Pflege vor.
- Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur kollegialen Beratung anhand konkreter Fallbeispiele aus Ihrer Praxis sowie zum Austausch.

Seien Sie dabei und lassen Sie sich inspirieren! Holen Sie sich neue Impulse und freuen Sie sich auf den Austausch und das Wiedersehen mit Kolleginnen/Kollegen.
Diskutieren Sie zudem die sich wandelnde Rolle und wachsenden Anforderungen an gerontopsychiatrische Fachkräfte in der Pflege und Betreuung. Und entwickeln Sie gemeinsam Visionen und Strategien für Ihre Zukunft.
Und nicht zuletzt: Knüpfen Sie Ihre Netzwerke!

Zielgruppe
Gerontopsychiatrische Fachkräfte

Veranstaltungsnummer	**F 111 – 25**
Termin	22.07.2025
Dozentin	Patrick Hiebel Stefan Zitzl
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

© iStock_FredFroese

Reihe »Musik in der Altenhilfe«
Themenspezifische Seminare

Lebendig durch Musik bei Immobilität und bis Zuletzt

Musik und Rhythmus, der Klang des Lebens begleitet uns bereits vor der Geburt, wie z. B. der Herzschlag und der Atemrhythmus der Mutter, die Melodie der Sprache und Musik, bis zum Ende unseres Lebens (siehe auch A. Tomatis in »Der Klang des Lebens«).

»Musik berührt unsere Seele!«

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Musik das subjektive Wohlbefinden von Menschen am Lebensende deutlich verbessert.

Sie kann beispielsweise Angst lindern und Leid erträglicher machen.

Musik hält Erinnerungen und Emotionen wach, die die Psyche positiv beeinflussen. Sie ist eine gute Möglichkeit, mit Menschen (nicht nur) am Lebensende in Kontakt zu treten, auch wenn die Verständigung mit Worten nicht mehr oder nur schwer möglich ist.

Nehmen Sie sich dieses wichtigen Themas im Rahmen der beiden Seminartage an. Tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität und Lebensfreude der Menschen, die Sie in schweren Phasen des Lebens begleiten, bei.

Seminartag I
Musik machen, hören und spüren – Lebendig durch Musik bei Immobilität

An diesem ersten Seminartag richten wir die Aufmerksamkeit auf die Menschen, die immobil sind. Vermeintlich verbinden wir damit, dass sie nichts mehr können, keine Kompetenzen mehr haben.

»Er liegt ja nur noch rum!«

Stimmt das wirklich?

Musik machen, hören und diese auch spüren, das ist immer möglich!

Was können Sie tun?

Erfahren Sie im Rahmen des Seminars,

- welche musikalischen Angebote auch vor dem Hintergrund der Biographie der Betroffenen passend sind, um das musikalische Körpergedächtnis zu aktivieren.
- wie Sie Atmung, Klang und Stimme gezielt einsetzen können.
- dass Musik hilfreich ist, um das Gefühl von »Alleinsein« zu mildern.
- wie Sie nahezu alle Sinne der Betroffenen mit Musik ansprechen können.
- wie Sie Musik bspw. über Klangmassage spürbar machen können.

Darüber hinaus lernen Sie einfache Klanginstrumente kennen und wissen, wie sie gespielt werden.

Tragen Sie damit zu mehr Lebendigkeit bei.

Seminartag II
Musik gezielt in der Sterbebegleitung einsetzen – Lebensfreude und Lebensenergie bis zuletzt

Leben bis zuletzt, bedeutet auch Musik, Klang, Rhythmus und Resonanzräume bis zum Lebensende.
Sterben ist ein normaler Lebensvollzug. Deshalb ist eine fragende, neugierige und unerschrockene Grundhaltung bedeutsam.
Setzen Sie sich im Rahmen des Seminartages mit den folgenden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen auseinander:

- die sensible Abstimmung des musikalischen Angebots auf die unterschiedlichen Sterbephasen
- die Möglichkeit über Musik Gefühle zu beeinflussen, wie das Lindern von Angst und Leid, den Umgang mit Wut, das Erinnern an glückliche Zeiten und Lebensfreude, …
- musikalische Begleitung, als Spender von Trost und Kraft durch z. B. Kirchenlieder

Freuen Sie sich auf einen kreativen, bereichernden und vor allem musikalischen Seminartag!
Frei nach dem Motto »Wer für andere gut sorgen will, muss auch für sich selbst sorgen!«, nehmen Sie dabei auch die eigene Selbstsorge in den Blick.

Veranstaltungsnummer	**F 64 – 25**
Termine	22.09. – 23.09.2025
Dozentin	Christina Siebert
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter/innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

» Wir empfehlen, vorab das Grundlagenseminar ›Musik in der Altenhilfe‹ zu absolvieren. «

Kopf und Herz bei Menschen mit Demenz gezielt ansprechen

In unserer modernen Zeit ist es als Mensch unser Bestreben, uns ständig zu optimieren, Neues zu lernen, kreativ und flexibel zu sein und konzentriert zu arbeiten. Damit das Gehirn das schafft und in Bestform bleibt, muss der »Kopf« trainiert werden. Dies wird als wichtig erachtet, um kognitiven Einschränkungen vorzubeugen. Kreuzworträtsel, Sudoku, das Lernen neuer Sprachen sind beispielsweise probate Prophylaxen. Menschen, die von Demenz betroffen sind, sind damit überfordert. Sie ziehen sich zurück oder zeigen herausforderndes Verhalten, verlieren Lebensqualität und Lebensfreude.

- Wie kann es Ihnen dennoch gelingen, über gezieltes »Kopftraining« die Lebensfreude der Betroffenen zu erhalten und ihre Augen zum Leuchten zu bringen?
- Wie können Sie auch zurückhaltende und kognitiv stärker eingeschränkte Personen sinnvoll einbeziehen, so dass diese Erfolgserlebnisse haben?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach. Holen Sie sich Impulse, wie Sie die Betroffenen trotz eines oft knappen und durchgetakteten Zeitplans mit Kopf und Herz gezielt ansprechen können. Berücksichtigen Sie die Biografien, das emotionale Erfahrungsgedächtnis, die Interessen und verschiedenen Lebenswelten im regelmäßigen »Kopftraining« und tragen Sie damit zu mehr Spaß und Lebensfreude (nicht nur) der Betroffenen bei.

iStock/FredFroese

Veranstaltungsnummer	**F 69 – 25**
Termin	23.10.2025
Dozentin	Salome Benkel
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Interessierte

Unsere Sinne – »Tore zur Welt«
Achtsame Sinnesaktivierung für mehr Lebensqualität

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und das Gleichgewicht halten, das sind die Sinne, mit denen wir uns die Welt von Geburt an (und davor) erschließen. Erst durch die Aufnahme äußerer Reize können wir die Welt um uns herum erfahren, verstehen und auch auf sie reagieren. Sie sind die »Tore zur Welt«.
Unsere Wahrnehmungen lösen positive, aber auch negative Gefühle und Erinnerungen aus. So kann der Duft nach frisch gebackenem Apfelkuchen oder eines bestimmten Parfums schöne Erinnerungen an die Kindheit wecken.
In jedem Augenblick stürmen zahlreiche Reize auf uns ein, die durch das Nervensystem und das Gehirn verarbeitet werden.
Dies kann (nicht nur) bei alten Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu viel werden! Aber auch das Gegenteil »ein zu Wenig« kann der Fall sein, gerade, wenn die Aufnahme der Reize durch die Sinnesorgane eingeschränkt ist und die Betroffenen bspw. schlecht hören oder sehen.

In beiden Fällen wird die Lebensqualität der Menschen erheblich eingeschränkt.

Eröffnen Sie diesen Menschen über eine sensible Begleitung, achtsame Zuwendung und gezielte Anregungen wieder die Möglichkeit am Leben teilzuhaben, ihre Umwelt wahrzunehmen und sich dadurch auch wieder selbst spüren zu können!
Setzen Sie sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der Sinnesaktivierung auseinander. Holen Sie sich Basiswissen rund um die Sinne, insbesondere im Blick auf die Veränderung der Sinne(sorgane) und Körperwahrnehmung im Alter. Lernen Sie »Priming« als zielgerichtete Methode kennen, um Gedächtnisinhalte zu aktivieren. Probieren Sie vielfältige Möglichkeiten aus und setzen Sie diese mit achtsamer Zuwendung zielgerichtet in ihrem beruflichen Alltag ein. Und nicht zuletzt, tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität der Betroffenen bei.

Veranstaltungsnummer	**F 62 – 25**
Termin	28.10.2025
Dozentin	Anne Wirsing
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkräfte, weitere Mitarbeiter/innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

Die MAKS-m-Therapie®
Wirksame Unterstützung für Menschen mit Demenz

Zertifizierte Schulung gem. MAKS®

MAKS® ist eine multimodale, psychosoziale (nicht-medikamentöse) Gruppentherapie für Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung, leichter oder mittelschwerer Demenz. Die Abkürzung MAKS steht für vier Module: motorisch, alltagspraktisch, kognitiv und sozial.

Durch die Kombination dieser vier Komponenten lässt sich das Fortschreiten von leichten kognitiven Beeinträchtigungen bis zu leichter und mittelschwerer Demenz nachweislich aufhalten. MAKS® stabilisiert alltagspraktische und kognitive Fähigkeiten, reduziert Verhaltenssymptome der Demenz und verbessert durch den Aufbau eines sozialen Zusammenhalts die Lebensumwelt der Betroffenen.

- MAKS® ist ein vollumfängliches Präventionsangebot (Primärprävention, Verhältnisprävention, Verhaltensprävention).
- MAKS® entspricht den Vorgaben der S3-Leitlinien »Demenzen« zum Umgang mit Verhaltensweisen, die als herausfordernd empfunden werden.
- MAKS® entspricht dem Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege«.

In dieser Fortbildung haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, einzelne Methoden der vier Module der MAKS-Therapie® kennenzulernen und auszuprobieren.
In praktischen Sequenzen können sie die Wirkung von MAKS® selbst erleben.
Näheres dazu finden Sie unter: www.maks-therapie.de.

Veranstaltungsnummer	**F 81 – 25**
Termine	
Abschnitt 1	29.10. – 30.10.2025
Abschnitt 2	15.01.2026
Dozentin	Anne Wirsing
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	635,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	605,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflege(fach)kräfte und Betreuungskräfte, Mitarbeiter/innen aus der Sozialarbeit, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, ehrenamtlich tätige Personen (40 Std. Schulung)
Vorausgesetzt werden mindestens 6 Monate Erfahrung im Umgang mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

»Gaumenkitzel«
Genussvolles Essen für Menschen mit Demenz

Mahlzeiten strukturieren den Tag, es wird gemeinsam gekocht oder abgespült. Es werden Rezepte ausgetauscht und man freut sich auf einen schönen, geselligen Abend mit der Familie oder mit Freunden.
Essen bedeutet Leben und hat viel mit Lebensqualität und Lebensfreude zu tun.
Die Essgewohnheiten, Vorlieben und Lieblingsspeisen verändern sich – vor allem bei Menschen mit Demenz.
25% der Menschen, die in Langzeitpflegeeinrichtungen leben, aber auch hochbetagte Menschen, die zu Hause leben, sind mangelernährt.

- Aus welchem Grund nehmen die betroffenen Menschen immer weniger Nahrung zu sich?
- Warum isst jemand nur mehr mit den Fingern?
- Wieso finden manche Menschen keine Ruhe zum Essen und sind ständig unterwegs?
- Warum dauert es so lange bis dieser Mensch schluckt?
- Warum spuckt er das Essen wieder aus oder verschließt seine Lippen? Hat er keinen Appetit? Wie kann ich den Appetit anregen?
- Was hat die frühere Tischkultur eines jeden Einzelnen mit dem Essverhalten jetzt zu tun?
- Betrifft Mangelernährung nur Menschen mit geringem Körpergewicht?
- Wie schaffe ich es Menschen mit Demenz mit kleinen Leckerbissen zum Essen zu verführen?
- Wieso freut sich eine Frau mit Demenz über eine herzhafte Leberwurst, obwohl sie laut ihrer Biografie Vegetarierin ist?

Am Ende dieses Tages werden Sie einige dieser Fragen gut für sich beantworten können. Holen Sie sich Inspirationen, um den Alltag genussvoll für Ihre Bewohner/innen zu gestalten.

Veranstaltungsnummer	F 56 – 25
Termin	12.11.2025
Dozent	Wolfgang Grünbart
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Wohnbereichsleitungen, Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

»Von unverschämter Achtsamkeit«
Die humorvolle Interaktion in Pflegeeinrichtungen

mit Marcel Briand

Veranstaltungsnummer	**F 112 – 25**
Termin	21.11.2025
Dozent	Marcel Briand
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	298,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	286,– €/ inkl. Tagungspauschale

»In der Pflege und Betreuung von alten und dementen Menschen sind wir oft konfrontiert mit den schwierigen Seiten des menschlichen Seins. Krankheit und Schmerz gehen einher mit dem Verlust von Integrität und Persönlichkeit. Langeweile und Einsamkeit gehören nicht selten zu den schlimmsten Mühen. Üble Gerüche und der allgegenwärtige Tod begleiten uns in unserem Alltag.« (Marcel Briand)

Nicht umsonst ist Humor seit langem ein »ernst zu nehmendes« Thema in der Pflege.
Die humorvolle Interaktion/Begegnung ist von enormer Bedeutung in der Begleitung von demenzerkrankten, schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen.
Sie nimmt Spannung, bringt Leichtigkeit in schwierige Situationen und hilft uns, »Klippen zu umschiffen« sowie schwierige und tabuisierte Themen anzusprechen. Es lohnt sich also, in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe gezielt eine humorvolle Stimmung zu fördern!

- Setzen Sie sich mit dem ernsthaften Thema der humorvollen Begegnung in der anspruchsvollen Pflegewelt mit dem Schweizer »Begegnungsclown« Marcel Briand auseinander!
- Erleben Sie im Seminar Humor als »Schmiermittel einer heiteren Betriebskultur«.
- Befassen Sie sich mit den theoretischen Hintergründen von Humor und Lachen sowie deren Umsetzung.
- Lernen Sie die humorvolle Interaktion als Kommunikationsstil kennen und üben Sie diesen ein.

Zielgruppe
Fach- und Führungskräfte in Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53c SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkräfte

© Marcel Briand

Was ist möglich, wenn nichts mehr »gesagt« werden kann?

Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken und sterbenden Menschen

Viele Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können sich verbal nur noch sehr eingeschränkt oder auch gar nicht mehr mitteilen. Sterbende Menschen, die möglicherweise völlig orientiert sind, können gleichzeitig zu schwach sein, um sich in Worten auszudrücken. Andere sind aus unterschiedlichen Gründen desorientiert und sprechen verwirrt.

Die Kommunikation mit den betroffenen Personen findet dann überwiegend auf der nonverbalen Ebene statt.
Dies erschwert die Kontaktaufnahme und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, da die Pflegebedürftigen ihre Ängste, Nöte und ihre körperlichen Schmerzen nur noch indirekt mitteilen können.

Um eine bedürfnisorientierte Pflege und eine gute medizinische Versorgung zu gewährleisten, müssen die Begleitenden, Pflegenden und Behandelnden diese indirekten Äußerungen richtig deuten können.

Setzen Sie sich mit veränderten Kommunikationsmöglichkeiten bei Sterbenden und Menschen mit Demenz und ihrem persönlichen Erleben auseinander.
Erlernen und reflektieren Sie mögliche Formen nonverbaler Kommunikation anhand praktischer Übungen. Nehmen Sie dabei auch Ihre eigene Körpersprache in den Blick.

Veranstaltungsnummer	**F 76 – 25**
Termin	27.11.2025
Dozent	Patrick Hiebel
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter/innen aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Mitarbeiter/innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Interessierte

» Die Kommunikation mit Menschen im fortgeschrittenen Krankheitsstadium kann dann gelingen, wenn wir bereit sind, nicht nur ihre, sondern auch unsere eigene Körpersprache immer wieder sorgfältig zu beobachten und zu überprüfen. « *Dr. Svenja Sachweh, Kommunikationstrainerin für Pflege und Betreuung*

Gerichtliche/r Verfahrenspfleger/in nach dem »Werdenfelser Weg«

– Das Original –

Die im Grundgesetz verankerten Rechte auf Würde und Freiheit der Person erfordern ein sensibles Vorgehen, insbesondere im Kontext der Begleitung von Menschen mit Demenz. An dieser Stelle setzt der "Werdenfelser Weg" an.
Vor 15 Jahren wurde er als verfahrensrechtlicher Ansatz begründet. Das Ziel besteht in der Vermeidung von Fixierungen und freiheitsentziehenden Maßnahmen (FeM) bei kranken und alten Menschen, sofern dies möglich und vertretbar ist.

Der "Werdenfelser Weg" ist insbesondere für Einrichtungen der stationären Langzeitpflege von großer Bedeutung.

Eine spezifische Qualifikation ist erforderlich, um
- eine rechtliche Sicherheit zu gewährleisten,
- rechtliche Konflikte zu vermeiden,
- alle gesetzlichen Vorgaben einzuhalten,
- das Vertrauen der Bewohner/innen und der Angehörigen in Ihre Einrichtung zu fördern,
- die Pflegequalität zu steigern,
- die Mitarbeiter/innen durch die Übernahme administrativer und rechtlicher Aufgaben zu entlasten und schlussendlich
- die Prozesse und Abläufe effizienter zu gestalten.

Holen Sie sich diese Kompetenz in Ihre Einrichtung.

Zielgruppe
Führungsverantwortliche, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, weitere Interessierte mit pflegefachlichem Hintergrund

Veranstaltungsnummer	F 113 – 25
Termin	10.12. – 12.12.2025
Dozentin/ Dozenten	Dr. jur. Sebastian Kirsch Josef Wassermann Claudia Stegmann-Schaffer
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	710,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	675,– €/ inkl. Tagungspauschale

Hygienebeauftragte/r in Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Pflege gemäß KRINKO/RKI-Empfehlung

Basisqualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Hygiene und Infektionsverhütung werden immer wichtiger. Gerade die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 hat dies eindrucksvoll verdeutlicht. Die sichere und einheitliche Anwendung der grundlegenden Hygienemaßnahmen schützt sowohl Behandelnde wie auch Risikogruppen.

Im Sinne der gesetzlichen Vorgaben müssen die Hygiene und die Organisation der Hygienearbeit Bestandteil einer permanenten Qualitätssicherung in allen medizinisch und pflegerisch geführten Einrichtungen sein.
Hygienebeauftragte sollen in den Einrichtungen die Hygiene überprüfen, überwachen, aktualisieren und organisieren.
Im Rahmen der Fortbildung erwerben, vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen, um die Aufgaben als Hygienebeauftragte/r in Ihrer Einrichtung verantwortlich wahrzunehmen.

Auf der Grundlage der aktuellen rechtlichen Bestimmungen sind Sie in der Lage,

- die Prozesse zur Einhaltung der Infektionshygiene zu gestalten,
- Hygienerisiken der Einrichtung zu erheben,
- Hygienepläne und -standards für die Einrichtung zu erstellen sowie
- Gefahrenvorsorge zu treffen.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation umfasst insgesamt 156 Unterrichtseinheiten (UE) und ist in vier Abschnitten wie folgt gegliedert:

Präsenzzeit	64 UE
2 Abschnitte zu je 4 Tagen	
Online Unterricht	12 UE
2 Tage zwischen den Kursabschnitten	
Selbststudium	24 UE
Praktikum	56 Std.

Nach Teilnahme an allen Fortbildungsabschnitten einschließlich der beiden Online-Seminare und erfolgreich abgeschlossener Prüfung erhalten die Teilnehmenden ihr Zertifikat.

Veranstaltungsnummer	F 99 – 25

Termine		
Abschnitt 1	18.11. – 21.11.2025	
Abschnitt 2	03.12.2025	Online Seminar
Abschnitt 3	21.01.2026	Online Seminar
Abschnitt 4	23.02. – 26.02.2026	

Dozentinnen	Claudia Schwarzkopf
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	1.885,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	1.830,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte, Qualitätsbeauftragte, Hauswirtschaftsleitungen, Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte

Aufbauqualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Die Aufgaben einer/eines Hygienebeauftragten sind vielfältig, herausfordernd und umfangreich. Hygienebeauftragte sollen in den Einrichtungen die Hygiene überprüfen, überwachen, aktualisieren und organisieren. Ihre Arbeit ist heute wichtiger denn je.

© mitiu / stock.adobe.com

Das hat insbesondere die Covid-19-Pandemie eindrucksvoll deutlich gemacht.

Möchten Sie Ihr Grundlagenwissen auffrischen, aktualisieren und wichtige Themen in der Hygiene vertiefen?
Dann nutzen Sie dieses Update, das auf den neuesten Vorgaben für Hygienebeauftragte basiert.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen neue Vorgaben, aktuelle und relevante Themen, Ihre Fragen und Erfahrungen sowie der Alltag einer/eines Hygienebeauftragten.

Zielgruppe
Hygienebeauftragte, Hauswirtschaftsleitungen, Pflegekräfte, Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Veranstaltungsnummer	**F 100 – 25**
Termin	19.11.2025
Dozent	Prof. Dr. med. Gunther Lehmann
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	323,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	310,– €/ inkl. Tagungspauschale

Forum Gesprächsbegleitung gem. § 132g SGB V

Neu

Hospizliche »Sorgekultur« in der Einrichtung (weiter-)entwickeln

Gesundheitliche Versorgungsplanung (GVP) ist wesentlich mehr als das Ausfüllen und die Ablage von Dokumenten zu Fragen medizinischer Behandlungen am Lebensende.
Hier stünde die Annahme im Vordergrund, dass Entscheidungen immer formalisiert werden könnten und Sterben einfach zu »managen« sei. GVP kann auch nicht einfach nur an Beratungsexperten/innen delegiert werden – besprochen, abgelegt, erledigt.

Vorsorge und Begleitung in der letzten Lebensphase war und ist eine große Gemeinschaftsaufgabe.

Gelingende Beratung muss – so unsere Überzeugung – eingebettet sein in eine umfassende Sorgekultur und in eine kompetente Palliativversorgung.
Es geht ja nicht nur darum, Wünsche zu sammeln, sondern auch Versprechen zu halten.
Die Beratungsgespräche können dabei Beziehungen für die letzte Lebensphase stärken und die Betroffenen, ihre Zugehörigen und weitere wichtige Akteure (z. B. Arzt/Ärztin) in Kontakt bringen.

Trotz aller Bemühungen: Vieles ist für die letzte Lebensphase nicht genau vorhersehbar und planbar. Wir brauchen einen Rahmen, der Vertrauen schafft, dass »in meinem Sinne« gehandelt wird.
Die »institutionelle Glaubwürdigkeit« (Klie, Gronemeyer, Heller u. a. 2019) gilt es vor Ort zu prüfen und weiter zu entwickeln.
Diesen umfassenden Ansatz sehen wir uns auch verpflichtet.

Gehen Sie diesem umfassenden Ansatz im Rahmen des Forumtages mit uns nach!
Holen Sie sich Impulse und neue Handlungsoptionen für die (Weiter-)Entwicklung einer »lebendigen Hospizkultur« in Ihrer Einrichtung.

Veranstaltungsnummer	**F 103 – 25**
Termin	17.01.2025
Dozent	Martin Alsheimer
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Absolventinnen/Absolventen des Praxisteil 1 der Qualifikation zur Gesprächsbegleiterin/zum Gesprächsbegleiter gem. § 132g Abs. 3 SGB V, sowie bereits qualifizierte Gesprächsbegleiter/innen

Workshop
Humor in der Sterbebegleitung

Neu

… Leben bis zuletzt

» ›C'est la vie!‹ sagte der Clown und malte sich mit Tränen in den Augen ein Lächeln ins Gesicht.« (Unbekannt) Dieser Satz beweist, dass vermeintlich widerstrebende Gefühle wie Traurigkeit/Schmerz und Humor/Freude gleichermaßen vorherrschen können – auch und insbesondere am Ende des Lebens. Das eine schließt das andere nicht aus!

Es ist eine Wohltat miteinander zu lachen! Lachen nimmt Spannung, bringt mehr Leichtigkeit und ist im wahrsten Sinne des Wortes Balsam für die Seelen aller Beteiligten! So hilft Humor dem Sterbenden, seinen Weg zu gehen, und den Angehörigen, Freunden, Bekannten und Ihnen, ihn auf diesem Weg zu begleiten und hilfreich zu unterstützen.

Humor ist ein wichtiger Baustein, der sogar »den Tod auf die Schippe« nimmt. Dabei geht es nicht darum, den Tod wegzulachen. Im Gegenteil – in jeder Art von Humor steckt auch ein gewisser Ernst, wie aus dem Eingangs aufgezeigten Zitat hervorgeht.

Es ist ein Wunsch vieler Menschen, gut gehen zu können. Das bedeutet: Leben bis zuletzt, in all seinen Facetten, auch den humorvollen!
Geben Sie dieser Facette in der letzten Lebensphase unbedingt Raum!
Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der trotz der Schwere der Situation, die Lebendigkeit als Ausdruck des Lebens selbst im Mittelpunkt steht.

Im Rahmen des Workshops erfahren Sie, wie positiv sich Humor auf das Leben auswirkt. Sie lernen verschiedene Methoden kennen, mit denen Sie Ihren eigenen Humor erweitern können, zum Beispiel Übungen aus den Bereichen Qigong, Schauspiel und Improvisationstheater. Holen Sie sich Anregungen, wie Sie zu einer humorvollen Atmosphäre in der letzten Lebensphase beitragen können.

Veranstaltungsnummer	**F 114 – 25**
Termin	06.02.2025
Dozent	Corina Ramona Ratzel
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Palliative Care-Pflegefachkräfte und Mitarbeitende aus der Hospizarbeit in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe, sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

»Ausdruck finden, wo Worte fehlen!«

Möglichkeiten des kreativen Zugangs im palliativen Setting

»Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.« Paul Klee
Kunst macht deutlich, worum es uns Menschen im tiefsten Inneren geht, auch ohne Sprache. Deshalb ist sie gerade auch in der Begleitung von Sterbenden geeignet.
Über andere, kreative Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet sie Zugänge zu sich selbst und der eigenen Endlichkeit. Sie ist zudem Kraftquelle und Trost.

Unterstützen Sie die Menschen darin, Wege zu ihren Gefühlen zu finden und kreativ zum Ausdruck zu bringen:
Dort, wo Worte fehlen, in Farben, Formen und Bildern.
»Das Innere nach außen kehren!«,
Sprache für etwas zu finden, das unendlich schwer ist, was sprachlos macht. Das Unfassbare greifbar machen!

Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema an!
Unterstützen Sie Sterbende darin, ihren Ausdruck zu finden bspw. in Farben, Formen, Skulpturen und Bildern.

Lernen Sie sensibel und bedürfnisorientiert auszuloten, wie sowohl der/die Betroffene als auch die An- und Zugehörige kreativ erreichbar sind.
Bieten Sie Farben und Materialien gezielt an!
Unterstützen Sie die sterbenden Menschen und deren An- und Zugehörigen darin, ihren Ausdruck und damit verbunden ihre eigene, mögliche Sprache zu finden.
Bereichern Sie dadurch auch sich selbst.

Veranstaltungsnummer	**F 102 – 25**
Termin	21.02.2025
Dozentin	Ruta Neiwert
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Palliative Care-Pflegefachkräfte und Mitarbeitende aus der Hospizarbeit in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe, sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Herausfordernden Sterbewünschen sensibel begegnen

Wie Sie und Ihr Team gut informiert zu einer persönlichen Haltung finden und kommunikativ mit Sterbewünschen umgehen können

Mit dem Urteil vom Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht die gesellschaftliche und politische Debatte um den assistierten freiverantwortlichen Suizid neu belebt. Vor diesem Hintergrund steigt die Nachfrage, das Leben aktiv und selbstbestimmt zu beenden.
Dieser Wunsch ist gerade bei schweren Erkrankungen, Schicksalsschlägen, massiven Ängsten und auch der Vorstellung, jemanden zur Last zu fallen, durchaus nachvollziehbar.
Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Begleitung alter und schwerkranker Menschen, für Sie persönlich, Ihr Team und Ihre Einrichtung.

Wie gehen Sie und Ihr Team damit um?
Dürfen wir Todeswünsche einfach abwehren, mit schnellen Hinweisen auf Palliativmedizin vertrösten oder eine Begleitung abbrechen?
Geht es nicht vielmehr darum, suizidale Äußerungen als Chance und Aufgabe zu begreifen, in Beziehung zu treten und zu bleiben, Beweggründe zu erkunden, gemeinsam Alternativen zu entdecken, die Not der Betroffenen wahrzunehmen sowie respektvoll und sensibel damit umzugehen?

Voraussetzung ist, persönlich, als Team und als Träger eine Haltung zu entwickeln, die die Perspektive aller Beteiligten respektiert und schützt. Vor diesem Hintergrund gilt es, eine Position zum »assistierten Suizid« zu entwickeln, die die Einzelnen entlastet und die Würde der Betroffenen in den Vordergrund stellt.

Loten Sie das Thema im Rahmen des Seminars in all seinen Facetten aus.
Setzen Sie sich dazu mit den folgenden Themen auseinander:
- rechtliche Grundlagen zur Sterbehilfe
- unterschiedliche Positionen in der aktuellen Debatte
- sensibler Umgang mit suizidalen Äußerungen/Sterbewünschen
- Kommunikation und Intervention in Krisengesprächen
- Materialien und methodische Anregungen für die Auseinandersetzung im Team

Nutzen Sie die Chance zum kollegialen Austausch. Gehen Sie gestärkt in Ihren beruflichen Alltag.

Veranstaltungsnummer	**F 101 – 25**
Termin	27.02.2025
Dozent	Martin Alsheimer
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Leitungskräfte und Mitarbeitende aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe, ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen, Lehrkräfte in Aus-, Fort- und Weiterbildung, Interessierte

Vielfältige Möglichkeiten der Schmerzbehandlung bei Menschen mit Demenz – auch, und vor allem in der letzten Lebensphase

Im Alter steigt die Prävalenz von Schmerzerkrankungen deutlich an. Hiervon sind auch Menschen mit Demenz betroffen. Sie verlieren mit zunehmden Verlauf ihre Fähigkeit, innere Zustände in Worten auszudrücken. Damit sind sie auch in ihren Möglichkeiten eingeschränkt auf Schmerzen aufmerksam zu machen.

Der Schmerz selbst wird von ihnen jedoch nicht vergessen!

Umso bedenklicher ist es, dass laut aktuellen Studien Menschen, die von Demenz betroffen sind, seltener und weniger Schmerzmittel erhalten als Gleichaltrige, die nicht von Demenz betroffen sind:

»Menschen mit Demenz werden mit ihrem Schmerz vergessen!«

Nehmen Sie sich diesem Thema an. Vergessen Sie nicht die Schmerzen, die sich hinter stereotypen Bewegungen, herausforderndem Verhalten, lautem Stöhnen und Schreien, aber auch hinter einem resignierendem, traurigem oder schmerzverzerrtem Gesicht verbergen können.
Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den folgenden Schwerpunkten auseinander:

- Schmerzerkennung und -erfassung bei Menschen mit Demenz
- Möglichkeiten der Schmerztherapie, insbesondere der Einsatz von Canabis
- tiergestützte Therapie
- Therapiehund vs. Tilidin?

Nehmen Sie sensibel (nonverbale) Schmerzsymptomäußerungen bei Menschen, die von Demenz betroffen sind, wahr und leiten Sie eine adäquate Schmerztherapie ein. Tragen Sie damit zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität der Betroffenen bei.

Veranstaltungsnummer	**F 107 – 25**
Termin	16.05.25
Dozent	Patrick Hiebel
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte, Palliative Care-Pflegefachkräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen, Führungsverantwortliche, Interessierte

Pain Nurse

Schmerzexpertin/-experte in der geriatrischen Pflege – Palliative Care

»Den Tagen mehr Leben geben…«
– eines der Leitmotive der modernen Palliative Care.

Die gefühlte Lebensqualität ist schnell gemindert, wenn Schmerzen die Oberhand gewinnen. Vor allem demenziell erkrankten Menschen fällt es allerdings schwer, Schmerzen adäquat zu benennen. Dies stellt Pflegende regelmäßig vor große Herausforderungen.

Entsprechend ausgebildete Schmerzexpertinnen/Schmerzexperten können hier entlasten:
Sie führen ein effektives Schmerzmanagement durch, insbesondere bei hochaltrigen, multimorbiden und geriatrischen Bewohnern. Darüber hinaus beraten, begleiten und unterstützen sie ihre Kolleginnen und Kollegen und tragen so maßgeblich zum Erhalt der Lebensqualität der Betroffenen bei.

Für die Patienten, Pflegebedürftigen und Bewohner/innen sowie deren Angehörige sind Schmerzexpertinnen/Schmerzexperten ein Segen, für die Einrichtung ein Zeichen professioneller Pflege und wertvolles Qualitätskriterium.

Zulassungsvoraussetzung
Voraussetzung ist die abgeschlossene Fachkraftausbildung in einem Pflegeberuf. Für die Anmeldung wird der Berechtigungsnachweis zur Führung der Berufsbezeichnung bzw. der staatlichen Anerkennung benötigt.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation hat einen Umfang von insgesamt 48 Stunden und ist in 3 Abschnitte zu je 2 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer	**F 104 – 25**
Termine	
Abschnitt 1	26.06. – 27.06.2025
Abschnitt 2	28.07. – 29.07.2025
Abschnitt 3	23.10. – 24.10.2025
Dozenten	Patrick Hiebel Jörg Christian Piechottka
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	1.440,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	1.375,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Workshop Aromapflege in der Sterbebegleitung

Palliative Aromapflege: Sanft und wirksam

»Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.« Cicely Saunders

Was kann noch getan werden, wenn aus medizinischer Sicht »alles getan ist«?
Wie können Lebensqualität, Geborgenheit und Wohlbefinden gefördert werden, wenn starke Unruhe, Schmerzen, Atemnot quälen?

Aromapflege kann hier Antwort geben. Sie unterstützt schwer kranke und sterbende Menschen wie auch deren Angehörige sanft und wirksam.
Als unterstützende Pflegemethode sorgt sie bei palliativen Krankheitsverläufen und in der Sterbebegleitung für eine Verbesserung der Lebensqualität, Entspannung, Geborgenheit und des seelischen Wohlbefindens der Betroffenen. Darüber hinaus unterstützt sie die Angehörigen und schenkt ihnen intensive Erfahrungen.

Ermöglichen Sie den Menschen durch Aromapflege, die noch verbleibende Lebenszeit in Geborgenheit und einem möglichst großen Maß an seelischem und körperlichem Wohlbefinden zu verbringen.

Lernen Sie im Rahmen des Workshops diese sanfte Form der Unterstützung von Schwerkranken und Sterbenden praktisch kennen und integrieren Sie sie in Ihren Pflegealltag.
Im Mittelpunkt stehen die symptomorientierte Aromapflege bei unheilbaren Krankheitsverläufen, Aromamassagen zur verbesserten Wahrnehmung, trost- und kraftspendende Öle für Schwerstkranke und Sterbende und vieles mehr.

Veranstaltungsnummer	**F 109 – 25**
Termin	17.11.2025
Dozentin	Gertrud Schollwöck
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe sowie in Hospiz- und Palliativeinrichtungen

» Wir können in diesem Leben keine großen Dinge tun.
Wir können nur kleine Dinge mit großer Liebe tun. «

Mutter Theresa

Basale Stimulation in der Sterbebegleitung

Das Leben spüren lassen – bis zuletzt

Geburt und Tod sind die beiden größten Übergänge im Leben eines Menschen. Diese gilt es sorgsam zu begleiten.
Dabei sind die palliative Pflege und Begleitung eine der größten Herausforderungen.
»Das Leben spüren lassen – bis zuletzt«, dabei stoßen wir oft an die Grenzen unserer Handlungsmöglichkeiten.

Basale Stimulation kann hier helfen, die Würde des Sterbenden zu achten, seine Persönlichkeit, seine Einzigartigkeit zu schätzen, seine Eigenheiten und seine Verletzlichkeit zu erkennen und spezifische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.
Sie ist eine Möglichkeit der Kommunikation, ein Konzept menschlicher Begegnung. Sie schafft Zugang zum Sterbenden, wenn andere Möglichkeiten erschöpft sind.
Mit der basal stimulierenden Pflege können wir sterbenden Menschen ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens vermitteln.

»Das Leben spüren lassen – bis zuletzt«

Wie kann dies gelingen?

- Welche Kommunikationswege gibt es außer Sprechen noch?
- Was ist eine gelungene Kommunikation innerhalb einer Sterbebegleitung?
- Wie kann ich mit schwerkranken und sterbenden Menschen Kontakt aufnehmen und in Kontakt bleiben?
- Was kann sie unterstützen?
- Wie erkenne ich die Bedürfnisse eines schwerkranken Menschen, wenn dieser nicht sprechen kann?

Setzen Sie sich mit diesen und weiteren Fragen zum Thema im Rahmen des Seminars auseinander.
Vor dem Hintergrund der Basalen Stimulation erhalten Sie wertvolle Hinweise, die Sie in der palliativen Pflege gut umsetzen können. Sie erweitern Ihre Handlungsoptionen und gewinnen Sicherheit in der Begleitung von Sterbenden.

Veranstaltungsnummer	**F 110 – 25**
Termine	18.11.2025
Dozentin	Gertrud Schollwöck
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie in Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Forum »Schmerz« für Palliative Care Teams und Schmerzexpertinnen/-experten

Aktuelles Wissen rund um das Thema Schmerzbehandlung und -linderung

Wir sind überzeugt, dass es für die Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen unerlässlich ist, in Sachen »Schmerz« auf dem neuesten Stand zu sein.
Gerne unterstützen wir Sie dabei über unser »Forum Schmerz«, das wir jedes Jahr für Sie anbieten.

Gerade im Blick auf Schmerzbehandlung und Schmerzlinderung kommt es immer wieder zu Verunsicherungen:

- Weshalb wirkt das Medikament bei diesem Patienten nicht bzw. anders?
- Welche Alternativen gäbe es zudem?
- Wie kann eine zusätzliche Bedarfsmedikation aussehen?
- Wie können Schmerzspitzen behandelt werden?
- Welche Rolle spielt Cannabis in der palliativen Schmerztherapie und was genau ist zu beachten?
- Wie ist das mit der palliativen Sedierung?
- Und, und …

Die Fragen sind vielfältig und die Lösungen können fallbezogen stark variieren.

Klären Sie diese und andere Fragen im Rahmen unseres jährlichen Forumtages. Holen Sie sich die aktuellen Informationen in der palliativen Schmerzbehandlung und -linderung.
Gewinnen Sie über das jährliche Forum mehr Sicherheit in der Schmerztherapie und Symptomkontrolle.
Bringen Sie Ihre Fragen ein und arbeiten Sie praxisnah und fallbezogen.
Und nicht zuletzt: Nutzen Sie den kollegialen Austausch!

Veranstaltungsnummer	**F 108 – 25**
Termin	11.12.2025
Dozent	Dr. Jörg Piechottka
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen von Palliative Care-Teams, Pflegefachkräfte mit Palliative Care Weiterbildung und Pain Nurse Fachkräfte aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe

Wenn Worte fehlen – kreative Möglichkeiten des Ausdrucks in der Trauerbegleitung

Neu

Veranstaltungsnummer	**F 106 – 25**
Termin	12.12.2025
Dozentin	Ruta Neiwert
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

»Tausend Worte können nicht beschreiben, wie tief die Trauer in den Herzen derer liegt, die Dich lieben.« (unbekannt)
Dieser Spruch macht deutlich, dass in der Trauer oft die Worte fehlen, um das auszudrücken, was man fühlt.
Und tatsächlich, ist es so, dass Trauernde nicht in Worte fassen können, was sie bewegt.
Wut, grenzenloser Schmerz, Trauer, Einsamkeit und Leere – das sind starke Gefühle, die vorherrschend sein können und schwer zu fassen sind.

Wie können Sie Trauernde am besten darin unterstützen, Zugang zu ihren Gefühlen zu finden und diese auch (mit-)teilen zu können?

Hier können kreative Ausdrucksweisen eine große Hilfe sein.

Kreatives Gestalten, wie zum Beispiel Malen, Tonen oder Schreiben, kann den Betroffenen helfen, ihre Emotionen auszudrücken, die Trauer besser zu verstehen und anzunehmen.

Wir laden Sie ein, diese Form der kreativen Trauerbegleitung für sich zu entdecken.
Im Rahmen des Seminars lernen Sie unterschiedliche Möglichkeiten und Ausdrucksformen kennen, die Sie begeistern werden.
Unterstützen Sie dadurch die Menschen, die Sie begleiten, dabei wieder Worte zu finden.
Es ist ganz gleich, ob Sie bereits Erfahrung mit künstlerischen Ausdrucksformen haben oder nicht.

Freuen Sie sich auf einen kreativen Tag!

Zielgruppe
Palliative Care-Fachkräfte und Mitarbeitende in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe, sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen sowie Trauerbegleiter/innen

Wundmanagement kompakt: Basiswissen für die erfolgreiche Versorgung chronischer Wunden

Die Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden gehört für Pflegefachpersonen zu ihrem beruflichen Alltag.
Um zusammen mit dem behandelnden Arzt und dem betroffenen Menschen die bestmögliche vollumfängliche Versorgung zu finden, ist eine besondere pflegefachliche Kompetenz von großer Bedeutung.

- Welche Faktoren beeinflussen die Entstehung und Heilung von chronischen Wunden?
- Wie erheben, beurteilen und dokumentieren Sie den Wundstatus, welche Maßnahmen leiten Sie ein?
- Was bedeutet Shared Decision Making für den Betroffenen und das therapeutische Team?
- Welchen Einfluss hat dies auf die Compliance des Betroffenen?
- Wie können Sie die Lebensqualität der Betroffenen spürbar fördern?

Setzen Sie sich u. a. mit diesen Fragen im Rahmen des Seminars auseinander.
Erweitern Sie Ihr fachliches Wissen in Bezug auf die Grundlagen der Wundversorgung, die Phasen der Wundheilung und den unterschiedlichen Wundtherapien verschiedener Krankheitsbilder.
Diskutieren Sie verschiedene wundtherapeutische Maßnahmen und Handlungsalternativen in Abhängigkeit der Situation und der Bedürfnisse der Betroffenen.
Nehmen Sie die Lebenssituation der Betroffenen ebenso in den Blick wie die oft hohen Behandlungskosten.

Zielgruppe
Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, aus der (teil-) stationären Altenhilfe oder der ambulanten Pflege, Medizinische Fachangestellte

Veranstaltungsnummer	F 54 – 25
Termin	27.02.2025
Dozentinnen	Julia Seidl, Sylvia Festl
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Wirkungsvolle Kurzentspannungen (nicht nur) im beruflichen Alltag

Mehr Ausgeglichenheit und Balance

Wertvolle Entspannungspausen schützen Sie vor Stress und stärken zugleich Ihre Gesundheit. Durch einfache Kurzpausen können Sie im Alltag gezielt Stress abbauen, sich besser konzentrieren und leichter Entscheidungen treffen.
Für viele Menschen ist es jedoch schwierig, ausreichend Pausen in ihren (Arbeits-)Alltag zu integrieren und diese ganz gezielt zur (Kurz-) Entspannung zu nutzen.

Wie kann dies gelingen?

Nutzen Sie diesen Seminartag! Lernen Sie unterschiedliche Möglichkeiten der Kurzentspannung kennen und probieren Sie aus, welche am besten zu Ihnen und in Ihren (Arbeits-)Alltag passen.
Sie brauchen für dieses Seminar keine Vorerfahrungen und können die Übungen sofort in Ihren (Arbeits-)Alltag integrieren. Bewährte Verfahren wie das »Autogene Training« und die »Progressive Muskelentspannung« können Sie an diesem Tag einfach ausprobieren, um einmal »den vollen Entspannungsgenuss zu erleben«.

Verschiedene ruhige und auch aktivere Kurzübungen werden vorgestellt und Sie können in Ruhe aussuchen, was am besten bei Ihnen wirkt.
Darüber hinaus erleichtern Ihnen Abstandsübungen das Abschließen von Vorgängen und Arbeiten, so dass Sie »klarer denken« können.

- Nehmen Sie förderliche Rahmenbedingungen in den Blick.
- Probieren Sie die Möglichkeiten der Wohlfühl- und Kurzentspannung aus und üben Sie das »Powernapping« ein.
- Reflektieren Sie, wo, wann und wie Sie am besten entspannen können.
- Holen Sie sich zudem Ideen, wie Sie Arbeiten strukturieren und gut »abschließen« können und nehmen Sie auch das »Abschalten« nach der Arbeit in den Blick!

Freuen Sie sich darauf, in unterschiedlichen Situationen gezielt entspannen und sich besser konzentrieren zu können, weil Sie »gesünder« arbeiten!

Veranstaltungsnummer	**F 44 – 25**
Termin	07.05.2025
Dozentin	Maria Anna Bogner
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Alle Interessierten, die Stress reduzieren und sich besser entspannen lernen möchten

© iStock_styf22

Förderung der Mobilität durch Kinästhetik – Grundlagenseminar

Förderung und Erhalt von Mobilität und Selbständigkeit!

Kranke und pflegebedürftige Menschen sind häufig in ihrer Bewegung eingeschränkt. Dies hat für die Betroffenen zum Teil erhebliche Auswirkungen auf ihre Lebensqualität. Je nach Ausmaß der Bewegungseinschränkung ist diese auch für die Pflegenden herausfordernd.

Hier setzt das Konzept der Kinästhetik an: Durch Kinästhetik werden sowohl Pflegebedürftige in ihrer Mobilität unterstützt als auch Pflegende entlastet.
Dabei geht es vor allem darum, Pflegebedürftige insbesondere während der Pflege in der Wahrnehmung ihrer natürlichen Bewegungen zu unterstützen und diese zu fördern.
Der besondere Mehrwert: Die Betroffenen können so ihre Mobilität erhalten bzw. wieder erlernen. Damit verbunden ist zudem der Weg hin zu mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität der Betroffenen.
Grundlegend sind eine wertschätzende Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen, auch und insbesondere in der Unterstützung von Menschen, die von Demenz betroffen sind.

Zunehmende Immobilität und Bewegungseinschränkung bis hin zur Bettlägerigkeit können für die betroffenen Menschen zu vielfältigen (nicht nur) pflegerischen Problemen führen, wie z. B. zu Kontrakturen, Dekubitus und Stürzen. Aus diesem Grunde werden im Rahmen des Seminars die nationalen Expertenstandards »Erhalt und die Förderung der Mobilität« und »Dekubitusprophylaxe« in den Blick genommen.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit dem Konzept der Kinästhetik, insbesondere mit den folgenden Inhalten auseinander:
- Bedeutung von Mobilisation
- Grundlagen der kinästhetischen Mobilisation
- Bewegung und Mobilisation im Bett/Positionsgestaltung
- Transfer aus dem Bett
- Integration von Dekubitus- und Kontrakturprophylaxe in die Pflegehandlungen
- rückenschonendes Arbeiten

Die Inhalte werden praxisnah erarbeitet und können direkt in die Praxis umgesetzt werden. Vermeiden Sie für die Betroffenen negative Auswirkungen, die Bewegungseinschränkungen und Immobilität mit sich bringen. Fördern Sie deren Mobilität und Selbständigkeit. Und nicht zuletzt: Tragen Sie damit auch zu Ihrer eigenen Gesundheit bei.

Veranstaltungsnummer	F 83 – 25
Termin	09.07. – 10.07.2025
Dozentin	Claudia Niemann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte und Interessierte aus allen Einrichtungen

Pflegewissen am Puls der Zeit – Refresher-Seminar zu den Expertenstandards in der Pflege (DNQP)

Neu

Steigern Sie Ihre Pflegekompetenz!

Als Pflegefachkraft sind Sie verpflichtet, Ihr Pflegewissen kontinuierlich zu aktualisieren, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden und somit hohe Qualität in der Pflege sicherzustellen.
Aus diesem Grund bieten wir Ihnen jährlich unser neues Format »Pflegewissen am Puls der Zeit« an.
In 2025 greifen wir die nationalen Expertenstandards in der Pflege auf. Sie sind ein entscheidendes Instrument, um die Qualität in der Pflege kontinuierlich zu verbessern. Expertenstandards in der Pflege (insgesamt zwölf) werden vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) entwickelt und überarbeitet sowie die Versorgungsqualität in der Praxis durch den Medizinischen Dienst geprüft. Sie entstehen aus den Veränderungen und Erfordernissen der Praxis. Dabei werden die Bedürfnisse der Menschen mit (sozial-)pflegerischem Hilfe- und Unterstützungsbedarf berücksichtigt.

In diesem Seminar setzen Sie sich mit den folgenden Standards auseinander:

- »Kontinenzförderung in der Pflege« (DNQP, 2024)
- »Förderung der Mundgesundheit in der Pflege« (DNQP, 2023)
- »Pflege von Menschen mit chronischen Wunden« (DNQP, aktualisierter Entwurf im Herbst 2024)

Nutzen Sie diese Gelegenheit, Ihr Pflegewissen auf den neuesten Stand zu bringen. Machen Sie sich mit den aktuellen Expertenstandards vertraut.
Tragen Sie damit zur Verbesserung der Lebensqualität und nicht zuletzt: zur Erhaltung der Selbstständigkeit der Menschen in Ihren Einrichtungen bei.

Zielgruppe
Pflegefachpersonen aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege sowie Hospizen, Palliativeinrichtungen, akademisch ausgebildete Pflegefachkräfte

Veranstaltungsnummer	**F 43 – 25**
Termin	30.09.2025
Dozentin/ Seminarleitung	Elisabeth Bomer
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

© Millich, 2022

Die heilsame Wirkung von Wickel und Auflagen durch Aromapflege verstärken

Neu

Bewährte Pflegemethoden neu entdecken!

Schon unsere Großmütter wussten um die herausragende, bewährte Heilkraft dieser Anwendungen. Wickel und Auflagen sind aus der Naturheilkunde nicht wegzudenken.
Wickel und Auflagen waren in den 70er Jahren selbstverständlich Teil des Wissens und Könnens einer Pflegefachkraft.
Traditionelle Pflegemethoden sind derzeit auf dem Vormarsch! Sie sind im Bereich der komplementären und naturheilkundlichen Pflege ein unverzichtbarer Bestandteil.
Dabei wird die/der Betroffene stets ganzheitlich als »Mensch« gesehen. Das heißt, dass die individuellen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen.
Die oder der Einzelne erfährt die volle Aufmerksamkeit, Nähe, Zuwendung und achtsame Berührung.
Ganzheitlichkeit bedeutet selbstverständlich auch die Einbeziehung der Angehörigen und der Pflegenden selbst.

In diesem Seminar zeigen wir Ihnen die vielfältigen pflegerischen Möglichkeiten bei gesundheitlichen Problemen durch Wickel und Auflagen. Diese werden traditionell bei der Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen angewendet. Sie wirken beruhigend, ordnend, ableitend und anregend auf die Stoffwechselprozesse.
Die heilende Wirkung von Wickeln und Auflagen wird durch den gezielten Einsatz von ätherischen Ölen, Hydrolaten und naturreinen Pflanzenölen verstärkt.
Die fachgerechte Anwendung der Aromapflege dient dem Wohlfühlen, der Unterstützung von Maßnahmen, der Linderung von Symptomen und schließlich der Genesung.

Lernen Sie die vielfältigen Möglichkeiten der Aromapflege kennen, die mit den Elementen der Basalen Stimulation in Form von Wickeln und Auflagen verbunden werden können. Sie erhalten Wissen über ausgewählte ätherische Öle und Pflanzenöle, das Sie in verschiedenen Pflegesituationen mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Professionalität einsetzen können.

Veranstaltungsnummer	**F 84 – 25**
Termin	14.10. – 15.10.2025
Dozentin	Marianne Baumann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospizeinrichtungen

© luigi giordano / stock.adobe.com

»Mit Herz fürs Herz« – Basismodul

Kompetent im Bereich der kardiovaskulären Interventionsassistenz

Im Herzkatheterlabor stehen Medizinische Fachangestellte vor besonderen Herausforderungen. Die Entwicklung neuer, innovativer Therapieverfahren erfordert eine Spezialisierung des Assistenzpersonals und des kardiologischen Pflegepersonals.

Unterstützen Sie Ihre medizinischen Fachangestellten und erleichtern Sie ihnen die Einarbeitung in dieses komplexe Themenfeld!

Im Rahmen des Basisseminars setzen sich die Teilnehmenden unter anderem mit den folgenden Themengebieten auseinander:
- kardiovaskuläre Krankheitslehre
- Medikamentenlehre
- Strahlenschutz
- Notfallmanagement
- klare Kommunikation

Die Teilnehmer/innen erwerben bzw. vertiefen und erweitern ihre Kompetenzen im Bereich der Assistenz im Herzkatheterlabor.
Darüber hinaus werden sie vertraut mit neuen innovativen Therapieverfahren und können bei der Durchführung kompetent assistieren.

© Monkey Business / stock.adobe.com

Veranstaltungsnummer	**F 71 – 25**
Termine	
Abschnitt 1	16.10. – 18.10.2025
Abschnitt 2	13.11. – 15.11.2025
Dozentin/ Dozenten	Dr. med. Georg Arnstein Dr. med. Robin Molitoris Dr. med. Marcus Plail Katharina Lieberam Sven Gerngroß
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	1.125,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	1.070,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Assistenzpersonal für kardiovaskuläre Intervention/kardiologisches Pflegepersonal

»Mit Herz fürs Herz« – Aufbaumodul

Sicher und kompetent im Bereich der speziellen kardiovaskulären Interventionsassistenz

Im Herzkatheterlabor stehen Medizinische Fachangestellte vor besonderen Herausforderungen. Die Entwicklung neuer, innovativer Therapieverfahren erfordert eine Spezialisierung des Assistenzpersonals und des kardiologischen Pflegepersonals.
Im Rahmen des Aufbaumoduls werden spezielle kardiovaskuläre Interventionstechniken und deren Assistenz thematisiert:

- Erfahren Sie mehr über die Techniken der funktionellen Vermessung (FFR) und der Bildgebung von Verengungen der Kranzgefäße (IVUS).
- Optimieren Sie Ihr Wissen im Bereich der strukturellen Herzerkrankungen und tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des transfemoralen Aortenklappenersatzes (TAVI).
- Lernen Sie das Spektrum der modernen gerätebasierten Therapie bei Herzrhythmusstörungen und Herzschwäche kennen (Schrittmacher, Defibrillatoren, CRT-System).
- Machen Sie sich mit der Handhabung der Impella-Pumpe vertraut und erfahren Sie mehr über die vielseitige Anwendung des LVAD-Systems.
- Das Worst Case-Szenario »kardiogener Schock« – nehmen Sie Einblick in dieses spannende Krankheitsbild.
- Rotablation?! Ist das nicht ein veraltetes Verfahren? Bringen Sie sich auf den neuesten Stand!

Sie vertiefen und erweitern Ihre Kompetenzen im Bereich der Assistenz im Herzkatheterlabor. Sie werden vertraut mit neuen, innovativen Therapieverfahren und können bei deren Durchführung kompetent assistieren.

© Monkey Business / stock.adobe.com

Veranstaltungsnummer	**F 72 – 25**
Termin	04.12. – 05.12.2025
Dozenten	Dr. Georg Arnstein Dr. Robin Molitoris Dr. Marcus Plail
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Teilnehmer/innen des Basismoduls, erfahrenes Assistenzpersonal für kardiovaskuläre Intervention

Tiergestützte Intervention – Möglichkeiten in der Begleitung von Menschen in besonderen Lebensphasen

Möglichkeiten und (emotionale) Wirkungen des Einsatzes von tiergestützten Interventionen insbesondere mit dem Hund

Es ist hinlänglich bekannt, dass Tiere zum Wohlbefinden von Menschen beitragen können. Gerade ältere Menschen, Kranke und Menschen am Lebensende können vom Kontakt profitieren. Ganz offenbar können Tiere und Menschen miteinander in Beziehung treten.

Dabei kommt vor allem dem Hund als »zwangloses« Kommunikationsmedium in der Begleitung eine besondere Rolle zu.
Wie können Sie diese positive und »zwanglose« Beziehungsdynamik in der Pflege und Betreuung nutzen?

Gehen Sie im Seminar, den folgenden Fragen nach:
- Gibt es Besonderheiten in der Kommunikation zwischen Mensch und Hund?
- Sind die Wirkungen (Emotionen) beim Menschen messbar?
- Welche Basisemotionen treten bei Menschen während der tiergestützten Intervention mit Hund auf?
- Gibt es Faktoren, welche das emotionale Erleben des Menschen positiv beeinflussen?
- Wie ist die Beziehungs- und Emotionsdynamik zwischen den Gesprächspartnern?
- Was ist zu beachten, damit die Mensch-Hund-Begegnung sicher ist?
- Wie lerne ich meinen Hund lesen?

Holen Sie sich zudem aktuelles Wissen über die Mensch-Tier-Kommunikation und zur Kynologie – der Lehre vom Hund. Lernen Sie das Tier in seiner »Brückenfunktion« kennen. Holen Sie sich Impulse für die Einführung tiergestützter Interventionen in Ihrer beruflichen Praxis.
Und nicht zuletzt: Nutzen Sie die Gelegenheit, die praktische Arbeit mit dem Hund Mila im Seminar persönlich kennenzulernen!

Veranstaltungsnummer	F 105 – 25
Termin	12.11.2025
Dozentinnen	Beate Tomulla Anke Thiede
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	216,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	207,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Mitarbeiter/innen aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe

Besser schlafen und gesünder arbeiten (bei Schichtarbeit) in der Pflege

Neu

Nehmen Sie Ihren Schlaf-Wach-Rhythmus in den Blick!

Aktuelle Studien liefern wieder einmal den Beweis für eine lange bekannte Tatsache: Menschen, die schlecht schlafen und/oder im Schichtdienst arbeiten, leben gefährlich!

Die Liste der möglichen Folgen ist beeindruckend: Sie reicht von einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauferkrankungen und Tumorerkrankungen über psychische Erkrankungen bis hin zu einer Beeinträchtigung der Gedächtnisleistung. Doch damit nicht genug: Auch die Leistungsfähigkeit und sogar die Lebenszufriedenheit können durch dauerhaft schlechten Schlaf oder die permanente Störung des normalen Bio- und Schlafrhythmus negativ beeinträchtigt werden.

Doch gesunder Schlaf ist längst keine Selbstverständlichkeit und per Knopfdruck zu erreichen.

Nehmen Sie sich zwei Tage für Ihre Gesundheit!

Entwickeln Sie unter der kundigen Anleitung von Frau Bogner ganz konkrete alltagstaugliche Strategien, die Ihnen helfen, Ihren Schlaf zu verbessern und Belastungen durch die Schichtarbeit einzugrenzen.

© iStock/fizkes

Veranstaltungsnummer	**F 48 – 25**
Termin	17.11. – 18.11.2025
Dozentin	Maria Anna Bogner
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungskräfte und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie der Alten-/Behindertenhilfe, Interessierte

Widerstandsfähig und gesund durch Resilienz

So wappnen Sie sich für herausfordernde Zeiten

Wundern Sie sich auch manchmal, wie gut es manchen Menschen gelingt, schwierige Situationen zu bewältigen? Sie meistern belastende Situationen und Rückschläge, die andere verzweifeln und erstarren lassen. Sie sind wie »Steh-auf-Männchen« und verfügen über eine hohe Resilienz. Am Ende gehen Sie sogar oft gestärkt aus Krisen hervor.

Psychische Belastungen und Erkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft rasant zu, weshalb den Themen Prävention und psychischer Gesundheit eine große Bedeutung beigemessen werden sollte.

Es lohnt sich daher, sich mit dem Thema Resilienz zu beschäftigen!

Lernen Sie in diesem Seminar, wie Sie Ihre eigene Resilienz fördern können, um den Anforderungen im Beruf besser und auf Dauer auch gesünder zu begegnen. Dabei lernen Sie die zentralen Resilienzfaktoren kennen und erleben viele praktische Übungen. Am Ende gehen Sie gestärkt aus diesem Tag, mit einem Rucksack voller Umsetzungsideen für den Alltag.

» Der Mensch hat nie ein Material geschaffen, das so widerstandsfähig ist, wie der menschliche Geist. «

Sir Bernard Williams

Veranstaltungsnummer	**F 49 – 25**
Termin	01.12.2025
Dozentin	Dr. Anna Sekler
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	227,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Führungskräfte und Mitarbeiter/innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie der Alten-/Behindertenhilfe, Interessierte

Adipositas-Berater/in DAG/DDG

Fortbildung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) und der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)

Die neue Fortbildung zum/zur Adipositasberater/in DAG/DDG ist eine längst überfällige Reaktion auf den wachsenden Bedarf und die neuen Anforderungen an die Versorgung von Menschen mit Übergewicht.
Laut Robert-Koch-Institut sind in Deutschland etwa 46 % der Frauen und rund 60 % der Männer übergewichtig. Rund 19 % der Erwachsenen sind adipös.
Diese Entwicklung erfordert neue Lösungen in der Versorgung der Betroffenen.
Neue Therapieansätze werden dazu beitragen, die Krankheitslast im wahrsten Sinne des Wortes zu reduzieren und die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern.
Die Deutsche Adipositas-Gesellschaft (DAG) und die DDG haben deshalb eine neue Fortbildung entwickelt, mit der Sie sich zur/zum Adipositasberater/in DAG/DDG qualifizieren können.

Erweitern und aktualisieren Sie im Rahmen dieser Fortbildung Ihr Fachwissen und werden Sie zur Expertin/zum Experten für die adäquate Begleitung und Beratung von adipösen Menschen!
Sie erhalten einen kompakten Überblick über den aktuellen Stand der Forschung.
Sie lernen verschiedene Behandlungsmethoden kennen, wie bspw. nichtmedikamentöse und medikamentöse sowie interventionelle Behandlungsmethoden. Dabei nehmen Sie auch Aspekte aus den Bereichen der Medizin, der Ernährungs- und Bewegungstherapie sowie der Psychologie in den Blick.

Veranstaltungsnummer **F 1 – 25**

Termine
Das Seminar wird in 2025 viermal angeboten:

F 1.1 – 25	20.01. – 24.01.2025
F 1.2 – 25	31.03. – 04.04.2025
F 1.3 – 25	07.07. – 11.07.2025
F 1.4 – 25	13.10. – 17.10.2025

Dozentinnen/ Dozenten	Marlen Harms, weitere Dozentinnen/ Dozenten aus den verschiedenen Fachdisziplinen
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger

Die Seminargebühr beträgt inkl. Seminarunterlagen 680,– € zzgl. Teilverpflegung (ME/Getränke) von 28,–€/Tag.

Zielgruppe
Diabetesberater/innen DDG und Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG mit mindestens 1 Jahr Berufserfahrung im Bereich der Diabetesberatung nach Weiterbildungsabschluss

Aufbautage für Diabetesassistentinnen/ -assistenten DDG

Neu

»Wundermittel Abnehmspritze« Vorteile, Risiken und Alternativen

Adipositas ist eine weitverbreitete Krankheit, die zu Folgeerkrankungen führen kann. So steht Übergewicht in engem Zusammenhang mit einer Insulinresistenz und damit zu einem erhöhten Risiko, an Diabetes mellitus Typ 2 zu erkranken. Die Behandlung der Adipositas ist somit der entscheidende Faktor für eine Verbesserung der diabetischen Stoffwechsellage.
Doch welche Therapie ist die beste, um Gewicht zu verlieren?
Seit geraumer Zeit macht beispielsweise »Ozempic«, das ursprünglich für Diabetes-Patienten entwickelt wurde, weltweit Schlagzeilen als Mittel, mit dem man sicher und einfach sein Gewicht reduzieren kann.
Und das ganz ohne Sport oder Diäten – nur mit einer wöchentlichen Spritze. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ist eindeutig: Sogenannte »Abnehmspritzen« sind auf einem Erfolgskurs – doch können sie halten, was sie versprechen?

Setzen Sie sich mit diesem wichtigen Thema in der Beratung, Schulung und Anleitung von Menschen mit Diabetes auseinander! Lassen Sie sich von den profunden und vielfältigen Erfahrungen und Kenntnissen des Dozenten begeistern, der mit Feuereifer für das Thema brennt!

Insbesondere nehmen Sie im Rahmen des Seminartags folgende Aspekte in den Blick:
- aktuelle Erkenntnisse zur Diagnose »Adipositas« mit deren Problemen, Zielen und Maßnahmen
- Lifestyle-Intervention: Wirksamkeit, Erfordernisse, Grenzen
- Pharmakotherapie: Indikationen, Kontraindikationen, Nebenwirkungen
- Arbeit an konkreten Patientenfallsituationen

Zielgruppe
Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG

Veranstaltungsnummer	**F 33 – 25**	
Termine Die Aufbautage werden in 2025 dreimal angeboten:		
	F 33.1 – 25	26.02.2025 Online
	F 33.2 – 25	14.05.2025 Präsenz
	F 33.3 – 25	17.10.2025 Präsenz
Dozent	Dr. med. Rainer Betzholz	
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger	
Seminargebühr Präsenzformat	204,– €/ inkl. Tagungspauschale	
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale	
Onlineformat	103,– €	
Für katholische Einrichtungen	98,– €	

» Wählen Sie, ob Sie am Seminar im Präsenz- oder Online-Format teilnehmen wollen! «

Fuß- und Wundassistentin/-assistent DDG

Fortbildung für die Versorgung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom (DFS)

Mit der Aktualisierung des Fortbildungsangebots zum Diabetischen Fußsyndrom wurde auch der Name geändert. Er stellt den Fokus DFS stärker heraus und betont die über die reine Wundversorgung hinausgehenden Inhalte.

Die Fortbildung zielt darauf ab, Angehörige von Fachberufen im Gesundheitswesen mit abgeschlossener Ausbildung und Berufserfahrung für eine Assistenztätigkeit zu qualifizieren, in der sie unter Anleitung von Ärztinnen/Ärzten Menschen mit Diabetes mellitus und einem Diabetischen Fußsyndrom professionell versorgen.
Mit dieser Fortbildung erfüllen Sie die Anforderungen für die Anerkennung als Behandlungseinrichtung für die Wundversorgung.

»Ein selbständiges Wundmanagement ist nicht das Ziel der Weiterbildung. Die Leistung erfolgt immer in Delegation unter der Verantwortung der Ärztin/des Arztes.« »Die Versorgung von Wunden bei Patienten mit DFS ist ohne die qualifizierte Mitarbeit von Fuß- und Wundassistentinnen/-assistenten schlichtweg undenkbar.« Mit diesen Aussagen betont Dr. med. Wolf-Rüdiger Klare, Mitautor des Rahmenlehrplans der Fortbildung zur Fuß- und Wundassistenz, die wertvolle und unverzichtbare Arbeit von Fuß- und Wundassistentinnen/-assistenten.

Erschließen Sie sich jetzt dieses spannende Arbeitsfeld der/des Fuß- und Wundassistentin/-assistenten DDG bei Diabetischem Fußsyndrom!

Sie erwerben die erforderlichen Kompetenzen, um die lokale Wundbehandlung unter ärztlicher Anleitung fundiert durchzuführen, adäquate druckentlastende Verbandsregime anzuwenden und sich am langfristigen Coaching der Betroffenen zu beteiligen.
Neben diesen klassischen Inhalten erwerben Sie auch Kenntnisse zur orthopädietechnischen Schuhversorgung, zur Druckentlastung, zum geschützten Gehen, zur Rezidivprophylaxe und nicht zuletzt zur Prävention des Fußulcus.

Konzept und Umfang
Die Qualifikation findet im Blended learning-Format in 2 Abschnitten zu je 3 Tagen statt.
Die Inhalte sind so aufeinander abgestimmt, dass sich Inhalte und Lernen in Online- und Präsenz-Form gut ergänzen.

Neu

So werden Sie in der Online-Form in die Thematik eingeführt und es werden theoretische Grundlagen gelegt, während die Präsenz-Form einen hohen Praxisanteil hat.

Nach dem Online-Unterricht findet eine digitale Prüfungsleistung statt.
Anschließend erfolgt innerhalb von 6 Monaten die Durchführung der 24-stündigen Hospitation in einer zertifizierten Fußbehandlungseinrichtung DDG.
Nach Einreichung und Begutachtung des Hospitationsberichts erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und sind berechtigt, den Titel »Fuß und Wundassistentin/-assistent DDG« zu tragen.

Zielgruppe
Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Medizinische Fachangestellte, Podologinnen/Podologen, Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG, Diabetesberater/innen DDG

Veranstaltungsnummer **F 31 – 25**

Termine
Das Seminar wird 2025 zweimal angeboten

F 31.1 – 25
Abschnitt 1 10.03. – 12.03.2025 – Online
Abschnitt 2 17.03. – 19.03.2025 – Präsenz

F 31.2 – 25
Abschnitt 1 13.10. – 15.10.2025 – Online
Abschnitt 2 20.10. – 22.10.2025 – Präsenz

Dozentinnen/Dozenten: Ärztinnen/Ärzte aus dem Bereich der Diabetologie, Angiologie und Chirurgie, Fuß- und Wundassistentinnen/-assistenten, Podologinnen/Podologen, Pädagoginnen/Pädagogen, Orthopädieschuhmacher/innen

Seminarleitung: Angelika Deml, Monika Rengsberger

Die Seminargebühr beträgt inkl. Seminarunterlagen 850,– € zzgl. der Tagungsverpflegung (ME/Getränke) von 28,– €/Tag.

Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus

Das Seminar ist zugleich Wahlpflichtmodul der modularisierten Qualifikation zur/zum Diabetesberater/in

»Lass ihn doch sein Stück Kuchen essen, er hat ja sonst nichts mehr vom Leben, dann spritzt man eben etwas mehr Insulin!«
So oder ähnlich lauten die Aussagen, mit denen Sie es sicherlich auch schon zu tun hatten.
Als Diabetesberater/in wissen Sie, dass das Diabetesmanagement bei alten und hochbetagten Menschen eine Herausforderung ist. Bei Menschen mit Mehrfacherkrankungen und/oder kognitiven Einschränkungen, die im Alltag auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind, muss die Diabetesbehandlung besonders sorgfältig und mit der nötigen Expertise durchgeführt werden.

Es ist unerlässlich, spezifische Assessments zur Eruierung der Selbstpflegekompetenz der Betroffenen durchzuführen. Doch damit nicht genug: Alle Risikofaktoren der Multimorbidität und alle vorhandenen Ressourcen des sozialen Unterstützungssystems sowie das gesamte therapeutische Team müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Nur so lassen sich die Prozesse im Diabetesmanagement erfolgreich aufeinander abstimmen. Dafür brauchen Sie nicht nur fachliches Wissen, sondern auch die Fähigkeit, systemisch zu denken und zu handeln. Beziehen Sie das gesamte soziale Hilfe- und Unterstützungssystem (Familie, Freunde und Bekannte) sowie alle weiteren Beteiligten ein.
So vermeiden Sie unnötige Spätfolgen und tragen zum Erhalt der Lebensqualität der Betroffenen bei.

Nehmen Sie sich dieser besonderen Zielgruppe in der Diabetesberatung an und erwerben Sie die hierfür erforderlichen Kompetenzen im Rahmen dieses Seminars.

Zielgruppe
Diabetesberater/innen mit abgeschlossener Weiterbildung

Veranstaltungsnummer	**F 38 – 25**

Termine
Das Modul findet ausschließlich im Online-Format statt. Es wird in 2025 dreimal angeboten.

F 38.1 – 2025 17.03. – 21.03.2025
F 38.2 – 2025 30.06. – 04.07.2025
F 38.3 – 2025 27.10. – 31.10.2025

Dozenten	Alexandra Bartl sowie Diabetologen und Diabetesberater/innen mit ausgewählter Expertise im Bereich der Altersmedizin
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	400,– €/inkl. der Seminarunterlagen

Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus

Neu

Das Seminar ist zugleich Wahlpflichtmodul der modularisierten Qualifikation zur/zum Diabetesberater/in

Es ist eine wunderbare Aufgabe, Kinder und Jugendliche mit diabetischer Stoffwechsellage professionell zu beraten und zu begleiten. Diabetesberater/innen können hier ihre ganze Expertise einbringen und jungen Menschen auf ihrem Weg zur Seite stehen.
Dabei ist es ihre Aufgabe, die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihre Selbstmanagement-Kompetenz entlang ihres Entwicklungsstandes zu entdecken und zu fördern.
Dabei berücksichtigen sie auch die altersspezifischen Entwicklungs- und Verlaufsdynamiken, denn jedes Kind und jeder Jugendliche ist einzigartig und verdient die volle Aufmerksamkeit.
Sie planen, organisieren, gestalten, steuern und evaluieren die Behandlungspfade im Rahmen der ärztlichen Delegation.
Dabei beziehen Sie alle Beteiligten in den Versorgungsprozess ein und stimmen die Behandlungspläne mit ihnen ab.

Sie leisten durch Ihre Tätigkeit in der Diabetesberatung einen wichtigen Beitrag zum Erfolg. Denn nur, wenn das Diabetesmanagement gut in den Alltag der betroffenen Kinder und Jugendlichen bzw. der ganzen Familie integriert werden kann und die Betroffenen das Gefühl haben, selbstwirksam zu sein, kann es gelingen, den Alltag mit der Erkrankung erfolgreich zu meistern.

Im Rahmen des Seminars erwerben Sie die erforderlichen Kompetenzen, um Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern und/oder weitere Sorgeberechtigte professionell und wirkungsvoll im Diabetesmanagement zu beraten und zu begleiten.

Zielgruppe
Diabetesberater/innen mit abgeschlossener Weiterbildung

Veranstaltungsnummer	**F 37 – 25**
Termine	Das Modul findet ausschließlich im Online-Format statt. Es wird in 2025 zweimal angeboten. **F 37.1 – 2025** 17.03. – 21.03.2025 **F 37.2 – 2025** 13.10. – 17.10.2025
Dozenten	Tanja Rüb sowie Diabetologen und Diabetesberater/innen mit ausgewählter Expertise im Bereich der Kinder- und Jugend-Diabetologie
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	400,– €/inkl. der Seminarunterlagen

Workshop
»Soweit Deine Füße tragen, …«
Wirksame Druckentlastung beim diabetischen Fußsyndrom – Akzeptanz und Mobilität erhalten

Die Filz-Methode nach Dr. med. Dirk Hochlenert

Durch die bisherige Form der Druckentlastung sind Patientinnen/Patienten mit diabetischem Fußsyndrom häufig in ihrem Alltag, ihrer Mobilität und ihren sozialen Kontakten eingeschränkt, was oft mit einer verminderten Lebensqualität einhergeht.
Häufig passen die verwendeten Hilfsmittel nicht zur Lebenssituation der Betroffenen, sind leicht entfernbar und werden von daher nicht von ihnen akzeptiert und nicht konsequent genutzt. Dabei ist die Druckentlastung ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms.
Was tun?
Wie kann es gelingen, bei Patientinnen/Patienten für eine Druckentlastung zu sorgen, die von ihnen akzeptiert wird, zu ihrem Alltag passt und ihre Mobilität gewährleistet?
Hier greift die Filzmethode nach Dr. med. D. Hochlenert. Durch die individuell angefertigte, unter den Fuß geklebte »Filzfußsohle« wird eine druckoptimierte Kontaktfläche ohne Versteifung der Gelenke hergestellt.

Der Filz wird dabei nach dem Entitäten-Konzept mit Aussparungen der Ulzerationen so zugeschnitten, dass eine Entlastung der Wunde gewährleistet werden kann.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit der Filz-Methode nach Dr. Hochlenert auseinander:
Sie kennen die theoretischen Grundlagen der Versorgung des Diabetischen Fußsyndroms auf der Basis des Entitäten-Konzepts.
Sie sind in der Lage, die »Filzfußsohle« individuell und situationsgemäß anzufertigen und anzubringen.
Sie kennen die häufigsten Fehlerquellen.
Sie erweitern Ihre Fachkompetenz als Diabetesassistentin/-assistent.
Und nicht zuletzt:
Sie tragen zu mehr Mobilität und Lebensqualität der Betroffenen bei.

Zielgruppe
Fuß- und Wundassistentinnen/-assistenten DDG

Veranstaltungsnummer	**F 30 – 25**
Termine Das Seminar wird in 2025 zweimal angeboten **F 30.1 – 25** **F 30.2 – 25**	 02.04.2025 19.11.2025
Dozentin	Alexandra Bartl Dr. med. Rüdiger Klare
Seminarleitung	Angelika Deml
Seminargebühr zzgl. Teilverpflegung (ME/Getränke) in Höhe von 28,– €	357,– €

Videoberatung und Videoschulung mit Leidenschaft und Kompetenz gestalten!

Neu

Fortbildung im Online-Format

Veranstaltungsnummer	**F 40 – 25**
Termin	09.04.2025
Dozentin	Melanie Hannemann
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	95,– €
Für katholische Einrichtungen	85,– €

Mit Beschluss des G-BA vom 9.3.2024 ist die Durchführung von anerkannten Schulungs- und Behandlungsprogrammen (DMP) für Patienten mit Diabetes Typ-1- und Typ-2 im Videoformat möglich.
Die verschiedenen Fachgesellschaften und Verbände im Bereich Diabetes begrüßen, dass Video-Schulungen in die Richtlinie zu den DMP-Anforderungen aufgenommen und als Alternative zu Präsenzschulungen akzeptiert wurden.
Dies entspricht auch dem Wunsch der Patienten. So haben sich laut dut-Report 2023 ca. 1/3 der Patienten für Videoschulungen entschieden (www.dut-report.de).
Sie wird verstanden als eine Schulung in Form einer Videokonferenz oder eines Webinars mit synchroner Interaktion zwischen dem Schulungspersonal und den zu schulenden Personen in Echtzeit.
Voraussetzung für die Durchführung in Ihrer Einrichtung ist, dass

- Sie in Ihrer Einrichtung auch Präsenzschulungen anbieten.
- das Schulungsprogramm über ein entsprechendes Curriculum mit Anleitungen, Empfehlungen zur Durchführung der Videoschulung, erforderlichen Kompetenzen der Schulenden und strukturellen Anforderungen wie z. B. der Gruppengröße und Maßnahmen des Qualitätsmanagements verfügt.

Die Richtlinie gewährleistet damit eine hohe Qualität bei der Umsetzung der Schulungsprogramme im Videoformat.
Stellen Sie sich zukunftsorientiert auf und bieten Sie Ihren Patienten auch die Möglichkeit der digitalen Schulung und Beratung an! Machen Sie sich fit und erwerben Sie die hierfür erforderlichen Kompetenzen!
Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den folgenden Inhalten auseinander:

- technische Voraussetzungen
- Datenschutz – Was gilt es zu beachten?
- Kriterien für eine geeignete Zielgruppenauswahl
- Auswahl geeigneter Schulungsprogramme und Tools
- Auswahl technischer Methoden
- personelle Kompetenzen – Wirkfaktoren

Zielgruppe
Diabetesberater/innen DDG und Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG

Abrechnung und Vergütung diabetologischer Leistungen in ambulanten Arztpraxen in Bayern

Wirtschaftlicher und effizienter arbeiten mit aktuellem Abrechnungswissen

Dieses Seminar ist speziell konzipiert für Ärztinnen/Ärzte und Mitarbeiter/innen, die in ambulanten Praxen in Bayern tätig sind und sich erstmalig mit der Abrechnung von Leistungen beschäftigen und/oder ihr vorhandenes Wissen aktualisieren wollen.

Machen Sie sich »in Sachen Abrechnung« fit!

- Holen Sie sich Ihr Rüstzeug, indem Sie sich im Seminar mit der differenzierten Betrachtung der Abrechnungsmöglichkeiten auseinandersetzen.
- Machen Sie sich auch mit den aktuellen Regelungen und Besonderheiten zur Abrechnung digitaler Schulungs- und Beratungsangebote vertraut.
- Schärfen Sie Ihren Blick für Besonderheiten vor dem Hintergrund der vertraglichen Grundlagen.
- Prüfen Sie Ihr Wissen anhand konkreter Praxisfälle.

Zielgruppe
Diabetesberater/innen, Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG, Med. Fachangestellte, Ärztinnen/Ärzte, Diabetologinnen/Diabetologen

» Wählen Sie, ob Sie am Seminar im Präsenz- oder Online-Format teilnehmen wollen! «

Veranstaltungsnummer	**F 29 – 25**
Das Seminar wird in 2025 zweimal angeboten	
F 29.1 – 25 07.05.2025	Online
F 29.2 – 25 15.11.2025	Präsenz
Dozentin	Franziska Lackmaier
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr Präsenz-Format	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale
Seminargebühr Online-Format	95,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	85,– €/ inkl. Tagungspauschale

Basisqualifikation Diabetes für Pflegende DDG

Diese Fortbildung wird im Rahmen der Zertifizierung »Klinik mit Diabetes im Blick DDG« hinsichtlich der Diabetes-Qualifikation des Pflegepersonals akzeptiert.

Die Versorgungsqualität von Menschen mit Diabetes mellitus wird wesentlich durch die Fachkompetenz der beteiligten Akteure beeinflusst. Pflegende begleiten die chronisch kranken Menschen an vielen Stellen im Versorgungssystem und sind somit Schlüsselpersonen für eine lösungsorientierte Versorgung.

Die diabetologische und pflegerische Betreuung meist multimorbider Diabetespatientinnen/-patienten ist eine komplexe Aufgabe.
Zusätzlich zu den Besonderheiten der Diabetestherapie im Alter gilt es, diverse Komorbiditäten, die Ernährungssituation und altersbedingte Einschränkungen wie z. B. Demenz bzw. Pflegebedürftigkeit zu berücksichtigen. Leider zeigen aktuelle Untersuchungen deutliche Defizite in Bezug auf die diabetologischen Kompetenzen des Pflegepersonals.

Um Pflegefachkräfte im Umgang mit der Stoffwechselerkrankung zu stärken, hat die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) dieses 2-tägige Fortbildungskonzept entwickelt.

Vertiefen und erweitern Sie Ihre Kompetenzen in der pflegerischen Versorgung von Patientinnen/Patienten mit Diabetes mellitus.
Sie erwerben Basiswissen über Therapie, Folgen und Begleiterscheinungen der Erkrankung und können so den Pflegeprozess optimieren.

Dies schließt die Erhebung des diabetesspezifischen Pflegebedarfs, aber auch die Einleitung, Umsetzung und Überwachung von Veränderungsanforderungen, das Entlassungsmanagement sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein.

» Gerne bieten wir Ihnen dieses Seminar auch als Inhouse Veranstaltung im Präsenz- oder Online-Format an. «

Veranstaltungsnummer	F 32 – 25
Termin	04.06. – 05.06.2025
Dozenten	Thomas Erber Dr. med. Tobias Weißgerber
Seminarleitung	Angelika Deml
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	390,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, Altenpfleger/innen

Erfolgsfaktor TEAM

Neu

Den Teamgeist stärken und die Potentiale entfalten!

Teamarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg – das gilt nicht nur für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens.
Ein lebendiges Team hat einen starken »Spirit«, der alle Teammitglieder verbindet. Es zeichnet sich durch einen starken Zusammenhalt und ein starkes Zugehörigkeitsgefühl aus und arbeitet gemeinsam an klaren Zielen.

»Eins und eins ist drei.«, so Watzlawick. Er macht damit deutlich, dass sich die Ideen und das Potential von mehreren Menschen vervielfachen können, wenn sie gut zusammenwirken!

Die Realität sieht jedoch anders aus: In den Fort- und Weiterbildungen berichten die Teilnehmenden immer wieder von Schwierigkeiten, Konflikten und Hürden im Hinblick auf eine gute Zusammenarbeit im Team. Die Reibungsverluste im beruflichen Alltag sind ein absolutes No-Go. Denn sie verhindern, dass das individuelle Potential jedes einzelnen und das Potential des Teams voll ausgeschöpft werden.

Eine fehlende Rollenklärung, ein fehlendes Rollenverständnis, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Generationen, unterschiedliche Wertevorstellungen und hierarchische Strukturen kosten viel Zeit und Energie!
Kommt Ihnen das bekannt vor?

- Wie kann ein lebendiges Team gelingen, das von einem gemeinsamen »Spirit«, gemeinsamen Zielen, geteilten Werten, einem starken Zusammenhalt, Zugehörigkeitsgefühl und der Freude an der gemeinsamen Arbeit geprägt ist?
- Wie ist es möglich, dass jedes Teammitglied sein Potential entfalten kann?

Gehen Sie diesen und weiteren Fragen im Rahmen des Seminars vor dem Hintergrund der personalen Systemtheorie nach.
Lernen Sie die Erfolgsfaktoren eines Teams kennen. Sie erhalten wertvolle Impulse, wie Sie den Teamgeist stärken, die Teammitglieder einbinden und fördern sowie die Kommunikation im Team verbessern können.

Veranstaltungsnummer	**F 41 – 25**
Termin	25.06.2025
Dozentinnen	Laura Klinker Angelika Deml
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Teams aus stationären/ambulanten Versorguungseinrichtungen, Adipositasberater/innen DDG, Diabetesberater/innen und Diabetesassistent/innen DDG, Med. Fachangestellte, Ärztinnen/Ärzte bzw. Adiposiologen und Diabetologen

»Heute schon gelacht!?«

Neu

Humor als Baustein professioneller Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus

Lachen ist einfach fantastisch! Es verbindet Menschen auf der ganzen Welt und gehört zu den Verhaltensmustern, über die wir bereits vor der Geburt verfügen. Es ist als biologisches Erbe in uns gespeichert.
Lachen ist eine der elementarsten, aufregendsten und wunderbarsten emotionalen Ausdrucksweisen, die wir Menschen haben! Damit können sich alle Menschen verständigen, egal welchen Alters und welcher Herkunft, rein über die Mimik und Gestik.

»Lachen ist gesund!« so der Volksmund.
Und tatsächlich, die aktuellen Erkenntnisse der Forschung bestätigen dies auf eindrucksvolle Weise: es senkt den Blutdruck, aktiviert den Stoffwechsel, verringert das Schmerzempfinden und reduziert psychische Belastungen.
Doch damit nicht genug: Es zügelt negative Gefühle, deeskaliert Konflikte und entspannt stressige Situationen. Lachen nimmt Spannung, bringt mehr Leichtigkeit und ist im wahrsten Sinne des Wortes Balsam für die Seelen aller Beteiligten!

Lachen ist somit ein wichtiger Bestandteil in der Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus. Es ist ein wunderbarer Weg, um Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, das Diabetesmanagement in ihren Alltag zu integrieren.
In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie das Lachen als einen wesentlichen Baustein in Ihrer Arbeit mit diesen jungen Menschen einsetzen können. Sie reflektieren Ihre eigene Biografie im Hinblick auf das Thema, erkennen die positiven Wirkungen des Lachens für die Gesundheit und lernen diese gezielt und professionell in der Beratung einzusetzen.

Veranstaltungsnummer	**F 36 – 25**
Termine	03.07. – 04.07.2025
Dozent	Dr. phil. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Ärztinnen/Ärzte, Diabetesberater/innen DDG

Aufbauseminare für Adipositasberater/innen DAG/DDG

Die Zunahme von Menschen mit starkem Übergewicht ist besorgniserregend. Als sog. Zivilisationskrankheit kann Adipositas in der Folge zu weiteren chronischen Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes aber auch psychischen Erkrankungen führen.
Im wahrsten Sinne des Wortes eine »Last«, die kein vorübergehendes Problem darstellt.
Die Behandlungsmöglichkeiten sind vielfältig. Egal wie, in jedem Fall ist es wichtig, dass die Betroffenen ihr gesamtes Leben, nicht nur ihre (Ess-)Gewohnheiten, umstellen.

Als Adipositasberater/in ist es Ihre Aufgabe, die Betroffenen mit großem Einfühlungsvermögen bei den unterschiedlichen Therapiemaßnahmen zu begleiten und sensibel zu beraten.

Gerne unterstützen wir Sie dabei im Rahmen unserer Aufbautage, die in der Qualifikation zur/zum Adipositasberater/in erworbenen Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern!
Im Jahr 2025 haben Sie die Möglichkeit, aus zwei unterschiedlichen Formaten und Themenstellungen zu wählen.

© iStock_AndreyPopov

Aufbauseminar 1
Stigmatisierung der Betroffenen Sensible Gesprächsführung in der Adipositasberatung

Das erste Aufbauseminar ist ein echtes Highlight. Es ist in zwei spannenden Themenblöcken konzipiert und findet in Präsenzform statt.
Eine tolle Möglichkeit, sich mit anderen Teilnehmer/innen auszutauschen und voneinander zu lernen!

Teil I Stigmatisierung und ihre Folgen für Betroffene

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was es bedeutet, mit einer Adipositas-Erkrankung zu leben? Neben den bekannten gesundheitlichen Nachteilen, mit denen die Betroffenen zu kämpfen haben, werden sie leider auch mit psychosozialen Beeinträchtigungen konfrontiert. Dazu gehören Ausgrenzung und Stigmatisie-

rung. Das ist ein wichtiges Thema, mit dem wir uns unbedingt auseinandersetzen sollten.
Lassen Sie uns diese wichtigen Aspekte in den Blick nehmen und dieses anspruchsvolle Thema zusammen mit Dr. Bernhard Kulzer vertiefen.

Teil II Tauchen Sie ein in die spannende Welt der Adipositasberatung!
Hier lernen Sie, wie Sie Betroffene individuell, bedürfnis- und situationsgerecht begleiten und ihnen einfühlsam zur Seite stehen. Außerdem erfahren Sie, wie Sie Edukationsprozesse auf der Grundlage der aktuellen Evidenz zu Krankheitsvorstellungen und Bewältigungsverhalten für Patienten mit Adipositas und deren Zu- und Angehörigen gestalten und begleiten.
Anhand von konkreten Patientenfall-Situationen vertiefen und erweitern Sie Ihre Handlungskompetenzen in der Adipositasberatung.
So sind Sie bestens gerüstet für die vielfältigen Herausforderungen in der Beratung von Menschen mit Adipositas. Zudem erhalten Sie alltagsnahe Tipps von Herrn Dr. Kulzer und erweitern Ihre Handlungsoptionen.
Nutzen Sie die Chance dieses Aufbautages und schärfen Sie Ihr Profil als Adipositasberater/in.

Aufbauseminar 2
Adipositas-Update 2025

Im Rahmen dieses Aufbauseminars erhalten Sie aktuelle Informationen und Anregungen »rund um das Thema Adipositas«.
Beschäftigen Sie sich mit den nachfolgenden »Lernpralinen«
- Neuigkeiten zu medikamentösen Interventionen
- aktueller Stand zum DMP Adipositas
- Schulungsprogramm

Zielgruppe
Adipositasberater/innen DAG/DDG

Veranstaltungsnummer	**F 34 – 25**
Termine	
Aufbauseminar 1	
F 34.1 – 25	08.07.2025 – Präsenzformat
Aufbauseminar 2	
F 34.2 – 25	21.10.2025 – Onlineformat
Dozent Aufbauseminar 1	Dr. phil. Bernhard Kulzer
Dozentin Aufbauseminar 2	Marlen Harms
Weitere Dozentinnen und Dozenten mit ausgewiesener Fach- und Feldkompetenz	
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr Aufbauseminar 1	214,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	206,– €/ inkl. Tagungspauschale
Seminargebühr Aufbauseminar 2	95,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	85,– €/ inkl. Tagungspauschale

Professionelle Begleitung von Menschen mit chronischen Wunden

Neu

Aufbautag für Fuß- und Wundassistentinnen/-assistenten DDG

»Warum heilt das nicht? Das hat doch alles keinen Sinn! Ich kann das nicht mehr!«
Als Ärztin/Arzt oder als Fuß- und Wundassistent/in kennen Sie solche oder ähnliche Aussagen von Menschen mit chronischen Wunden vermutlich zuhauf!
Und in der Tat stellen chronische Wunden für die Betroffenen oft eine enorme Belastung im Alltag dar. Neben den unmittelbaren Einschränkungen durch die Wunde selbst sind auch die Auswirkungen auf das gesamte (soziale) Leben und der damit verbundene Verlust an Lebensqualität zu berücksichtigen.
Das macht auf Dauer müde, führt zu Resignation, Rat- und Mutlosigkeit,...
Eine Herausforderung für alle Betroffenen! – Zumal sich »chronische Situationen« oft nicht lösen lassen und die »Wunde« nicht wirklich heilt.
Eine ständige Herausforderung für die Motivation zur bestmöglichen Wundversorgung.

Berücksichtigen Sie die psychosozialen Aspekte bei der Behandlung chronischer Wunden und befassen Sie sich im Rahmen des Seminars mit folgenden Inhalten:

- Einflussfaktoren auf das individuelle Körperbild
- Zusammenhang zwischen der chronischen Erkrankung und der Biographie der Patienten
- Besonderheiten einer chronischen Erkrankung
- patientenorientiertes Begleiten
- professionelle Interventionen bei Widerständen und Störungen, gezielt (re)agieren

Setzen Sie sich mit den psychosozialen Faktoren von Patienten mit chronischen Wunden auseinander und lernen Sie, die Betroffenen durch gezielte Interventionen bei der Bewältigung ihrer Situation hilfreich zu unterstützen. Durch die Bearbeitung konkreter Beispiele erhalten Sie neue Handlungsoptionen und Impulse.

Veranstaltungsnummer	F 35 – 25
Termin	01.10.2025
Dozent	Dr. phil. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Angelika Deml
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Ärztinnen/Ärzte aus dem Bereich der Diabetologie, Angiologie und Chirurgie, Fuß- und Wundassistentinnen/-assistenten, Podologinnen/Podologen, Orthopädieschuhmacher/innen

19. Regensburger Diabetes-Update

Aktuelles Wissen, Spaß & Kreativität – ein Potpourri der Diabetestherapie

Freuen Sie sich auf eineinhalb Tage fachlicher und persönlicher Inspiration, kollegialer Begegnung, kulinarischen Highlights (angefangen vom kulinarischen Genusscafé bis hin zum köstlichen Büfett am Abend), ein stimmungsvolles Ambiente und Party!
Und nicht zuletzt:
Erweitern Sie Ihr Diabetes – Netzwerk!

Auch in 2025 haben wir wieder aktuelle und wichtige Themenstellungen aufgegriffen, die für Sie als Diabetesberater/in und Diabetesassistentin/-assistent von Bedeutung sind. Sie erhalten einen kompakten Überblick über praxisrelevante Studien und aktuelle Entwicklungen in der Diabetologie.

Darüber hinaus werden in 2025 vier Themenschwerpunkte gesetzt:

Brennpunkt »Adipositas«
Mit dem neuen DMP für Adipositas wurde endlich der längst überfällige Schritt getan, um der Volkskrankheit Adipositas zu Leibe zu rücken. Dies ist der Schlüssel zu einer effektiven Prävention.
Erhöhtes Körpergewicht und weitere chronische Folgeerkrankungen wie bspw. Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes mellitus werden damit für die Betroffenen reduziert:
Bereits ein Gewichtsverlust von 5 % verbessert die metabolischen Faktoren erheblich, bei 10 % wird eine Remission von Komorbiditäten begünstigt und das Risiko für weitere Folgeerkrankungen reduziert.
Die führenden Experten (Prof. Dr. Aberle und Prof. Dr. Müller-Wieland) sind sich einig:
Das neue DMP Adipositas bringt die Diabetesprävention entscheidend voran!
Tauchen Sie gemeinsam mit uns in die Welt rund um den »Brennpunkt Adipositas« ein. Erschließen Sie sich diesen Aspekt Ihres Tätigkeitsbereichs als bedeutsame Ergänzung zur Diabetologie.

Ökologie und Nachhaltigkeit, das Zukunftsthema in der Diabetologie
Mit der neuen Arbeitsgemeinschaft Diabetes, Umwelt & Klima (DUK) der DDG wurde ein wichtiger Schritt unternommen, um alle Beteiligten für die Herausforderungen des Klimawandels im Bereich der Diabetologie zu sensibilisieren und konkrete Wege für ein nachhaltiges Handeln aufzuzeigen.
Es wurden Handlungsfelder identifiziert und explizite Empfehlungen zu medizinischen Aspekten bei der Behandlung von Menschen mit Diabetes formuliert, die bei Klimaveränderungen von Relevanz sind, wie z. B. der nachhaltige Ressourceneinsatz sowie Empfehlungen zu einem entsprechenden Lebensstil.
Gewinnen Sie ein differenziertes Bewusstsein für Ihre Aktivitäten in der Diabetologie vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Umweltbedingungen.

Fortsetzung von Seite 165

Lernnetzwerke

Lernnetzwerke sind der Schlüssel, um sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Die Methode »Leanshop«, die Ihnen Angelika Deml vorstellt, zeigt Ihnen, wie Sie vielseitige Angebote, Erfahrungen und Kompetenzen anderer finden und nutzen können, um Ihre eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Diabetes rund um die Schwangerschaft

Die Zahl schwangerer Frauen mit Diabetes mellitus nimmt zu – und damit auch die Zahl der Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen. Die Gründe hierfür sind klar: Der Body-Mass-Index (BMI) steigt und die Schwangeren werden immer älter.
Dabei muss im Blick auf Therapie und Beratung zwischen einem bereits vor der Schwangerschaft bestehenden (präkonzeptionellen) Diabetes mellitus Typ 1 oder Typ 2 und einer erstmals in der Schwangerschaft auftretenden Störung des Blutzuckerstoffwechsels, dem sogenannten Gestationsdiabetes, unterschieden werden. Eine weitere Notwendigkeit ist die enge Abstimmung und Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Disziplinen.
Schaffen Sie sich einen Überblick über die aktuellsten Innovationen und Interventionen in diesem Bereich.
Erhöhen Sie jetzt Ihre Kompetenz in der Beratung und Begleitung von Schwangeren. Sorgen Sie damit für mehr Qualität in deren Versorgung und tragen Sie somit zu guten Startbedingungen bei.

Tag 1

Am ersten Tag werden die folgenden Themenstellungen aktuell, strukturiert, kompakt und praxisnah bearbeitet:
- Lernnetzwerke
- Ökologie und Nachhaltigkeit, das Zukunftsthema in der Diabetologie
- Brennpunkt »Adipositas«

Tag 2

Dieser steht ganz im Zeichen des »Diabetes rund um die Schwangerschaft«

Veranstaltungsnummer **F 28 – 25**

Termin	10.10. – 11.10.2025	
Beginn	Tag 1	10:00 Uhr
Ende	Tag 2	13:00 Uhr

Dozentinnen/ Dozenten	Prof. Dr. med. Jens Aberle Dr. med. Rainer Betzholz Angelika Deml Marlen Harms PD Dr. med. Tim Hollstein Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland Dr. rer. mecic. Judith Scholler-Sachs Philip Süß
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	295,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	283,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Diabetesberaterinnen/Diabetesberater DDG, Diabetesassistentinnen/-assistenten DDG

Kompetente Begleitung von Menschen mit Diabetes rund um Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Neu

Aufbautag im Online-Format

Als Diabetesberater/in sind Sie insbesondere bei der Begleitung von älteren Menschen häufig mit Fragen rund um Pflegebegutachtung, Pflegedürftigkeit, Hilfe bei der Pflege und Pflegehilfsmitteln konfrontiert. Diese Fragen liegen jedoch außerhalb Ihrer Kernkompetenzen. Sie können daher nur bedingt bzw. keine Antworten geben. Bei den Betroffenen sowie deren Angehörigen herrscht häufig Rat- bzw. Hilfslosigkeit vor, ganz besonders dann, wenn sich eine Demenz anbahnt. Hier müssen Sie als Diabetesberater/innen aktiv werden und die Betroffenen sowie deren Angehörige unterstützen.

- Wie können Sie den Betroffenen am besten helfen und sie unterstützen?
- Welche professionellen Unterstützungsangebote gibt es?
- Wie läuft eine Pflegebegutachtung ab, um einen Pflegegrad festzustellen?
- An wen können Sie die Betroffenen vermitteln, damit sie die richtigen Informationen, Begleitung und Unterstützung bekommen?
- Wie können Sie Menschen, die an Demenz erkrankt sind bzw. deren Angehörige, in ihrem Diabetesmanagement professionell begleiten und unterstützen?
- Welches Netzwerk brauchen Sie, um die Betroffenen zu unterstützen? Und letztendlich:
- Wie können Sie häusliche Verordnungen so ausstellen, dass sie auch wirklich etwas bringen?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen rund um die geriatrische und gerontopsychiatrische Versorgung der älteren und hochaltrigen Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage sowie deren Angehörigen nach. (Vertiefen) und erweitern Sie Ihr Wissen rund um deren Begleitung. Werden Sie dadurch zur/zum kompetenten Ansprechpartner/in für die Betroffenen und deren Angehörigen und tragen Sie damit maßgeblich zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bei.

Veranstaltungsnummer	**F 42 – 25**
Termin	12.11.2025
Dozentin/ Dozenten	Alice Haß Markus Bartl Alexander Friedl
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	95,– €
Für katholische Einrichtungen	85,– €

Zielgruppe
Diabetesberater/innen und Diabetesassistent/-assitenten DDG, Med. Fachangestellte, Ärztinnen/Ärzte bzw. Adiposiologen und Diabetologen aus Diabetologischen Schwerpunktpraxen und (Reha-)Kliniken

Refinanzierung der Leistungen in der Betreuung von Menschen mit Adipositas

Neu

exemplarische Darstellung – Online-Seminar

Das Seminar bietet einen Einblick in die spezifischen Möglichkeiten der Refinanzierung in der Adipositasbehandlung.
Sie erhalten praxisnahe Tipps und Strategien, die Ihnen im Berufsalltag als medizinisches Fachpersonal in der ambulanten Versorgung hilfreich sein werden.
Ebenso werden Abrechnungsmöglichkeiten im Bereich der Privat- und IGEL-Leistungen aufgezeigt und diskutiert.

Machen Sie sich »in Sachen Leistungserbringung« fit und erschließen Sie dadurch den wirtschaftlichen Benefit für Ihre Praxis!
Überprüfen Sie Ihr Wissen anhand konkreter Praxisfälle.

Im Rahmen des Seminars setzen Sie sich mit den folgenden Inhalten auseinander:
- Grundlagen in der Abrechnung privater und IGEL-Leistungen
- differenzierte Betrachtung der Leistungserbringung
- Besonderheiten in der Abrechnung der Leistungen in der Adipositasberatung

Zielgruppe
Adipositasberater/innen DDG, Diabetesberater/innen und Diabetesassistent/innen DDG, Med. Fachangestellte, Ärztinnen/Ärzte bzw. Adiposiologen und Diabetologen

Veranstaltungsnummer	F 39 – 25
Termin	26.11.2025
Dozentin	Franziska Lackmaier
Seminarleitung	Angelika Deml Monika Rengsberger
Seminargebühr	95,– €
Für katholische Einrichtungen	85,– €

Schulungen in der Hauswirtschaft – mehr als nur Pflichtveranstaltungen!

Neu

Mitarbeitende motivieren und interessieren – So geht's!

Schulungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Einrichtungsalltags. Sie sind essenziell für die Sicherung der Hygiene sowie der Arbeitssicherheit und basieren auf verschiedenen gesetzlichen Grundlagen.
Doch wie können wir sicherstellen, dass diese Schulungen nicht nur eine Pflichtveranstaltung bleiben, sondern wirklich wirksam sind?

Erfolgreich sind Schulungen dann, wenn sie maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen, die Betriebsabläufe und die spezifischen Rahmenbedingungen der Einrichtung abgestimmt sind. Mit gut durchdachten Konzepten und einem passenden Rahmen können Sie die Wirksamkeit dieser Schulungen maximieren.

Setzen Sie sich aus diesem Grunde im Rahmen des Seminars mit den folgenden inhaltlichen Schwerpunkten auseinander:

- Pflichtschulungen und ihr gesetzlicher Hintergrund
- vorgeschriebene Inhalte und ihre Umsetzung im eigenen Betrieb
- mit geeigneten Lehrmethoden, didaktischen Konzepten und einem guten organisatorischen Rahmen Schulungen gestalten
- Tipps und Tricks aus der Schulungspraxis

Seien Sie dabei und entdecken Sie, wie Sie Ihre Schulungen zu einem echten Mehrwert für Ihre Mitarbeiter/innen und nicht zuletzt für Ihre Einrichtung machen können!

Veranstaltungsnummer	F 66 – 25
Termin	13.10.2025
Dozentin	Carola Reiner
Seminarleitung	Elisabeth Bomer
Seminargebühr	237,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	218,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Adipositasberater/innen DDG, Diabetesberater/innen und Diabetesassistent/innen DDG, Med. Fachangestellte, Ärztinnen/Ärzte bzw. Adipositologen und Diabetologen

Reihe Hygiene-Check-up für die Hauswirtschaft

Fach- und Führungskräfte aus Hauswirtschaft und Küche tragen in besonderem Maße Verantwortung für die Hygiene in ihrer Einrichtung. Dabei gilt es, die Bewohnerbedürfnisse nach Wohnlichkeit und Normalität mit gesetzlichen Anforderungen und Vorgaben in Einklang zu bringen.
Im Alltag ist es häufig schwierig, sich hinsichtlich der Hygienevorgaben auf dem Laufenden zu halten.
Mit der Fortbildungsreihe »Hygiene-checkup für die Hauswirtschaft« möchten wir Sie darin unterstützen, sich im Kreis von Gleichgesinnten auf den neuesten Stand zu bringen und auszutauschen.

Die Reihe ist in einem Umfang von drei Bausteinen zu je einem Tag konzipiert.
Die inhaltlichen Schwerpunkte werden an diesen Tagen unter den folgenden Aspekten bearbeitet:
- Ziele der Hygiene in stationären Einrichtungen
- die Rolle von Hygieneverantwortlichen im Spannungsfeld zwischen Bewohnerbedürfnissen und gesetzlichen Vorgaben
- Zusammenarbeit mit Behörden und MDK
- Neues zur Hygiene aus den Bereichen Verpflegung, Textilpflege und Reinigung

Die Bausteine können auch einzeln gebucht werden.

1. Baustein
Basishygiene – Verpflegung kompakt

Im Rahmen des Seminartages setzen Sie sich unter anderem mit den folgenden Inhalten auseinander:
- hygienische Risiken im Umgang mit Lebensmitteln
- Umsetzung der Schulungspflicht von Mitarbeiter/innen, die mit leichtverderblichen Lebensmitteln in Berührung kommen
- Wie lässt sich das HACCP-Konzept auch in kleinen Küchen umsetzen?
- Rückstellproben und Co.: Was ist aktuell?

2. Baustein
Basishygiene – Reinigung kompakt

An diesem Tag steht die Hygiene in der Reinigung im Vordergrund:
- relevante Keime und ihre Bekämpfung
- das »Wie« und »Wann« der Desinfektion
- gesetzliche Vorgaben, RKI-Empfehlungen und MDK-Wünsche
- Mitarbeiterhygiene und Arbeitsschutz

3. Baustein
Basishygiene – Wäsche kompakt

Setzen Sie sich im Rahmen dieses »Hygiene-Tages« mit den aktuellen Aspekten der Wäschehygiene auseinander. Themen sind:
- der hygienische Wäschekreislauf
- Möglichkeiten der Wäschedesinfektion,
- Unrein/rein Trennung
- gesetzliche Vorgaben, RKI-Empfehlungen, Leitlinien
- RAL-Gütezeichen und RABC

Zielgruppe
Hauswirtschaftsleitungen, Küchenleitungen, Hygienebeauftragte und Fachkräfte aus der Hauswirtschaft in Einrichtungen der Altenhilfe

Veranstaltungsnummer	**F 50 – 25**
Termine	
1. Baustein	19.11.2025
2. Baustein	20.11.2025
3. Baustein	21.11.2025
Dozentin	Carola Reiner
Seminarleitung	Elisabeth Bomer
Seminargebühr	247,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	228,– €/ inkl. Tagungspauschale

Bei Buchung aller Bausteine erhalten Sie einen Rabatt von insgesamt 30,– €

Intensivkurs: DRG in der Pädiatrie 2025

Update

Das Tempo im DRG-System ist nach wie vor hoch. Grundlegende Klassifikationen und Regelwerke werden jedes Jahr erneuert oder aktualisiert. Quartalsweise wird über Prüfquoten und Sanktionszahlungen entschieden. Der Schlichtungsausschuss trifft unterjährig neue Entscheidungen. Neue Regularien bringen neue Erfordernisse mit sich. Eine verzögerte Umsetzung ist u. U. mit erheblichen wirtschaftlichen Risiken verbunden.

Es ist nicht einfach, in dieser Zeit des steten Wandels noch die Übersicht zu behalten, sich für die Zukunft zu rüsten, Dokumentation und Abrechnung zu optimieren und sich auch weiterhin nicht von neuen und altbekannten Konflikten zermürben zu lassen.

Reden wir darüber!

Der Intensivkurs behandelt folgende Themen:
- Neuerungen für 2025 in DKR, ICD, OPS, Definitionshandbuch, FPV
- relevante Entscheidungen des Schlichtungsausschusses
- Konsequenzen aus MDK-Reformgesetz und PrüfvV
- wichtige Haupt- und Nebendiagnosen
- erlösrelevante Prozeduren und deren Knackpunkte
- wichtige Fragen der Neonatologie und zahlreicher weiterer Schwerpunkte
- kritische Diskussion der Pädiatrie-relevanten SEG-4 Kodierempfehlungen
- pädiatrisch relevante BSG-Urteile und Strategien für den Rechtsstreit
- Themen der Teilnehmer/innen

Veranstaltungsnummer	**F 78 – 25**
Termin	27.02. – 28.02.2025
Dozent	Dr. Christian Voll
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	645,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	618,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Kodierassistent/innen, ärztl. DRG-Beauftragte, Medizincontroller/innen und Mitarbeiter/innen mit Erfahrung in Verschlüsselungsfragen

G-DRG-System 2026 – 1-tägige Intensivschulung

In Kooperation mit Bartels Consulting

Bleiben Sie in der Kodierung auf dem neuesten Stand und sichern Sie die Erlöse Ihrer Einrichtung!

In diesem kompakten Intensivkurs erhalten Sie einen Überblick über die Neuerungen im G-DRG-System für 2026 und die für die Umsetzung erforderlichen Instrumente.

Behandelt werden folgende Themen:
- Grundlagen des G-DRG-Systems 2026
- Neuerungen der Klassifikation der Diagnosen nach ICD 10 GM 2026
- Neuerungen der Klassifikation der Prozeduren nach OPS GM 2026
- neue Regelungen der Zusatzentgelte

Veranstaltungsnummer	**F 79 – 25**
Termine Das Seminar wird zweimal angeboten:	
F 79.1 – 25	15.12.2025
F 79.2 – 25	15.01.2026
Dozent	Dr. Friedhelm Bartels
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	488,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	474,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Ärztinnen/Ärzte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller/innen, Kodierfachkräfte

Refresher-Seminare für Praxisanleiter/innen

Kommen Sie Ihrer Fortbildungsverpflichtung nach!

Im Rahmen der Refresher-Seminare unterstützen wir Sie darin, Ihrer Fortbildungsverpflichtung nachzukommen.
Für das Jahr 2025 haben wir fünf unterschiedliche Thementage für Sie konzipiert, die Sie nach Ihren persönlichen Interessen und Bedarfen aufeinanderfolgend kombinieren können.
Sie können die Tage auch einzeln buchen.
Wählen Sie aus!

Seminar 1
Praktische Ausbildung neu gedacht: Mit »Walt Disney«, »LENA« und »S.P.A.S.S.« zum Lernerfolg

Auszubildende lernen in der Praxis auf vielfältige Art und Weise. Um sie effektiv zu unterstützen, sollten Praxisanleiter/innen die Bedürfnisse Ihrer Auszubildenden kennen, verschiedene Lernstile beachten und vor allem kreativ im Gestalten der Lernumgebung agieren.

Hilfreich für deren Umsetzung sind die drei verschiedenen Ansätze aus der Ermöglichungsdidaktik »Walt Disney«, »LENA« und »S.P.A.S.S.«.
So erinnern wir uns an die Filme von Walt Disney in der Regel gerne. Und in der Tat ermöglicht die »Walt Disney-Methode« vor allem Kreativität, Reflektion und den Perspektivenwechsel.
Im Modell »LENA« stehen die Haltung der Lehrenden, die Möglichkeit der Selbststeuerung für die Auszubildenden sowie deren Kompetenzerweiterung im Vordergrund.
Ergänzt werden die beiden Ansätze durch das Konzept »S.P.A.S.S.«, das für selbstgesteuert, produktiv, aktivierend, situativ und sozial steht.

Setzen Sie sich mit diesen neuen Methoden aus der Ermöglichungsdidaktik auseinander. Vertiefen und erweitern Sie Ihre methodisch-didaktischen Kompetenzen und motivieren und fördern Sie Ihre Auszubildenden kreativ und mit viel »Spaß« und Freude. Bereiten Sie diese damit optimal auf die Anforderungen des Pflegeberufes vor.

Seminar 2
Anleiten im Wandel der Zeit: Neuroleadership in der praktischen Ausbildung

In einer sich ständig wandelnden Welt ist es für Praxisanleiter/innen unerlässlich, ihre Methoden und Ansätze kontinuierlich zu hinterfragen und entsprechend anzupassen.
Diese Fortbildung bietet Ihnen die Möglichkeit, die neuesten Erkenntnisse aus dem Bereich des Neuroleadership zu nutzen, um effektiver auf die Bedürfnisse Ihrer Auszubildenden einzugehen.
Fortbildungsinhalte:

- Bedeutung von Flexibilität und kontinuierlichem Lernen in der praktischen Ausbildung
- Einführung in die Grundlagen des Neuroleadership, Relevanz für die Praxisanleitung
- Prinzipien des Neuroleadership: Motivation, Lernen und emotionale Intelligenz
- Anwendung neuroleadersipbasierter Interventionen in der praktischen Ausbildung
- Entwicklung individueller Anleitungsstrategien basierend auf neurowissenschaftlichen Erkenntnissen
- Transferübungen

Melden Sie sich jetzt an und nutzen Sie die Erkenntnisse des Neuroleadership für Ihre Tätigkeit als Praxisanleiter/in und gestalten Sie Zukunft proaktiv!

Seminar 3
Miteinander sprechen: Sprachkompetenz als Schlüssel zum Lernerfolg

Sprachkompetenz ist ein zentrales Arbeitsmittel in der professionellen Pflege von Menschen aller Altersgruppen. Umgekehrt stellt fehlende Sprachkompetenz ein scheinbar unüberwindbares Hindernis für Lernende in der Ausbildung dar.

Wie können Sie Ihre Auszubildenden mit mangelnder Sprachkompetenz unterstützen in Bezug auf:
- das eigene Lernen
- die Entwicklung einer präzisen Fachsprache
- die Dokumentation der Pflegemaßnahmen
- die Gestaltung von Interaktionen mit den Pflegeempfänger/innen
- die Patientenedukation
- die Beratung von Angehörigen
- die Kommunikation im interdisziplinären und interprofessionellen Team?

Gehen Sie diesen und weiteren Fragen im Seminar nach. Finden Sie im Austausch miteinander Möglichkeiten der Unterstützung der Sprachkompetenz für Ihre Auszubildenden.
Bringen Sie im wahrsten Sinne des Wortes Ihre Anliegen zur Sprache!

Seminar 4
Digital durchstarten: Innovative Ansätze für eine moderne Ausbildung

Die Integration digitaler Medien ist in der praktischen Ausbildung nicht nur ein Vorteil, sondern mit Blick auf die immer weiter fortschreitende technische Entwicklung ein MUSS.
Sie sind kein Digital Native? Das macht nichts, das geht nicht nur Ihnen so!
Diese Fortbildung richtet sich an Praxisanleiter/innen, die die Potenziale digitaler Medien in der praktischen Ausbildung erkennen und nutzen möchten.

Fortbildungsinhalte:
- Definition und Überblick über digitale Medien
- aktuelle Trends und Entwicklungen im digitalen Bereich
- Vorteile digitaler Medien für den Lernprozess und die Lernergebnisse
- Beispiele für den erfolgreichen Einsatz
- Auswirkungen auf die Motivation und das Engagement der Auszubildenden
- praktische Anwendungsszenarien und Best Practices
- Erstellung und Nutzung von QR Codes
- Gestaltung interaktiver Arbeitsblätter mit digitalen Tools
- kollaboratives Arbeiten und Feedbackschleifen in der digitalen Welt

Lernen Sie, wie Sie digitale Werkzeuge effektiv einsetzen, um Ihre Arbeit als Praxisanleiter/in zu bereichern und zu optimieren.
Melden Sie sich jetzt an und starten Sie mit uns in eine digitale Zukunft der Ausbildung.

Fortsetzung von Seite 175

Seminar 5
Leidenschaft und innere Haltung als Motor für persönliche und berufliche Weiterentwicklung - Berufsstolz in der Pflege

Unerlässlich im pflegerischen Alltag sind eine hohe fachliche Kompetenz, eine starke innere Haltung, sowie ein ausgeprägtes Berufs- und Selbstbewusstsein.
Diese Fortbildung richtet sich an Praxisanleiter/innen, die ihre eigene innere Haltung und Wertschätzung für den individuellen Einzelnen zeigen, ihre Selbstkompetenz stärken und den Berufsstolz in ihren Teams fördern möchten, um Auszubildende nachhaltig für diesen wunderbaren Beruf zu begeistern.

- Wie können Sie Ihre innere Haltung selbst und gemeinsam im Team reflektieren und diese festigen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, Wertschätzung zu fördern und Berufsstolz allein und im Team zu leben?
- Was stärkt Sie?
- Woher nehmen Sie den Mut, sich täglich den Herausforderungen des Pflegealltags zu stellen?
- Wie gehen Sie mit Selbstzweifeln um?
- Wie können Sie Ihre Leidenschaft für Ihren Beruf aufrechterhalten und an Auszubildende weitergeben?

Entwickeln, erkennen und nutzen Sie Ihre eigene innere Stärke und inspirieren Sie andere durch Haltung, Wertschätzung und Berufsstolz. Tragen Sie dazu bei, dass endlich von allen verstanden wird, wie wertvoll und essentiell Ihr Beitrag für die Gesellschaft ist.

Zielgruppe
Praxisanleiter/innen aus allen beruflichen Settings, in denen Auszubildende der Pflegeberufe angeleitet werden.

Veranstaltungsnummer	**F 67 – 25**

Die Seminare 1,3 und 4 werden in 2025 zweimal angeboten.

Termine	Seminar 1	31.03.2025
		15.09.2025
	Seminar 2	01.04.2025
	Seminar 3	02.04.2025
		17.09.2025
	Seminar 4	17.07.2025
		16.09.2025
	Seminar 5	19.09.2025

Dozentinnen/Dozenten	
Seminar 1	Gabriele Schweller
Seminar 2	Dr. phil. Peter Hammerschmid
Seminar 3	Sabine Wurzer
Seminar 4	Doris Hertel
Seminar 5	Dr. German Quernheim

Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	204,– €/Baustein inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/Baustein inkl. Tagungspauschale

Forum Praxisanleitung

Aktuelles und Austausch

Auf vielfachen Wunsch bieten wir Ihnen wieder ein Forum an, um zeitaktuelle Themen zu bearbeiten und im Austausch zu bleiben.

Um dem Anspruch auf Aktualität gerecht zu werden, legen wir das Thema des Forums erst im Juli 2025 fest.

Gerne berücksichtigen wir auch dabei Ihre Wünsche und Anliegen.

Lassen Sie sich auf einen inspirierenden Tag ein und freuen Sie sich auf den kollegialen Austausch und das Wiedersehen mit Ihren Kurskolleginnen/-kollegen.

Zielgruppe
Praxisanleiter/innen aus allen beruflichen Settings, in denen Auszubildende der Pflegeberufe angeleitet werden.

Veranstaltungsnummer	**F 91 – 25**
Termin	21.11.2025
Dozent	Peter Bernsdorf
Seminarleitung	Claudia Steinbauer
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Forum Beratung – Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Aktuelles und Austausch

Nie zuvor hatte Beratung in der ambulanten Pflege eine so große Bedeutung wie heute. Beratung ist längst mehr als nur ein Teil professioneller Pflege. Sie hat sich – auch vor dem Hintergrund des Fachkräfte- und Personalmangels – zum eigenen Tätigkeits- und Leistungsbereich entwickelt. Mehr denn je gilt es, Betroffene und Angehörige so zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken, dass sie ihre Situation möglichst lange selbst managen (Hilfe zur Selbsthilfe). In eben diese Richtung weisen der Pflegebedürftigkeitsbegriff, das damit verbundene Begutachtungs-Assessment und die Entwicklungen der Entbürokratisierung in der Pflege.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen in der Regel jedoch schwer zu verstehen.

Hier setzt Beratung an. Indem mit den Betreffenden deren individuelle (Alltags-)situation in den Blick nehmen und passgenaue Lösungen erarbeiten, tragen Sie maßgeblich zur Stabilisierung der häuslichen Pflegesituation bei.

- Nutzen Sie die Foren für Ihren professionellen und persönlichen Austausch!
- Nehmen Sie die rechtlichen und organisatorischen Fragen in den Blick, die Ihnen wichtig sind.
- Holen Sie sich neue Impulse für Gesprächssituationen, die Sie in Ihrer beruflichen Praxis herausfordern.

Bringen Sie Ihre konkreten Fragen und Gesprächssituationen mit!

Veranstaltungsnummer	F 23 – 25
Termine	Die Fortbildung wird 2025 an zwei unterschiedlichen Standorten angeboten: 17.03. – 18.03.2025, Regensburg 26.11. – 27.11.2025, Würzburg
Dozentinnen/ Dozenten	Silke Biermann-Boje Jan Fischer Felix Kopperger Dr. Ariane Schroeder
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegefachkräfte, die Beratungsbesuche nach §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI durchführen

Forum Entlassungsmanagement/Pflegeüberleitung

Aktuelles und Austausch

Entlassmanagement/Überleitungspflege – eine wertvolle und zugleich herausfordernde Tätigkeit!
Um diese Aufgabe professionell und mit Freude zu bewältigen, brauchen Sie neben hoher Fachkompetenz fundiertes, aktuelles rechtliches Wissen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich im Rahmen des Forums fachlich wie rechtlich auf den neuesten Stand zu bringen und holen Sie sich wertvolle Impulse für 2025!

In diesem Zuge
- gewinnen Sie Einblicke in rechtliche und fachliche Neuerungen
- reflektieren Sie aktuelle Herausforderungen, die sich sowohl aus den personalbedingten Engpässen im Gesundheitssystem ergeben als auch aus den individuellen Anforderungen der Patienten,
- setzen Sie sich kritisch mit den Spannungsfeldern Ihrer Tätigkeit auseinander, z. B. dem »Entlassen-Müssen« bei fehlender Versorgungsstruktur,
- loten Sie Handlungsspielräume der Kliniken aus,
- erweitern Sie anhand von Praxisbeispielen Ihre Beratungskompetenz.

Bringen Sie Ihre konkreten Fragen und Gesprächssituationen mit!

» Nutzen Sie die Gelegenheit zum kollegialen Austausch! «

Veranstaltungsnummer	**F 22 – 25**
Termin	19.05. – 20.05.2025
Dozentin	Anke Zachmann
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	408,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	392,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Entlassmanager/innen, Pflegeüberleiter/innen und Case Manager/innen

Qualifikation zur Pflegeberatung gem. §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige stärken

Ca. 70 % der Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung werden von Angehörigen und ehrenamtlichen Pflegepersonen gepflegt. Diese sind oft hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Zur Entlastung dieser Pflegenden braucht es flexible Angebote, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.
Mit Einführung der Pflegeversicherung hat der Gesetzgeber einen Rahmen geschaffen, der eine umfassende Entlastung pflegender Angehöriger ermöglicht. Die Veränderungen in den Pflegestärkungsgesetzen II und III haben diesen Rahmen nochmals deutlich erweitert.
Die §§ 37 Abs.3 und 45 SGB XI weisen der Beratung und Anleitung in der ambulanten Pflege eine Schlüsselposition zu.

Erschließen Sie sich den Tätigkeitsbereich der Beratung!
Entwickeln bzw. vertiefen und erweitern Sie hierzu Ihre fachlichen und persönlichen (sozialkommunikativen) Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion von Beratungsbesuchen nach § 37 Abs. 3 SGB XI sowie zur bedürfnis- und situationsgemäßen Beratung und Anleitung pflegender Angehöriger nach § 45 SGB XI.

Konzept und Umfang
Voraussetzung ist die Teilnahme von Geschäftsführung und Pflegedienstleitung am Strategie-Workshop »Professionelle Beratung – der Schlüssel zur zukunftsweisenden Neuausrichtung Ihres Pflegedienstes in Zeiten des Personalmangels« am 22.05.2025.

Veranstaltungsnummer	F 46 – 25
Termine	Die Fortbildung ist in 3 Abschnitte gegliedert.
Abschnitt 1	24.06. – 25.06.2025
Abschnitt 2	08.10. – 09.10.2025
Abschnitt 3	10.12. – 12.12.2025
Dozentinnen	Silke Biermann-Boje Dr. Ariane Schroeder
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	1.330,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	1.270,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung in der häuslichen Pflege, die in ihren Einrichtungen die Beratungs- und Schulungsdienstleistungen verantwortlich übernehmen

Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen

Pflegesituationen sind komplexe Situationen, die die betroffenen Menschen und deren Familien häufig heraus- und (über-)fordern. Was kommt auf mich zu? Was gilt es zu regeln? Welche Leistungen stehen mir überhaupt zu? Wo muss ich was beantragen? Was brauche ich wirklich an Hilfsmitteln? Kann ich das alles überhaupt bewältigen?
Diese und ähnliche Fragen stehen für die Betroffenen im Vordergrund.
Berater/innen kennen diese Fragestellungen. Die Gesetzeslage ist komplex und »gut raten« ist nicht einfach.
So brachte beispielsweise vor allem das PSG II die Beratung vor die Herausforderung, die Komplexität der unterschiedlichen Leistungsarten und Finanzierungsmöglichkeiten überhaupt noch verständlich zu vermitteln.

Um die Klientinnen/Klienten sowie deren Familien umfassend und entsprechend der aktuellen gesetzlichen Grundlagen beraten zu können, brauchen Sie zum einen fundierte Beratungskompetenzen, zum anderen »Rechtssicherheit«.

Mit unserem Seminar »Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen« unterstützen wir Sie gerne!
Es ist in drei Themen-Bausteine zu je einem Tag gegliedert. Sie können diese auch getrennt buchen.

Zielgruppe
Personen, die im Bereich des Gesundheitswesens beratend tätig sind, insbesondere Pflegeberater/innen

Baustein I Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz

In diesem Baustein erhalten Sie einen Überblick über relevante gesetzliche Hintergründe im Hinblick auf Ihre Beratungstätigkeit, insbesondere über das allgemeine Sozialrecht, das Rehabilitationsrecht und das Bundesversorgungsgesetz.

Baustein II Leistungsrecht der Pflegeversicherung, insbesondere Pflegestärkungsgesetz II/III

In diesem Baustein steht das Leistungsrecht der Pflegeversicherung im Kontext von Beratung im Vordergrund. Im Fokus der Betrachtung stehen die Pflegestärkungsgesetze II und III. Hier werden vor allem der Pflegebedürftigkeitsbegriff, die Pflegebegutachtung und Einstufung in den Blick genommen.

Fortsetzung von Seite 181

Baustein III Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht

Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe ist ein verbrieftes gesellschaftliches Recht (Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen, Artikel 1).
Jeder kann durch Unfall, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit in eine Situation kommen, in der er/sie nicht mehr selbst für die eigenen Belange eintreten bzw. die wichtigen Dinge regeln kann. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung bieten die Möglichkeit, rechtzeitig Vorsorge für eine selbstbestimmte Lebensführung zu treffen. Insbesondere in der Beratung von Menschen mit schweren Erkrankungen, Behinderung und/oder Pflegebedürftigkeit und deren Familien braucht es hierüber ein Grundwissen, um die Betroffenen adäquat zu begleiten. Das gilt etwa im Hinblick auf noch nicht vorhandene Regelungen, Aktualisierungshinweise oder den »mutmaßlichen Willen« der/des Erkrankten oder der/des Pflegebedürftigen.

» Das Seminar ist zugleich Modul der Qualifikationen ›Systemische Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe‹, ›Systemische/r Beraterlin für das Entlassmanagement und die Überleitungspflege‹. «

Veranstaltungsnummer	**F 45 – 25**
Termine	
Baustein I	15.10.2025
Baustein II	16.10.2025
Baustein III	17.10.2025
Dozentinnen/ Dozent	Jürgen Beier Adelina Colicelli Marianne Scheimer
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	204,– €/Baustein*
Für katholische Einrichtungen	196,– €/Baustein*

*zzgl. Tagungspauschale/Tag 28,– €

Bei Buchung aller 3 Bausteine zahlen Sie 10,– €/Baustein weniger.

Sicher in der Beratung von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Handicap

Vom Leistungsrecht bis zur Netzwerkarbeit

Pflegeberatung wird landläufig mit der Beratung hochbetagter Menschen in Verbindung gebracht. Hilfe- und pflegebedürftige Kinder/Jugendliche und ihre Angehörigen geraten gesellschaftlich oft aus dem Blickfeld, stellen sie laut Pflege-Report 2022 mit 5.1% aller Pflegebedürftigen eine verhältnismäßig geringe Anzahl dar. Und doch stehen die 5,1% für ca. 190.000 Familien, die durch eine dauerhafte Pflegebedürftigkeit der Kinder in psychosozialer, personeller und finanzieller Hinsicht enorm herausgefordert sind.

Pflegeberater/innen hingegen treffen häufig auf Familien, die ihre Lebenssituation von außen betrachtet gut zu managen wissen. Bemerkungen, wie »Die wissen ja schon alles!« deuten auf umfangreiche Kenntnisse der Familien.

Als Pflegeberater/in neigen Sie zum Rückzug. Nicht selten werden dann die Chancen, die in einer altersgerechten und bedürfnisorientierten Pflegeberatung liegen, vertan.

Nutzen Sie die Chancen einer professionellen Pflegeberatung bei Kindern und Jugendlichen. Unterstützen Sie die Familien, ihre individuelle Situation zu bedenken und bedarfsorientierte und tragfähige Arrangements zu treffen.

Entwickeln bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen Kompetenzen in der Pflegeberatung bei Kindern und Jugendlichen.
Erfahren Sie, wie Bedarfe ermittelt werden.
Lernen Sie die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Versorgungsstrukturen inklusive ihrer Ansprechpartner kennen.

Veranstaltungsnummer	**F 47 – 25**
Termin	13.11.2025
Dozentinnen	Eva Petz Carola Stolz
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	204,– €/ inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	196,– €/ inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegeberater/innen, die Beratungsbesuche gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI durchführen

Notizen

4. Förderung unserer Bildungsangebote

Wir danken für die finanzielle Unterstützung, durch die wir einen Teil unserer Fort- und Weiterbildungen günstiger anbieten können:

Gefördert durch die GlücksSpirale

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention

5. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich

Bildungsreferentinnen/-referenten

Geschäftsführung/Akademieleitung

Agnes Bachmann
Themenschwerpunkte Organisationsberatung und Personalentwicklung, Beratung
Tel. 0941 56 96 – 25
a.bachmann@katholischeakademie-regensburg.de

Stellvertretende Akademieleiterin/Bildungsreferentin

Dr. Ariane Schroeder
Themenschwerpunkte Organisationsberatung und Personalentwicklung, Ethik und Spiritualität, Beratung
Tel. 0941 56 96 – 21
a.schroeder@katholischeakademie-regensburg.de

Bildungsreferentinnen/-referenten

Elisabeth Bomer
Themenschwerpunkte Organisationsberatung und Personalentwicklung
Tel. 0941 56 96 – 81
e.bomer@katholischeakademie-regensburg.de

Angelika Deml
Themenschwerpunkte Organisationsberatung und Personalentwicklung, Diabetes Care und chronische Erkrankungen
Tel. 0941 5696 – 23
a.deml@katholischeakademie-regensburg.de

Bildungsreferentinnen/-referenten

Christina Dietlmeier
Themenschwerpunkte Organisationsberatung und Personalentwicklung
Tel. 0941 5696 – 19
c.dietlmeier@katholischeakademie-regensburg.de

Claudia Steinbauer
Themenschwerpunkte Führen und Leiten im Krankenhaus, Klinische Kodierung, aktuelles Pflegewissen, Lehren und Lernen
Tel. 0941 5696 – 49
c.steinbauer@katholischeakademie-regensburg.de

Stefan Zitzl
Themenschwerpunkt Alter und Demenz, Pflege, fachliche Expertise
Tel.: 0941 / 5696 – 34
s.zitzl@katholischeakademie-regensburg.de

Monika Rengsberger
Themenschwerpunkte Diabetes und chronische Erkrankungen
Tel. 0941 5696 – 27
m.rengsberger@katholischeakademie-regensburg.de

Anke Thiede
Themenschwerpunkte Palliative Care, Ethik, Spiritualität, Pflege
Tel: 0941 / 5696 – 31
a.thiede@katholischeakademie-regensburg.de

5. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich

Organisation/Verwaltung

Assistenz der Geschäftsführung

Veronika Thanner
Sekretariat der
Geschäftsführung
Tel. 0941 56 96 – 16
v.thanner@katholische
akademie-regensburg.de

Marketingassistenz

Franziska Detterbeck
Tel.: 0941 56 96 – 17
f.detterbeck@katholische-
akademie-regensburg.de

Veranstaltungsmanagement

Klaus Thomayer
Tel. 0941 56 96 – 22
k.thomayer@katholische
akademie-regensburg.de

Christiane von Lottner
Tel. 0941 56 96 – 26
c.vonlottner@katholische
akademie-regensburg.de

Sachbearbeitung Organisationsentwicklung

Sonja Schmalzl
Tel. 0941 56 96 – 28
s.schmalzl@katholische
akademie-regensburg.de

Buchhaltung

Stefanie Scherer
Tel. 0941 56 96 – 29
s.scherer@katholische
akademie-regensburg.de

Bettina Fischer
Tel. 0941 56 96 – 29
b.fischer@katholischeakade-
mie-regensburg.de

Helene Scherer
Tel. 0941 56 96 – 29
h.scherer@katholische
akademie-regensburg.de

5. Mitarbeiter/innen im Bildungsbereich

Honorardozentinnen/-dozenten

Aberle Jens, Prof. Dr. med., Hamburg
Alsheimer Martin, Ingolstadt
Arnstein Georg, Dr. med., Regensburg
Auer Isabell, Landshut

Baumann, Marianne, Langfurth
Bartels Friedhelm, Dr., Coburg
Bartl Alexandra, Renningen
Bartl Markus, Stuttgart
Baptistella Yvonne, Forchheim
Beier Jürgen, Regensburg
Benkel Salome, Regensburg
Bernsdorf Peter, Regensburg
Betzholz Rainer, Dr. med., Neuss
Biermann-Boje Silke, Aichach
Boehm Kathrin,
Bogner Maria Anna, Regensburg
Boß Karina, Berlin
Briand Marcel, Gümmenen
Brischwein Olaf, Dr., Schweinfurt
Bucher Thomas, Dr. med., Regensburg

Colicelli Adelina, München
Coulmann Ute, Oberderdingen

Dier Nadine, Ingolstadt
Dittrich, Marc, Regensburg
Dotzauer Klaus, Wilhermsdorf
Dotzauer Ute, Wilhermsdorf

Edenharder Barbara, Ebermannsdorf
Edenharter Ruth, Regensburg
Erber Thomas, Passau
Ehrensberger Peter, Neumarkt/0pf.

Felkl Angelika, Asbach-Bäumenheim
Festl Sylvia, Osterhofen
Fichtl Bernhard, Dr. med., Pentling
Fischer Jan, Würzburg
Fischer Katrin, Regensburg
Fricke Christine, Augsburg
Friedl Alexander, Stuttgart
Fütterer Bastian, Bayreuth

Gärtner Silvia, Neumarkt
Gerhard-Wirsing Claudia, Waging am See
Gerngroß Sven, Ingolstadt
Gertsen Willi, Freiburg i. Br.
Gießler-Fichtner Oliver, Gaisach

Girlich Christiane, PD Dr. med., Regensburg
Glamsch Jochen, Dr. med., Schwandorf
Graml, Johanna, Regensburg
Graßler Alexandra, Rettenbach
Greiner Joana, Bad Mergentheim
Grimberg Julia, Köln
Grimminger Heidi, Ingolstadt
Groß Susanne, Stuttgart
Grünbart Wolfgang, Regensburg
Guggenthaler, Viktoria, Straubing

Hammerschmid Peter, Dr. phil., Regensburg
Hannemann Melanie, Moers
Harms Marlen, Bad Essen
Haß Alice, Hohentengen
Heißenhuber Frank, Dr. med., Nittendorf
Hertel Doris, Regensburg
Hiebel Patrick, Oberzeitldorn
Hochmuth Beate, Regensburg
Hollstein Tim, PD, Kiel
Holzapfel Christina, Dr., Kirchdorf
Huber Gertraud, Rotthalmünster
Hummel Michael, Prof. Dr. med, München

Ingerl Josef, Anzing

Jansen Iris, Rosenheim
Josuks Hannelore, Hamburg

Kapellen Thomas Michael, Prof., Dr. med., Leipzig
Kieslich Barbara, Dr. med., Tutzing
Kirsch, Sebastian, Dr. jur., Garmisch-Partenkirchen
Klare Rüdiger, Dr. med., Radolfzell
Klinker Laura, Bad Mergentheim
Knarr Georg-Karl, Nürnberg
Kortenbusch Theresia, Nürtingen
Kohrhammer Hannes, Selb
Kopperger Felix, Würzburg
Kourtidou Niki, NRW
König Eckard, Prof. Dr., Paderborn
Kramkowski Michaela, Langen
Krautz Bernhard, Neumarkt
Kremsreiter Susanne, Bad Bocklet
Kulzer Bernhard, Dr. phil., Bad Mergentheim

Lackmaier Franziska, Jettenbach
Landgraf Rüdiger, Prof. Dr. med., Gauting
Lange Karin, Prof. Dr. med., Hannover
Lange Susanne, Bramsche
Lankes Christiane, Regensburg
Lehmann Gunther, Dr. med., Bad Bocklet
Leitl Petra, Lappersdorf
Lieberam, Katharina, Regensburg
Liebl Andreas, Dr. med., Bad Heilbrunn
Lippert-Weiß Gudrun, Schwabach
Lorenz Rolf, Nürnberg

Mader, Franziska, Regensburg
Magg Marianne, Regensbug
Mahnke Anna, Regensburg
Meschke Anita, Regensburg
Molitoris Robin, Dr. med., Regensburg
Moser Christina, Forchheim
Mögel, Cornelia, Ebersberg
Müller-Wieland Dirk, Prof. Dr. med., Bensberg

Nagel Birgit, Mintraching
Nagler Maximilian, Regensburg
Neiwert Ruta, Kösching
Niemann Claudia, Deggendorf

Obermaier Manuela, Hofkirchen
Otter Wolfgang, Dr. med., Unterschleißheim

Petry Friedhelm, Dr. med., Wetzlar
Petz Eva, Regensburg
Piechottka Jörg, Pfarrkirchen
Plail Marcus, Dr. med., Regensburg
Ploessl Elke, Regensburg
Pütz Nils, Regensburg
Punk Julia, Pentling

Quernheim German, Dr., Montabaur

Ratzel Corina Ramona, Sankt Johann
Reckmann Alexander, Düsseldorf
Reger Birgit, Regensburg
Reimann Cordula, Hofheim
Reiner Carola, Altbach
Rentel Tilman, Dr. med., Erlangen
Rosbach Cirta, Regensburg
Rüb Tanja, Schechen

Schaaf Wolfgang, Dr., Straubing
Schaetz Catharina, Regensburg
Schäfer Jessica, Murnau am Staffelsee
Schaumberger Manuel, Selb
Scheimer Marianne, Regensburg
Scheper Nikolaus, Dr. med., Marl
Schindlbeck Franz, Regensburg
Schmalfuß Andrea, Dresden
Schmid Peter, Laaber
Schneider Anja, Regenhütte
Schneider Gerlinde, Regensburg
Scholler-Sachs Judith, Dr. rer. mecic., Hückelhoven
Schollwöck Gertrud, Regensburg
Schramm Susanne, Bad Staffelstein

Schuster Jörg, Höchstadt an der Aisch
Schwarzkopf Claudia, Bad Bocklet
Schweller Gabriele, Straubing
Seidl Christoph, Pfarrer, Dr., Regensburg
Seidl Julia, Osterhofen
Sekler, Anna, Dr., Regensburg
Sengbusch von Simone, PD, Dr. med., Schleswig-Holstein
Siebert Christina, Gochsheim-Weyer
Siegmund Thorsten, Dr. med., München
Sießegger Thomas, Hamburg
Silberhorn Patricia, Neuweiler-Zwerenberg
Stegmann – Schaffer, Claudia, München
Steinbauer Markus, Prof. Dr. med., Regensburg
Stenzel Natalie, Peißenberg
Stolz, Carola, Regensburg
Sturm Manfred, Dr. med., Augsburg
Süß Philip, Erlangen

Teutenberg Christian, Coesfeld
Thurm Ulrike, Berlin
Timmler-Berger Regina, Wunsiedel
Tombek Astrid, Dr. oec., Bad Mergentheim
Tomulla Beate, Eichstätt

Vogel Susanne, Dr., Rückersdorf
Voll Christian, Dr. med., Passau
Volmer, Gerda, Dr., Paderborn

Wassermann Josef, Garmisch – Partenkirchen
Weigl Gabi, Neumarkt i. d. Opf.
Weinmann Bernd, Dr. med., Regensburg
Weißgerber Tobias, Dr. med., Regensburg
Wenk Michael, München
Werk Regine, Bad Mergentheim
Wienand Martin, Kleinostheim
Willamowski Marcus, Dr. med., Regensburg
Winter Michael, Dr. med., Regensburg
Wirsing Anne, Regensburg
Wurzer Sabine, Landshut

Zachmann Anke, Bad Salzungen
Zehner, Barbara, Regensburg
Zeller Manuela, Regensburg
Ziegler Siegfried, Dr., München
Zott, Kevin, Regensburg
Zwick Doris, Falkenstein

Notizen

6. Tagungs- und Gästehaus

Begegnen, Genießen und Übernachten im Herzen von Regensburg

Die Katholische Akademie bietet Ihnen mit ihren 11 Seminar- und Gruppenarbeitsräumen in unterschiedlichen Größen eine ruhige und angenehme Atmosphäre, die ein erwachsenengerechtes Lernen ermöglicht.
Unterstützt wird dies durch ein professionelles Veranstaltungsmanagement sowie eine moderne Tagungstechnik.

Im Tagungsbereich der Katholischen Akademie verbinden sich Tradition und Moderne auf harmonische Weise.

Wenn Sie Ruhe und Besinnung suchen, steht Ihnen unsere Hauskapelle jederzeit offen.

Auch externe Tagungen und Veranstaltungen können in der Katholischen Akademie stattfinden.
Nutzen Sie die modernen Seminarräume und Tagungstechnik sowie den attraktiven Standort mitten in Regensburg.
Wir unterbreiten Ihnen gerne ein individuelles Angebot.

Übernachtungspreise inkl. Frühstück für die Teilnehmer/innen des Fort- und Weiterbildungsangebotes der Katholischen Akademie

Kategorie 1
Einzelzimmer
mit Dusche/WC/Tel./TV/WLAN 79,– €

Kategorie 3
Einzelzimmer
mit Dusche/WC/Tel./TV/WLAN 61,– €

– Änderungen vorbehalten –

Gerne heißen wir Sie auch über Ihr Seminar hinaus als Gast bei uns in Regensburg willkommen!

Genießen Sie den Freiraum der Bildungszeit und übernachten Sie in unserem Gästehaus. Es stehen Ihnen 30 renovierte und modern ausgestattete Einzel- und Doppelzimmer in unserem Haupthaus zur Verfügung (WC/Dusche/Telefon/TV/WLAN/Zimmersafe). Auf Wunsch können Sie aber auch in unseren preisgünstigeren Zimmern im Nebengebäude (Etagendusche/WC/WLAN und Telefon) übernachten.
In unserem Bistro können sich jederzeit einen Kaffee oder Tee zubereiten. Darüber hinaus finden Sie hier auch einen Snack-Automat und Kaltgetränke. Setzen Sie sich in geselliger Atmosphäre zusammen.

Übernachtungspreise inkl. Frühstück für die Gäste des Tagungs- und Gästehauses der Katholischen Akademie

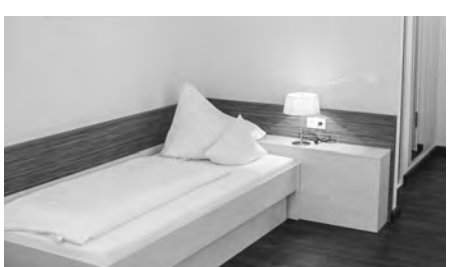
Kategorie 1
Einzelzimmer (Dusche/WC/Tel./TV/WLAN) 95,– €

Kategorie 2
Doppelzimmer (Dusche/WC/Tel./TV/WLAN) 81,50 €

Kategorie 3
Einzelzimmer (Etagendusche/WC/WLAN) 69,– €

Kategorie 4
Doppelzimmer (Etagendusche/WC/WLAN) 62,50 €

– Änderungen vorbehalten –



Unsere Küche kann mit Fug und Recht als gehoben bezeichnet werden:
Es wird alles frisch gekocht. Die Speisepläne sind saisonal abgestimmt und wir setzen auf regionale Produkte direkt vom Erzeuger.
Am reichhaltigen Frühstücks- und Mittagsbuffet können Sie zwischen den unterschiedlichen Speisenangeboten, auch vegetarischen Gerichten, frei wählen.

Unser Team um Küchenchef Franz Brunnbauer verwöhnt Sie gerne!

In den Pausen können Sie sich mit Kaffee, einer Teeauswahl und Kaltgetränken, Obst und kleinen Snacks stärken.

Entdecken Sie das Weltkulturerbe Regensburg und lassen Sie sich davon verzaubern.

Die Akademie liegt am Rande des historischen Kerns von Regensburg.

In wenigen Minuten erreichen Sie sowohl das Museum der Bayerischen Geschichte als auch die Altstadt direkt an der Donau entlang zu Fuß.

Leitung des Tagungs- und Gästehauses

Gabriele Ederer
Tel.: 0941 56 96 – 80
g.ederer@katholischeakademie-regensburg.de

Team Housekeeping

von links nach rechts: Rosicleide Maria dos Santos Braun, Giuliana Nicoletti, Norieta Hackl, Githin Starview, Bernadett Paulné Öszi, Khathuna Gongadze, Gagandeep Kaur
Ebenfalls im Team: Andja Horvatic

Leitung Empfang

Slavica Liebl
Tel. 0941 5696 – 0
empfang@katholischeakademie-regensburg.de

Veranstaltungsanfragen:
veranstaltung@katholischeakademie-regensburg.de

Team Empfang

Slavica Liebl, Stellah Poschenrieder, Eva Gessner, Manuela Lugauer

Leitung Küche

Franz Brunnbauer
Tel. 0941 5696 – 10
f.brunnbauer@katholischeakademie-regensburg.de

Team Küche

von links nach rechts
Victoria Cazangiu, Cornelia Vidović, Sabine Olbrich, Florian Gemeinbauer, Franz Brunnbauer, Bettina Zeilhofer
Ebenfalls im Team: Rezan Anwar Hasan Gardi

Haustechnik/Veranstaltungsorganisation

Christian Biersack
c.biersack@katholischeakademie-regensburg.de

weiterer Mitarbeiter
Detlef Fuchs

Team Service

Brigitte Dick, Detlef Fuchs
Ebenfalls im Team: Nada Attaoui

Unsere Lebensmittel erhalten wir von regionalen Erzeugern:

Hofladen Kirsch,
Wenzenbach

Fischhof Mulzer,
Schwandorf

Gemüsebau Lehner,
Regensburg

Heinerhof, Fam. Weigert,
Bernhardswald

Bäckerei Sipl, Regensburg

Feinkost-Metzgerei
Michael Schmid,
Regensburg

Notizen

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE
MUSEUM

SERVUS IN REGENSBURG

BAYERISCHE LANDESAUSSTELLUNG 2025
BAYERNS GRÖSSTER KÖNIG?
LUDWIG I.
8.5. – 9.11.2025

Führungen im Haus der Bayerischen Geschichte

Erleben Sie unterschiedlichste inhaltliche Facetten unserer Dauerausstellung „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn besonders macht", sowie unserer Sonderausstellungen mit unserem breiten Führungsangebot für Gruppen und Schulklassen. Auf Anfrage Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher, für Blinde und Sehbehinderte sowie in Einfacher Sprache.

Besuchen Sie im Jahr 2025 unsere Bayerische Landesausstellung „Ludwig I. – Bayerns größter König?" www.hdbg.de/bla2025-koenigludwig

Infos & Reservierungen: www.museumsfuehrung.stadtmaus.de

Informationen zu inklusiven Angeboten im Haus der Bayerischen Geschichte und seinen Ausstellung finden Sie hier: www.museum.bayern/service/inklusion.html

STADT MAUS

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE IN REGENSBURG

Dienstag bis Sonntag 9 – 18 Uhr | www.hdbg.de

Dank

Wir danken allen Einrichtungen und Unternehmen, die unser Bildungsangebot 2025 durch ihre Anzeige unterstützt haben.

Bank im Bistum Essen eG, Essen

Caritasgemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e.V., München

Haus der Bayerischen Geschichte, Regensburg

Netzwerk Katholische Akademie Regensburg e.V.

REWAG AG – Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co KG

Gute Energie für alle
Grüne Energie für
eine bunte Stadt.
Wir gestalten Energiezukunft in Regensburg und der Region – mit 100 % Ökostrom für alle.*
Mehr Infos unter
rewag.de/gute-energie
der Versorger.
REWAG
* Privat- und Gewerbekunden der REWAG mit einem *rewario*-Stromlieferprodukt

NETZWERK
KATHOLISCHE
AKADEMIE
REGENSBURG E.V.

GUTE FREUNDE, EIN BERUFSLEBEN LANG!

Berufliche Fort- und Weiterbildung und der Austausch unter Kolleginnen wirken da echte Wunder. Die Katholische Akademie ist bekannt dafür.

In guten Beziehungen liegt die Chance zu etwas Neuem. Gut vernetzt zu sein, bringt Sie voran. Willkommen bei den Freunden der Katholischen Akademie.

Im Netzwerk Katholische Akademie Regensburg e.V. finden Sie Gleichgesinnte.
Bei uns passiert eine ganze Menge: wir tauschen uns fachlich aus, bieten gute Kontakte für's berufliche Weiterkommen und unterstützen uns gegenseitig.
Wir feiern auch gerne miteinander.

Lust dabei zu sein? Wir freuen uns auf Sie!

Netzwerk Katholische Akademie Regensburg e. V.
Ostengasse 27 | 93047 Regensburg | Tel: 0941 / 5696-0
www.katholischeakademie-regensburg.de | netzwerk@katholischeakademie-regensburg.de

WIR BEWEGEN WAS DICH BEWEGT.

Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e. V.

Unser Selbstverständnis

- Als starke, traditionsreiche Berufsorganisation, geprägt von einem christlichen Menschenbild, setzen wir uns verlässlich für professionelle Pflege ein.
- Unsere Anliegen positionieren wir in Politik und Gesellschaft. Wir mischen uns ein!
- Wir sind ein starker Partner im Netzwerk der Pflegeakteure in Bayern.

Wir machen uns stark ...

... für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege.

... für eine Pflegekammer in Bayern.

... für eine solidarische Gesellschaft.

Wir bieten unseren Mitgliedern ...

... aktuelle berufsfachliche und berufspolitische Informationen.

... pflegefachlich und wissenschaftlich fundierte Fortbildungen.

... Beratung zu berufspolitischen Fragestellungen, persönlicher und fachlicher Weiterentwicklung.

... Exerzitien, Möglichkeiten zur Begegnung, zum Austausch und zur Reflexion.

... eine Berufshaftpflicht- und Berufsrechtsschutzversicherung.

MITGLIED WERDEN & MITGESTALTEN.

Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e. V.
Geschäftsführerin: Claudia Hauck
Lazarettstraße 1a, 80636 München
T 089 1895189-0
M info@caritas-gemeinschaft-bayern.de
www.caritas-gemeinschaft-bayern.de

CARITAS GEMEINSCHAFT
FÜR PFLEGE- UND SOZIALBERUFE
BAYERN e.V.

NACHHALTIG SEIT 1966

BIB
FAIR BANKING

Ethik? Rendite?

Bei der BIB geht beides.

Überregional, überkonfessionell, für institutionelle und private Kundinnen und Kunden.

Wir sind die Bank für alle, die ihr Geld wertegebunden verwaltet wissen wollen.

Wir sind für Sie da:
0201 2209-0 I www.bibessen.de

+ *Ökonomisch* + *Sozial* + *Ökologisch*

Akademie der Sinne – Kulinarischer Filmabend

18.01.2025, ab 18:00 Uhr

An diesem unterhaltsamen Abend erwartet Sie ein exquisites Drei-Gänge-Menü. Es wird umrahmt von etlichen Filmausschnitten, die gute Weine und exzellentes Essen vor Augen führen. Mal sitzt man gemeinsam im Vorführraum, mal gemeinsam am Tisch.
Dank passgenauer und assoziativer Dialoge zwischen Leinwand und Küche, dank Begegnungen von Film und Kochkunst ist für vielfältigen Genuss von Ohren, Augen und Gaumen gesorgt.

Franz Brunnbauer und sein Team sorgen für erlesene Speisen und Getränke, Dr. Thomas Kroll (Berlin / kath. Filmkommission) bringt passende Filmausschnitte mit und Pfarrer Dr. Christoph Seidl ist als »spiritus rector« mit dabei.

Kooperationspartner sind:
KEB Regensburg Stadt-Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt Regensburg / Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V. / Dienststelle „Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen" im Bistum Regensburg / Fachstelle „Medien und Digitales" im Bistum Regensburg

Gebühr 70,– €
(inkl. 3-Gänge-Menü, Wein/Wasser, ein Aperitif und ein Digestif)

» Nehmen Sie an der Akademie der Sinne teil, an einem Abend, der Ihnen ›Genuss pur‹ auf vielen Ebenen verspricht! Lassen Sie sich verwöhnen und inspirieren!! «

Katholische Akademie

für Berufe im
Gesundheits- und Sozialwesen
in Bayern e.V.

Kartendaten © OpenStreetMap.org

Ostengasse 27 · 93047 Regensburg
Telefon 09 41 56 96–0
Telefax 09 41 56 96–38

info@katholischeakademie-regensburg.de
www.katholischeakademie-regensburg.de

Die Katholische Akademie ist Mitglied im …

… Verbund der Caritas Akademien
www.caritasakademien.de

… Netzwerk Qualität der Fort- und Weiterbildung der verbandlichen Caritas
www.caritas-bildungsnetzwerk.de